Jahresheft

des Vereins

für

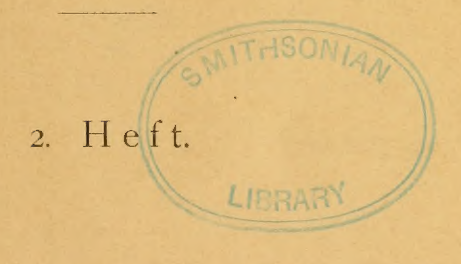
schlesische Insektenkunde

zu

Breslau.

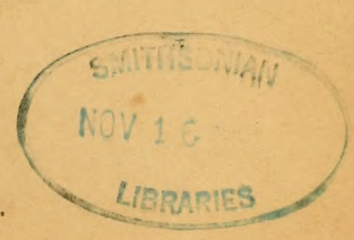
(Früher: Zeitschrift für Entomologie.)

2. Heft.

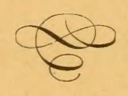


BRESLAU. 1909.

In Kommission
bei
Maruschke & Berendt.



Vereinsnachrichten.



Berichtigung.

Infolge eines Versehens ist bei der vorjährigen Veränderung des Titels unserer Vereinsveröffentlichungen die gleichzeitige Veränderung der Heftnummer unterblieben. Der Titel des vorjährigen Heftes mußte lauten:

Jahresheft des Vereins für schlesische Insektenkunde
zu Breslau.
(Früher: Zeitschrift für Entomologie.)
1. Heft.
1908.

Vereinsnachrichten.

Jahresbericht für 1908.

Der Verein hielt im verflossenen Jahre 45 Versammlungen ab, darunter die ordentliche Hauptversammlung am 17. Januar.

93 Vorträge und Demonstrationen entomologischen Inhalts belebten diese Abende.

Die Zahl der Mitglieder betrug am Beginn des Jahres 4 Ehrenmitglieder, 20 korrespondierende und 82 ordentliche Mitglieder.

Durch den Tod verlor der Verein sein korrespondierendes Mitglied Herrn Pastor Konow in Teschendorf bei Stargard in Mecklenburg (cfr. Nachruf in Jahresheft I 1908) und die ordentlichen Mitglieder Herrn Geheimen Baurat Schiwon in Liegnitz und Rittergutsbesitzer Hirt in Kammerau; der Verein wird ihnen ein ehrendes Andenken bewahren. Es schied aus Herr Rechtsanwalt Dr. jur. Bartsch in Ziegenhals, dagegen traten

ein die Herren Ingenieur Herzog hier und Obergärtner Wohnig in Gräbschen bei Breslau.

Der Verein zählte daher am Jahresschlusse 4 Ehren-, 19 korrespondierende und 81 ordentliche Mitglieder.

Als Geschenke erhielt der Verein für seine Bücherei:

1) Becker, Dipteren der Kanarischen Inseln und der Insel Madeira, von dem Herrn Verfasser.
2) Schube, Aus der Baumwelt Breslaus und seiner Umgebung, von dem Herrn Verfasser.
3) Stephan, Wanderungen der Lepidopteren, von dem Herrn Verfasser.
4) Einige Separata, darunter: Zacher, Beitrag zur Kenntnis der Orthopteren Schlesiens; Pax: Einige fossile Insekten aus den Karpathen; beide von den Herren Verfassern.

Der Verein spricht den gütigen Gebern an dieser Stelle nochmals seinen Dank aus.

Auf Vereinskosten wurden gehalten:

1) Stettiner entomologische Zeitung,
2) Wiener „ „
3) Zeitschrift für wissenschaftliche Insektenbiologie,
4) Daniel, Münchener koleopterologische Zeitschrift,
5) Schmiedeknecht, Opuscula Ichneumonologica,
6) Spuler, Die Schmetterlinge Europas,
7) Seitz, Paläarktische Großschmetterlinge.

Auswärtige Mitglieder, welche die Vereinsbücherei benutzen wollen, haben das **Porto für den Hin- und Rücktransport der bestellten Bücher und die Abtragsgebühr für Breslau, das Paket mit 15 Pf.** zu bezahlen. Die Bestellungen der Bücher sind an den Vereinsbücherwart Herrn Rektor Paul Nagel hier, Lohestraße 22/24, zu richten.

Als Vorstand wurden für das laufende Jahr 1909 gewählt:

Herr Stadtrat a. D. und Stadtältester Kletke, Bahnhofstraße 5, als Vorsitzender,

„ Gymnasialprofessor Dr. Goetschmann, Göthestraße 66, als stellvertretender Vorsitzender,

Herr Realgymnasialprofessor R. Dittrich, Paulstraße 34^{II}, als Schriftführer,
„ Ober-Zoll-Sekretär Schumann, Gabitzstraße 107, als stellvertretender Schriftführer,
„ Eisenbahnsekretär Jander, Lohestr. 12^{II}, als Kassenwart,
„ Rektor Paul Nagel, Lohestraße 22/24, als Bücherwart.

Die geehrten Mitglieder werden ganz ergebenst ersucht, etwaige Wohnungs- und Aufenthaltsveränderungen baldigst dem Schriftführer anzuzeigen.

Die früheren Jahrgänge dieser Zeitschrift sind für Vereinsmitglieder durch den Schriftführer (Paulstraße 34^{II}), für Nichtmitglieder durch die Buchhandlung von Maruschke & Berendt, Ring No. 8, zu folgenden Preisen zu beziehen:

Alte Folge*) Jahrgang 1—15 herabgesetzt Mk. 15 (für Mitglieder 7,50 Mk.),
„ 1—6 für Mitglieder Mk. 4,
„ 1—3 (1 Band) Mk. 1,50,
„ 4—15 (je 1 Band) Mk. 1,50.

Band VII ist nie erschienen.

Neue Folge Band	1	Mk.	1,50	für Mitglieder die Hälfte.
„	2	„	6,00	
„	3—6 (je 1 Band)	„	3,00	
„	7	„	5,00	
„	8—11 (je 1 Band)	„	3,00	
„	12	„	2,00	
„	13—16 (je 1 Band)	„	1,50	
„	17—28 (je 1 Band)	„	1,00	
„	29	„	1,50	
„	30	„	1,20	
„	31, 32	„	1,00	
Jahresheft „	1	„	1,00	
Entomologische Miscellen	1874	„	1,00	

---

*) Anm. Aus den Vereinsakten konnte festgestellt werden, daß die Hefte X—XV der alten F. unrichtige Jahreszahlen auf dem Titelblatte tragen. Es sind herausgegeben Heft X — 1857, XI — 1859, XII — 1860 oder 61, XIII — 1862, XIV — 1864, XV — 1866.

Festschrift zur Feier des 50jährigen Bestehens des Vereins	Mk.	5.
Neue Folge Heft 1—6 für Mitglieder zusammen	„	9.
„ 1—13 „ „ „	„	15.
Letzner, Verzeichnis der Käfer Schlesiens II. Aufl.	„	8.
Für Mitglieder	„	4.

Fauna transsylvanica von Dr. G. Seidlitz in Ebenhausen (Baiern), Heft 1—6, die schlesischen Käferarten enthaltend, kann von den Vereinsmitgliedern sowie von Lehrern und Schülern beim Schriftführer zum ermäßigten Preise von 8 Mk. (für Auswärtige 8,50 Mk. bar oder in deutschen Briefmarken) bezogen werden.

Verein für schlesische Insektenkunde
in Breslau.

Smithsonian Institut in Washington.

Herrn Karl W. Hiersemann, Leipzig, Königstr. 3.

Im Namen und Auftrage des „Vereins für schlesische Insektenkunde zu Breslau" habe ich die Ehre, Heft 2 Jahresheft (früher ~~Neue Folge der~~ „Zeitschrift für Entomologie") zu übersenden und dasselbe wohlwollender Aufnahme zu empfehlen.

Ich bestätige zugleich mit verbindlichstem Danke den Empfang von:

und bitte um Fortdauer des wissenschaftlichen Verkehrs.

I. A.

Breslau, den 25. September 1909. R. Dittrich,
Schriftführer.

THEINER & MEINICKE, BRESLAU.

Auszüge aus den Protokollen.

3 Januar. Herr Graf Matuschka sendet 3jährige Kiefern ein, deren Wurzeln durch Maikäferlarven bis auf den Holzteil beschädigt und die dadurch zum Absterben gebracht worden sind.

Herr Schumann legt folgende Falter aus Togo vor: Cymothoa theobene (mit sexuellem Dimorphismus); C. coccinata, Charaxes zingha und Eryphene chalcis.

10. Januar. Herr Duda spricht über die Neuanlage des Verzeichnisses seiner Dipterensammlung. Akten in bequemen Mappen enthalten das Verzeichnis der Gattungen und Arten, deren jede eine Nummer erhält. Dieses weist auf ein neues Aktenstück und darin auf die Zeit des Fanges, den Fundort und andere biologische Notizen.

Herr Thilo berichtet nach Prometheus, daß in den Mägen von 9 Wespenbussarden gefunden wurden: die Reste von einem kleinen Vogel, 3 Eidechsen, wenigen Käfern, einer größeren Zahl von Wespen und Wespenlarven, einigen Tausenden von Spannerraupen. In dem Magen des einen fanden sich als Inhalt 1400 Spannerraupen und etwa 8 Blattwespen.

Herr Nagel legt vor Nemeophila plantaginis in seinen alpinen, von Dr. Schawada (Wien) benannten Formen: plantaginis, subalpina, matronalis, hospita, bicolor, borussia, elegans (meist ♂♂), lutea, lutea subalpina, roseipennis, nigrociliata (von den Silsterwitzer Wiesen). (3 Formen fehlten.)

Herr Dittrich berichtet nach Bollettino della Società zoologica italiana ser. II. Vol. 8. Fasc. 7—9. 1907. über die Lebenzähigkeit der Larven der Käsefliege Piophila casei L.:

die verschiedenen Schlüsse, zu denen Calandruccio und Thébauld über den Pseudo-Parasitismus der Larven von Piophila casei gelangten, veranlaßten Herrn Alessandrini zu einer Untersuchung über die Lebenszähigkeit dieser Fliegenlarven bei Berührung mit verschiedenen Agentien. Drei Hunde wurden mit Larven so gefüttert, daß diese möglichst der Zerstörung durch die Zähne entgingen. Von 200 Larven wurden 172 lebende und 13 tote aus dem Darm wieder ausgestoßen; von den ersteren entwickelten sich 115 zu vollständigen Fliegen. In einem 2ten Falle wurden von 210 Larven 83 Fliegen erhalten. In einem 3ten wurden 202 Larven, die den Darm des Hundes lebend passiert hatten, abermals verfüttert und es entstanden aus den 123 Larven, die lebend das 2te Mal durch den Darm gegangen waren, noch 87 Fliegen.

Die Larven lebten

in Paraffin (Einschließung bei 35°)	38	Stunden,
in Sublimatlösung (1 ‰)	98	„
in künstlichem Darmsaft (kalt)	120	„
in Petroleum	30	„

u. s. w.

17. Januar. Herr Gaertner legt vor: Actias leto (Indoaustralien), A. selene (ebendaher) ♀, A. mimosae (Afrika) ♀, A. luna ♀ (Nordamerika).

Herr Wolf: Deilephila zygophylli, D. mauretanica; Chaerocampa celerio; Melopsilus porcellus.

24. Januar. Herr Duda spricht über Piophila casei und ihre Verwandten. P. casei ist im Freien sehr selten, läßt sich aber aus geräuchertem Speck u. s. w. ziehen. P. affinis ist häufiger, aber auch noch selten. Die Larven im Käse gehören meist anderen Fliegenarten an. Die Sepsis-Arten geben zerdrückt einen Fruchtäthergeruch. Alle Larven der Gruppe leben in toten Stoffen.

Herr Schumann legt vor Eulen aus Togo, Herr Wolf Käfer aus Deutsch-Südwest-Afrika.

Herr Vogel hat am 23. Januar in Oswitz eine Phigalia pedaria ♂ frisch entwickelt gefunden.

31 Januar. Herr Jander legt vor Dasychira abietis, die er leidlich erhalten tot in einem Graben gefunden hat, und Ocneria terebinthi von Troja.

Herr Herzog hat Ende VI in Klarenkranst d. h. zwischen Waldmühl und Süßwinkel am Köder (Käse) gefangen: ilia, iris, aberr. clythia, astasioides in einer Übergangsform zwischen clythia und astasioides. Die Tiere werden vorgelegt.

7. Februar. Herr Stertz hat in Jannowitz geködert Hadena pabulatricula, neu für Schlesien, und Hyppa rectilinea. Er legt vor Hydroecia moesiaca H. S. aus Sizilien und Epunda aetnea Turati vom Fuße des Aetna.

Herr Hoy zeigt vor Celaena vitalba und Cladocera optabilis von Sizilien.

14. Februar. Herr Dittrich legt vor eine kleine Znsammenstellung von Schlupfwespen; Herr Hoy: Pseudophia flavomaculata (Amur), Akbesia davidis (Syrien), Parnassius boettcheri (China), P. delphius var. pura (Innerasien), Dynastor napoleon (Südamerika) und Vanessa polychloros var. dixei.

Herr Nagel berichtet, daß er in Lissa um die Mittagzeit an den Stümpfen frisch abgehauener Kiefern, die in der heißen Luft stark nach Harz rochen, je ein Pärchen von Astynomus aedilis beobachtet habe. Einige Pärchen waren schon getrennt und die ♀♀ untersuchten mit dem Kopfe die Spalten, drehten sich dann um und legten die Eier ab; ein ♀ von Aromia moschata, das er beim Eiablegen fand, tastete einfach mit der Legeröhre nach den Spalten.

Herr Wolf spricht über die Papilio-Arten seiner Sammlung unter Vorlegung eines Kastens.

21. Februar. Da das ♀ von Astynomus aedilis die Holzrisse vor der Eiablage mit dem Kopfe berührt und dabei die Fühler zurückgestreckt hält, wird von verschiedenen Seiten bestritten, daß eine eigentliche Untersuchung der Baumspalten vorliege. Vielleicht beißt das ♀ ihm nicht zusagende Holzteile weg oder bringt Speichel zur Befestigung der Eier an.

Herr Dittrich berichtet nach Karny (Stettiner ent. Zeit. 69 I) über das Schnarren der Heuschrecken. Karny ließ Psophus stridulus und Acyptera fusca auf der Türkenschanze bei Wien fliegen und stellte fest, daß dieselben schnarrten, auch wenn ihnen die Mittelbeine oder die Vorderflügel, oder beide Teile zugleich abgeschnitten waren; nur die Flugfähigkeit war etwas vermindert. Damit ist erwiesen, daß zum Schnarren nur die Hinterflügel nötig sind.

28. Februar. Herr Dittrich spricht über Braula coeca, erhalten von Herrn Lehrer Tischler in Rodeland und über die Lebensweise dieses merkwürdigen Schmarotzers der Honigbiene.

6 März. Herr Wutzdorf legt vor Agrotis rava, tecta und islandica (Island) und Hadena exulis; Herr Wolf Hadena pabulatricula gefangen in Oberschlesien.

13. März. Herr Jander zeigt vor Argynnis adippe und ab. cleodora, gefangen von Herrn Sintenis am Rosenberge; bisher war diese Art nur vom Rabengebirge bei Liebau bekannt (ein Exemplar hatte Herr Jander vor 30 Jahren in Friedland gefangen); ferner Pieris rapae var. mannii aus Turkestan, unten ganz bleich, etwas größer als die hiesigen Tiere.

Herr Ansorge erklärt eine Reihe Pachyta lamed ♂ und ♀ von verschiedener Färbung und zwar von gelblichbraun bis schwarz (ab. nigrina Pick. ♂); ♀ obere Binden fast verschwunden; bei andern verschmelzen die beiden Binden, bis die Tiere fast ganz schwarz werden. Ein ♀ hat am rechten Hinterbeine eine Doppelanlage der Tarsen vom 2ten Gliede an; bei einem 2ten sind 2 Klauenglieder, die aber die Puppenhaut nicht völlig abgestreift haben.

Herr Dittrich berichtet nach Mocsary (Rovartani Lapok) über die Lebensweise der in Schmetterlingspuppen schmarotzenden Goldwespen (Chrysiden). Bisher wußte man nur, daß die Goldwespen sämtlich ein Schmarotzerleben hauptsächlich bei Bienen und Wespen führen. Sie legen ihr Ei in die schon mit dem Futtervorrate und dem Ei beschickte Zelle des Wirtes; das Ei kommt aus, wenn die Wirtslarve völlig erwachsen ist, die Schmarotzerlarve saugt

dann die Larve des Wirtes auf und ist in wenigen Tagen erwachsen. Bei den Blattwespenarten der Gatt. Nematus schmarotzen die Cleptes-Arten so, daß die Wespe das Ei in die freilebende Larve der Blattwespe legt (wie die Schlupfwespen) und die Cleptes-Larve nun im Innern der Nematus-Larve lebt, bis sie sich zur Verpuppung in die Erde begibt.

Man kennt den Wirt nur bei 87 Goldwespen. Wo leben die anderen besonders die der tropischen Gegenden, in denen die Bienen- und Wespenarten, welche bei uns Wirte sind, nur schwach vertreten sind? Dafür sind die Entdeckungen der neueren Zeit wichtig, nach denen die Goldwespen auch in Insekten anderer Ordnungen schmarotzen. Abbé Johannes erzog zahlreiche Chrysis shangaiensis aus dem in China lebenden Seidenfalter Monema flavescens. Und zwar sticht die Wespe mit ihrem langen Legestachel die schon eingesponnene und vielleicht auch verpuppte Raupe von außen an. Die sehr ähnliche Chrysis bombycida Mocs. schmarotzt nach Dr. K. Brauns bei der in Südafrika lebenden Coenobasis amoena Feld. Demnach ist es wahrscheinlich, daß zahlreiche Chrysiden so leben, was die Feststellung der Wirte natürlich sehr erschwert.

Herr Wolf legt vor Evergestis aenealis Schiff. gefangen von ihm und Herrn Rebel in Dombrowa und Segeschwald O/S., neu für Schlesien.

20. März. Herr Wutzdorf zeigt eine C. album (Frühjahrs-Generation) blaßgelb statt rötlich aus Lahr und einen sehr kleinen Krüppel von Vanessa io; Herr Wolf Eucosma undulata var. gefangen von Herrn Rebel in Oberschlesien, nur erkennbar an den Haarbüscheln der Unterseite der Hinterflügel.

27. März. Herr Duda legt vor einige mikrostereoskopische Bilder von Braula coeca (7fach vergr.) und spricht über die bei der Aufnahme sich darbietenden Schwierigkeiten, namentlich über den Übelstand, daß man eigentlich nur tote Tiere photographieren kann.

Herr Wolf zeigt einen Kasten seiner Sammlung, enthaltend Catocala-Arten.

24. April. Herr Dittrich legt vor Herbarium cecidiologicum 16. Lieferung.

Herr Vogel berichtet, daß er Brachionycha sphinx ♀♂ in copula in Oswitz gefangen habe; das ♀ legte über 100 Eier, die bläulich wie Mohn, dann schwärzlich waren. Als Futter diente das Laub einer Prunus. Die Raupen gingen zu $^3/_4$ ein, waren zuerst schwarz, dann grün und erhielten endlich weiße Streifen.

Herr Stertz macht Mitteilungen über seinen Aufenthalt auf Teneriffa.

1. Mai. Herr Dittrich berichtet nach Naturwissenschaftl. Wochenschrift über Bau und Leben der Hydrometra-Arten. Herr Wolf regt die Frage an, ob nicht Apollo wieder in Schlesien eingebürgert werden könne. Er will zu diesem Zwecke Sedum album hier akklimatisieren. Herr Dittrich meint, daß es vielleicht aussichtsreicher sei, zunächst mehrere Generationen des Falters an Sedum telephium zu gewöhnen, Herr Goetschmann, daß die jungen Raupen sehr gern S. telephium annehmen und daß man sie dann an geeigneten Plätzen aussetzen müsse, indessen sei doch wenig Aussicht für ein Gelingen; auch sein Versuch melampus in Wilhelmstal einzubürgern, sei gescheitert.

8. Mai. Herr Dittrich legt vor Xylocopa violacea ♀♂, gefangen in Abbazia in copula an einem Zweige, und Lasius flavus ♀♀ in copula mit 1, 2 und 3 ♂♂, gefangen ebendort.

Herr Wolf zeigt einen Kasten seiner Sammlung enthaltend Weißlinge.

15. Mai. Herr Dittrich berichtet nach Naturw. Wochenschrift über neue Versuche mit Kastration und Transplantation an Raupen. Die Tiere waren im letzten Raupenstadium; der Wundverschluß wurde durch Kollodium bewirkt, die günstigen Fälle waren recht zahlreich. Es wurden die Geschlechtsorgane teils vollständig entfernt, teils auch durch die Organe des anderen Geschlechtes ersetzt, wobei Verheilungen eintraten. An den so erzeugten künstlichen Zwittern wurde ebenso wenig, wie an den Faltern, denen die entgegengesetzten Organe eingeheilt waren, eine Ver-

änderung der sekundären Geschlechtscharaktere bemerkt, so daß diese in ihrer Entstehung wohl eben so alt sind, wie die Geschlechtsorgane selbst.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Raupen doch wohl schon zu alt waren, als daß noch eine Aenderung der äußeren Geschlechtskennzeichen durch die Operation herbeigeführt werden konnte.

Herr Herzig hat am 10./V. auf dem Sandberge bei Lissa Hunderte von machaon fliegen sehen, von denen die meisten schon abgeflogen waren.

22. Herr Dittrich spricht über die Arbeit von H. E. Crampton: An Experimental Study upon Lepidoptera (Archiv für Entwickelungsmechanik der Organismen, IX 1900 p. 193—320) und legt die Tafeln vor, auf denen die höchst seltsamen aus dem Zusammenwachsen zweier künstlich aufeinander gepfropften Puppen entstandenen Falter abgebildet sind. Zu bemerken ist, daß Tandem-Vereinigungen leichter gelingen als andere und daß die Verwachsung nur die äußeren, nicht aber die inneren Organe betrifft. Bei den am 15./V. besprochenen neueren Versuchen mit Raupen waren auch Verwachsungen innerer Organe beobachtet worden.

5. Juni. Maikäfer waren überall sehr spärlich; die Eichen sind stark abgefressen, vermutlich durch chrysorrhoea, Ransern ist durch neustria total verseucht. (Wolf.)

12. Juni. Im Dorfe Oswitz sind die Obstbäume durch chrysorrhoea, neustria und dispar ganz abgefressen, da anscheinend zu schlecht geraupt worden ist (Nagel, Czaya); auch die Eichen haben sehr gelitten.

Herr Dittrich berichtet nach Prometheus, daß die früheren Ansichten über das Getreidebauen bei der amerikanischen Ameise Pogonomyrmex barbatus Sm. nach den neueren Untersuchungen nicht haltbar sind. Die Nester sind z. T. weit von jeder Vegetation entfernt, z. T. ohne den Ameisenreis. Die Tiere fressen vermutlich die Körner oder einen Teil derselben und werfen die keimenden aus dem Neste heraus; von einem planmäßigen Anbau kann keine Rede sein.

19. Juni. Aporia crataegi fliegt in Sandberg bei Lissa, Oswitz etc. (Vogel.)

7. August. Herr Nagel macht Mitteilungen über seine Reise nach Bosnien und der Herzegowina.

14. August. Herr Dittrich berichtet nach Prometheus über Bindeglieder zwischen den Coleopteren und Hymenopteren.

21. August. Herr Goetschmann legt vor als in Lomnitz bei Wüstegiersdorf gefangen: Boarmia repandata in einer schwarzen Abart, die sich immer mehr einzubürgern scheint, wie überhaupt melanistische Formen in der Zunahme begriffen sind, Habryntis scita Hb., nach Wocke bei Cudowa gefangen, abends an Senecio nemorensis saugend ergriffen, Larentia blomeri, Lygris reticulata.

Herr Zacher teilt mit, daß er an der Marchquelle am Schneeberge Isophya camptoxypha gefangen habe; Collembola waren sehr häufig in einer Höhe bis 500 m, dann verschwinden sie fast vollständig, um in etwa 1000 m Höhe wieder in größerer Zahl aufzutreten; Niptus hololeucus wurde in einer Waschküche gefunden.

28. August. Herr Dittrich macht aufmerksam auf 2 Notizen in der entom. Wochenschrift bezüglich der Verbreitung des Flohes auf der Erde und bez. des Auftretens eines Totenkopfes, der anscheinend in unserer Breite überwintert ist und frägt an, wie es mit den Totenkopfpuppen stehe, die bei uns im Herbst massenhaft in den Kartoffelfeldern gefunden werden. Es wird geantwortet, daß die im Freien bleibenden Puppen zu Grunde gehen und nur die getriebenen Falter und zwar meist verkrüppelte liefern. Herr Rösner bemerkt dazu, daß in Warmbrunn Anfang der 80er Jahre ein Totenkopf im Zimmer geflogen sei und großen Schrecken erregt habe. Dies dürfte nach Herrn Rinke ein überwinterter Falter gewesen sein.

Herr Gaertner berichtet, daß Ende Mai in Cudowa podalirius in großer Menge flog, Herr Duda, daß atalanta in Nimptsch gemein war.

Herr Wolf berichtet über die Insektenabteilungen in den zoologischen Gärten von Köln und Frankfurt a. M.

und erörtert die Frage, ob nicht auch bei uns derartige Einrichtungen getroffen werden könnten.

4. September. Herr Dittrich berichtet nach Naturw. Wochenschrift über Gracilaria syringella und über neuere Versuche, durch welche die Einwände Dickels gegen die Dzierzon'sche Theorie widerlegt werden.

11. September. Herr Goetschmann spricht über einige Arten der Gattung Larentia und legt vor variata, ab. stragulata, var. scotica, var. obeliscata (Kiefer und Juniperus VI), firmata (IX, X), cognata (Riga), var. geneata, juniperata, cupressata, siterata und miata, ferner fluctuata ab. costovata, suffumata.

Herr Nagel legt vor eine von Herrn Caradja erhaltene Tauschsendung von Micros aus verschiedenen Gegenden.

18. September. Herr Nagel berichtet über seine Sammelreise nach Bosnien. Verwöhnte Sammler kommen nicht auf ihre Rechnung. In der Ebene ist alles von Schafen und Ziegen abgefressen und auch auf den Bergen ist die Vegetation spärlich: nur struppige Weiden, Buchen und Eichen; niedere Pflanzen fehlen ganz. Ergiebig ist nur der Berg Trebević bei Serajewo und das Hochtal Vucia, das aber eine 24-stündige Wagenfahrt forderte. Hier regnete es außerdem. Ostbosnien ist besser bewaldet. Verpflegung und Unterkommen sind sehr kümmerlich. Gasthäuser fehlen auf den Dörfern, in den türkischen Hams bekommt man nur etwas zu essen, kann aber nicht übernachten. Auf den Bergen sind einfache Holzhütten und den Proviant muß man mitnehmen. Am schlimmsten ist der Mangel an Trinkwasser; nur Regenwasser in z. T. unsauberen Cisternen gibt es. Nur eine Cisterne mit gutem Wasser wurde gefunden. Vorgelegt wurden: Crambus acutangulellus H. S., Cr. lythargyrellus var. domaviellus Rbl., Cr. pauperellus Tr., Ancylosis cinnamomella Deyr. (rot), Cnephasia canescana Gn., Depressaria pentheri Rbl.

25. September. Herr Dittrich spricht nach Prometheus über Maskerade bei Seespinnen; Herr Kletke macht aufmerksam

auf einige Berichte über Schmetterlingszüge; Herr Wolf legt einen Kasten seiner Sammlung enthaltend Saturniden vor.

2. Oktober. Herr Nagel zeigt eine Anzahl apollo aus Bosnien und der Herzegowina; dieselben sind im allgemeinen kräftiger und mit schöneren Augen ausgestattet als die Alpentiere, treten aber erst in 1200 m Höhe auf, 1 ♂ zeigt gelbe Augen, 1 Riesentier hat 77 mm Spannung.

Herr Gaertner hat bei Militsch zahlreiche Totenkopfpuppen beobachtet; auch in Breslau wurden viele solche Puppen gefunden. Bei Cudowa wurde ein starker Zug mutmaßlich von Fliegen am Kapellenberge beobachtet; die Tiere flogen aber hoch um die Baumwipfel, so daß keines erbeutet werden konnte.

Herr Berger legt vor afrikanisches Leder mit starken Bohrlöchern von Oestriden.

9. Oktober. Herr Dittrich berichtet nach Naturw. Wochenschrift N. 41 über die Eiablage und die weitere Entwickelung von Gracilaria syringella; Herr Wolf zeigt einen Kasten seiner Sammlung mit Saturniden meist aus Ostasien.

16. Oktober. Herr Linack hat am 14./X. Edusa ♀ und ♂ frisch in Ransern gefangen; die Art ist jahrelang überhaupt nicht beobachtet worden.

Herr Wolf berichtet, daß Herr Rebel vor einigen Jahren in Oberschlesien die Raupe von euphorbiae im Freien auf Cichorium intybus fressend gefunden habe.

Herr Goetschmann fing am 13./X. crepuscularia ♀ fast frisch; Herr Jander hat die Raupe im Mai in Jannowitz gesammelt, jetzt den Falter gezogen. Es schließt sich daran eine Besprechung, ob hier eine 2te Generation vorliege und wie dieser Begriff zu fassen sei.

23. Oktober. Herr Dittrich berichtet nach Janet über die Histolyse der Flügelmuskulatur bei den Ameisen-♀♀ nach der Begattung. Die starke dann überflüssige Flügelmuskulatur wird im Verlaufe von einigen Monaten zu einem Fettgewebe.

Herr Nagel legt vor aus der Herzegowina: Erebia gorge var. herzegovinensis (von den höheren Bergen; tyn-

darus var. balcanica (Berge Bosniens) und Heteropterus morpheus.

Herr Czaya zeigt schöne apollo aus Bosnien und der Herzegowina, Colias myrmidone var. balcanica und ab. rebeli; Herr Wohnig eine hybride Form von elpenor und porcellus, gezogene atalanta, deren Flügel auf den beiden Seiten verschieden entwickelt sind; darunter 1 Stück mit 3 Flügeln, und Colias deducta vom Ural.

30 Oktober. Herr Kletke teilt mit, daß sein Sohn, Herr Apothekenbesitzer Kletke, Diocrisia sanio L. (russula L.) ♂ ab. immarginata Niepel (Gubener internat. entom. Zeitschr. II N. 27) bei Oswitz und wie Herr Niepel im Eulengebirge gefangen habe.

Herr Dittrich spricht nach Naturw. Wochenschr. über die Schwalbenlausfliege und zeigt einige Vespa-Arten.

Herr Wolf legt vor Arctia hebe in der typischen Form und in Varietäten, Herr Nagel bosnische myrmidone var. balcanica, meist ♀♀.

6. November. Herr Duda spricht über die wespenähnlichen Fliegen und legt vor Arten aus den Familien der Conopiden und Syrphiden, nämlich aus den Gattungen Conops, Spilomyia, Ceria, Chrysotoxum, Xanthogramma etc. Die Conopiden finden sich im Sommer besonders auf Blumen, sie sind sehr flüchtig; einige Arten wurden aus Eucera- und Hummelnestern gezogen. Inwiefern den meisten die Ähnlichkeit mit Wespen von Nutzen sein kann, muß eine genauere Erforschung der biologischen Verhältnisse lehren; am 29./X. wurde eine frische edusa bei Nimptsch gefangen.

13. November. Herr Herzig legt vor euphorbiae, galii, dahlii und atropos ab.; Herr Wolf einen Kasten seiner Sammlung mit den Gattungen Sericinus und Thais; Herr Goetschmann antiopa ohne blaue Flecken und rechts schwächer entwickelt, Syntomis phegea ♂ abnorm vom Zobten, ab. phegeus aus Bozen und eine schöne Varietät von Abraxas grossulariata.

Herr Dittrich berichtet nach Naturw. Wochenschrift über neue Anschauungen von Heymons bezüglich der Verwandlung der Insekten.

20\. November. Herr Duda zeigt einige mikrostereoskopische Aufnahmen, nämlich ein ausgefressenes Birkenblatt mit Blattläusen und zwischen und von ihnen lebenden Fliegenmaden (lebend aufgenommen), von Maden der Piophila casei und von der Schaflausfliege Melophagus ovis.

Herr Rinke legt vor ein sehr schön gezeichnetes weißes Stück von Phasiane clathrata, gefangen an den Teichen bei Kynwasser; die gelben Tiere waren am häufigsten; Herr Dittrich zeigt einige Apiden mit Schmarotzern und zwar mit einem Käfer, dessen Kopf zwischen die Ringe des Hinterleibes eingebohrt ist, und mit Xenos und spricht über die Biologie der Strepsipteren. Derselbe gedenkt ferner der Zeitungsnotiz, daß bei Friedland ein Eisenbahnzug durch Raupen zum Stillstande gebracht worden sei; er hat, um über die Richtigkeit der Meldung sicheren Aufschluß zu bekommen, an den dortigen Stationsvorstand geschrieben und dankenswerter Weise folgende Karte erhalten:

Friedland, den 14. November 1908.

Der fragliche Vorgang, wonach ein Zug durch Raupen zum Stillstand gebracht wurde, hat sich hier tatsächlich ereignet und zwar betrifft es einen Güterzug, der eine starke Steigung zu überwinden hatte; auf 70 m 1 m Steigung. Der Zug rutschte sogar rückwärts, bis genügend Sand auf die Schienen gestreut war. Hinter dem Bahndamm befinden sich mehrere Ackerstücke mit Kohl. Um geeignete Stellen zum Verpuppen zu finden, mußten die Raupen den Bahndamm passieren, wobei sie dann meistens auf den Schienen weiter bergauf liefen. Etwa 8 Tage mußte vor jedem Zuge Sand gestreut werden. Unter den Schienenköpfen fanden sich viele Häufchen Puppen der Kohlweißlings-Schlupfwespe.

Hochachtungsvoll
Der Bahnhofsvorsteher.
I. V.
Muchalla, Oberbahnassistent.

Herr Wolf legt vor Rhyparia leopardina (Amur), dido (Algier), dejeanii und Epimydia dialampe (Mongolei).

Herr Nagel verliest den Jahresbericht des Herrn Menšik (Chrudim).

Herr Menšik gibt nach einem Bericht über die abnormen Witterungserscheinungen seiner Heimat Chrudim in Böhmen zunächst einen Überblick über das Auftreten einzelner Falterarten nach Zeit und Anzahl im Jahre 1908. Danach sind einige Tagfalter, z. B. Pieriden, Pyrameis atalanta, Epinephele jurtina sehr häufig, dagegen Coliasarten, Vanessen, Lycaenen sehr spärlich erschienen. Vanessa io scheint sich wegen des gänzlichen Aushauens der Gebüsche und damit des Hopfens verzogen zu haben, die Lycaenen aber wegen des Umwandelns vieler Waldwiesen in Äcker.

Aporia crataegi war dies Jahr auch hier zahlreich, und ebenso wie anderwärts wurden sehr viele Raupen und Puppen von Acherontia atropos gefunden. Noctuen waren in Abnahme, dagegen zeigten sich Lymantria monacha und der Spanner Anaitis plagiata in großer Menge, erstere häufig in melanistischen Stücken. Lymantria dispar, auch wieder zahlreich, war stark von Schlupfwespen angegriffen; ein ♀ fand sich mit 3 ♂♂ in copula vor.

Herr Menšik macht sodann Mitteilungen über einige sonstige auffallende Erscheinungen, über abnorme Falterformen etc. So fand er z. B. eine große Zahl Wespen, die von den Erlenblättern den durch Blattläuse erzeugten süßen Saft naschten, sehr bald aber von Schwalben entdeckt und in Ermanglung anderer Nahrung vertilgt wurden. Als Kuriosum teilte Herr Menšik mit, daß die großen Sphingidenraupen auch einen Feind in der Person eines Anglers gefunden hätten, der sie als Fischköder verwendete, nach sehr deutlichen Einwendungen seitens des Berichterstatters aber davon wieder abgekommen sei.

27. November. Herr Schumann legt vor einige brasilianische Falter und das Werk: Lepidopteros do Brasil. Contribucão para a historia natural. Benedicto Raymundo do Silva. Rio de Janeiro. Imprensa nacional 1907; Herr Nagel Coenonympha tiphon var. occupata (Bosnien, nur in den oberen Regionen), Herminia tentacularia var. modestalis

Heyd. und Anaitis simpliciata; Herr Wutzdorf Taragama acaciae Klug und aegyptiaca ♀ ♂.

Herr Dittrich berichtet nach Prometheus, daß z. Z. 383 500 Arten Insekten bekannt sind.

4\. Dezember. Herr Wolf zeigt Smerinthus populi nebst Varietäten, 2 Zwittern und einigen Bastarden; Herr Dittrich einige Arten der Wespengattung Eumenes; derselbe teilt ferner mit, daß im Protokolle (Jahresheft I 1908 29./XI. 07) ein Irrtum enthalten sei, indem der Verfertiger der Eichenblattrollen nicht Apoderus coryli, sondern Attelabus curculionides ist. Ersterer ist nach Mitteilung des Herrn stud. phil. Bischof (Berlin) in Misdroy sehr selten, geht auch nicht auf Eichen, sondern macht kegel förmige Rollen auf Hasel und Erle, während letzterer auf Quercus sessiliflora dort sehr gemein ist und zylindrische Rollen anfertigt.

11\. Dezember. Herr Dittrich zeigt eine Sendung von Herrn Dr. Friese (Schwerin) Anthophora-Arten enthaltend, Herr Wolf machaon var. sphyrus aus Oberschlesien (neu für Schlesien), und ilia ab. clythia trans. zu astasioides (Oberschlesien).

18\. Dezember. Herr Kletke spricht über die Gatt. Chlaenius Bon. und legt vor die schlesischen Arten derselben.

Herr Goetschmann legt einige aus dem Wallis stammende Kleinfalter vor und zwar: Phycito coronatella Z. Die Raupe lebt im Mai—Juni an Acer campestris, wo dieser Baum in heißer, geschützter Lage steht. Pterothrix rufella Dup. Phyct. virescalis (Raupe an Artem. campestris). Pyrausta cilialis und Polychrosis bicinctana Dup. Letztere Art hat 2 Generationen. Die Raupen der I. Gen. leben in den Blütenköpfen einer Allium-Art, die der II. Gen. an den Blüten von Sedum Telephium.

Herr Lehrer Hugo Schmidt (Grünberg, Niederstr. 70) gibt folgenden Bericht für das Jahr 1908:

Nach der Häufigkeit zu urteilen, mit welcher im Vorjahre die Nonne als Schmetterling auftrat, hätte 1908 ein sehr schlimmes Nonnen-Raupen-Jahr werden müssen. Merkwürdigerweise haben wir aber von dem gefährlichen Gaste fast

gar nichts gemerkt. Ich habe z. B. bei meinen häufigen Waldspaziergängen in diesem Sommer kaum ein Dutzend Nonnenraupen zusammengebracht. Die Kiefernadeln mögen der Raupe doch wohl nicht zusagen; oder die im Vorjahre nachweislich durch Westwinde eingetriebenen Schmetterlinge hatten vielleicht die Eiablage bereits vor ihrer Ankunft in unserer Gegend vollendet. Ich hatte mich schon deswegen auf ein stärkeres Auftreten gefreut, weil ich recht viel melanistische ♀-Formen und zum Albinismus neigende ♂♂ fangen wollte, von denen es 1907 hier wimmelte. Damit ist nun freilich nichts geworden.

Kiefernspinner habe ich in diesem Jahre überhaupt nicht beobachten können.

Desto zahlreicher war der Ringelspinner vertreten. Trotz aller Bemühungen seitens der Obstgartenbesitzer waren die Raupen dieses Schmetterlings nicht zu dämmen. Besonders stark griffen sie die Pflaumenbäume an. Bäumchen von etwa Stubenhöhe ergaben beim 4—5maligen Schütteln ganze Regenschauer von fetten Raupen.*) Die Menge der Raupen entzieht sich jeder auch nur annähernden Schätzung. Besonders schlimm hausten sie im Norden der Stadt.

Hier trat in diesem Jahre ein anderer Schädling noch verderblicher auf, die Larve der Steinobstblattwespe (Lyda nemoralis), hier »grüne Raupe« genannt. Bereits in den beiden vorangegangenen Jahren wurde dieses Insekt (fälschlich »Schmierfliege« genannt) bemerkt, richtete aber bisher keinen bemerkenswerten Schaden an. Dieses Jahr zählen die völlig kahl gefressenen Bäume nach Tausenden. Unsere gemeine Wespe zeigte sich im Vertilgen der Larven sehr tätig.

Daß auch der Eichenwickler wieder häufig war, brauche ich kaum zu erwähnen.

Noch mehr wie in früheren Jahren trat diesmal die Fliedermotte schädigend auf. Kaum ein Strauch in den ausgedehnten Flieder-Hecken und Anlagen unserer Stadt, der nicht die Tätigkeit dieses Schädlings in reichstem Maße gezeigt hätte.

---

*) Ich fand die Ringelspinnerraupe in diesem Jahre sehr häufig auch an Eiche, Weide und Schlehe fressend, in vereinzelten Fällen auch an Himbeere, Ulme und Rosa tomentosa!

Gärtnereien litten stark unter dem Fraße der Larve des Schneeballfurchtkäfers (Galeruca viburni), der auch die Blätter des wilden Schneeballs im Freien skelettierte.

Auf Roggenfeldern im Süden der Stadt fand sich diesmal, wie schon einmal vor einigen Jahren, der Getreide-Laubkäfer (Anisoplia fruticola) als Roggen-Schädling in größerer Anzahl ein.

Der Gartenlaubkäfer (Phyllopertha horticola) befraß diesmal nicht nur wie sonst gewöhnlich Weiden und Rosen, sondern auch besonders Pflaumenbäume.

Maikäfer, Junikäfer und Frostspanner waren in diesem Jahre kaum zu spüren. Auch der Apfelblütenstecher trat in weit mäßigerer Weise als früher auf.

Interessant war das Wiederauftreten des Baumweißlings in hiesiger Gegend, nachdem die hiesigen Sammler wohl 15 und mehr Jahre sich vergeblich nach ihm umgesehen hatten.

Die Hausgrille dürfte in Grünberg noch in mehreren Häusern bestimmt anzutreffen sein. In einem, dem Hause des Werkmeisters Gutmann hier, Schertendorfer Straße, habe ich sie selbst mehrfach gehört und eingefangen gesehen.

Der bei uns seltene und nur im Oderwald vorkommende große Eisvogel (Schmetterling) scheint zu Zeiten seine große Scheu abzulegen. So überbrachte mir am 1./7. d. Js. eine Schülerin ein Exemplar, das sie auf dem Friedhofe von dem untersten Aste eines Ahornbaumes früh auf dem Schulwege mit der Hand gefangen hatte.

Auf dem Friedhofe leben sehr reichbesetzte Kolonien der Feuerwanze, die sich besonders an den Stämmen der alten Linden aufhalten. Ich beobachtete nun, daß dieselben die Samenkapseln der Linde am Stamme hoch schleppen. Sie zerren diese Last, mit dem vordersten Beinpaare dieselbe umklammernd, rückwärts gehend, weiter und transportieren sie meist unter eine Rindenschuppe, wo sie von der Arbeiterin und ihren Genossinnen belagert wird. Die von mir untersuchten Kapseln waren ganz kugelrund; ich mutmaße, daß die sonst auf dem Scheitel sitzende kurze Spitze der Kapsel vorher abgebissen (?) war. Auch in der Umgebung der Bäume, in Rissen an alten

Grabsteinen u. a. ähnlichen Orten fand ich die Tierchen mit den Fruchtkapseln beschäftigt. Welches ist die Erklärung für dieses Verhalten? Offenbar kann die Feuerwanze mit ihren Mundteilen doch die harte Kapsel nicht öffnen. (Die Linde selbst dürfte durch die Tätigkeit des Insekts einen Nutzen hinsichtlich ihrer Ausbreitung haben.)

Aus dürren Pflaumenästchen, im März eingesammelt, erzog ich vom 20./4. an in größerer Anzahl Tetrops praeusta und Magdalinus pruni sowie 2 Schmarotzerarten. Die betreffenden Ästchen zeigten eigenartig abgelöste und aufgeklappte Rinde. Der Schädling, der sie eigentlich zum Absterben gebracht hat, dürfte aber schon das Jahr zuvor entschlüpft sein und ist vielleicht ein Borkenkäfer gewesen.

An den eben erst aus der Knospe getretenen Apfelblättern zeigte sich in vielen Gärten die Raupe einer Futteralmotte, Coleophora nigricella (von der Kaiserl. Biol. Anstalt in Dahlem bestimmt), deren Fraß rostfleckenartige Stellen hinterläßt.

Auf einigen jungen Haferfeldern westlich, südlich und östlich der Stadt beobachtete ich sehr starken Befall durch die Zwergzikade (Jassus sexnotatus).

Schließlich muß ich noch auf das ganz eigentümliche Massenauftreten eines Käfers mitten in der Stadt aufmerksam machen, den ich sonst nur vereinzelt draußen in Feld und Flur auf Blumen und niederen Kräutern erwischte. Am 1. Juni machte mir ein befreundeter Herr die Mitteilung, in der vergangenen Nacht seien (bei offenem Fenster) in seinen Wohnräumen (1. Stock) sowie in einem gerade über die Straße liegenden großen Konfektionsgeschäft Unmengen eines kleinen Käfers erschienen, die sich an Wänden, Decken und Gardinen aufgehalten hätten und sehr schnell laufen könnten. Im Laufe des Tages seien sie nach und nach ziemlich verschwunden. Erst dachte ich an einen Anobium-Einfall. Die mir übermittelten Beweisexemplare erwiesen sich aber merkwürdiger Weise als zu Notoxus monoceros gehörig. (Welche Erklärung gibt es für dieses Auftreten?)

Wetterbericht für 1908.

Januar. 1.—10. Wechselnd sonnig und bedeckt, Schnee 4., 5., 10. Temp. zuerst steigend bis 8., dann wieder fallend (—15,5⁰—+2,1⁰)*), 11.—20. zuerst trübe bis 13., dann heiter bis 16., dann wieder trübe, Schnee 11., Reif 20. —4,2⁰ —+5⁰. 21.—31. meist bedeckt, heiter nur 24., 25. Rauhreif 25., Regen 27., 28., Schnee 31., mehrfach Wind. —1,6⁰—+4,8⁰.

Februar. 1.—10. meist bedeckt, trübe, sonnig nur 2., 10. Schnee 1., 2., 4.—6., 9., Regen 8., stürmisch 6., 8., 9. —3,8⁰—+1,6⁰. 11.—20 meist trübe, sonnig nur 11. und z. T. 20. Schnee 11., 18.—20. Regen 12.—13., 15.—16., 18., 19. —0,1⁰—+4,6⁰. 21.—29. meist bedeckt, sonnig nur 27. und z. T. 29. Schnee 21., 25., 29. Regen 24., 29. —0,2⁰—+3,8⁰.

März. 1.—10. wechselnd heiter und bedeckt, Schnee 2.—4., Regen 2.—3., 8., 9. +1⁰—+8,2⁰. 11.—20. meist bedeckt, sonnig nur 11., 18., 20.; Schnee 13.—15., Graupeln 12., Regen 11., 19. —1,1⁰—+6⁰. 21.—31. meist heiter, bedeckt nur 23., 24., 31. Schnee 24., Regen 30., 31, Wind 22. 0,3⁰—+9,8⁰.

April. 1.—10. vielfach Regen und Schnee. Temp. 3—10⁰. 11.—20. ± heiter. 16. Gewitter, dann bis 20. mehrfach Regen. 4—11⁰. 21.—30. zuerst meist heiter, dann 26.—30. bedeckt, z. T. böenartige Winde, Regen. 5—12⁰.

Mai. 1.—10. abwechseld bedeckt und sonnig. Regen 5., 6., 9. (Gewitter). (Am 6. in der Provinz z. T. Hagel). 9—15⁰. 11.—20. teils sonnig, teils bedeckt oder trübe (18., 19.), Regen 12., 13., 16., 18. Gewitter 13. (in der Provinz z. B. Nimkau mit starkem Hagel [bis hühnereigroße Körner]) und 20., 13—17⁰. 21.—31. meist sonnig ±, bedeckt 25.—29., Regen 26.—29. 11—24⁰.

Juni. 1.—10. meist sonnig, bedeckt 7., früh bedeckt, dann aufhellend 9.—10., Gewitter 1., 2., 4., 5. (wolkenbruchartiger Regen mit Sturm und Hagel 5.). Regen 7., 9., 10. 12—24⁰.

---

*) Die Temperaturangaben (mittlere Tagestemperatur) sind dem städtischen Gemeindeblatt entnommen.

11.—20. meist sonnig, bedeckt; Regen und Gewitter 18. 13—20°. 21.—30. meist bedeckt, heiter nur 24.—26. Regen 30., Gewitter mit Regen 27., 29. 16—20°.

Juli. 1.—10. meist bedeckt, heiter 1.—2., Regen 3., 5., 6., 9., 10., Gewitter 8. 15—16°. 11.—20. meist heiter, Gewitter 15., 19., Regen 15., mit Hagel 19. 18—25°. 21.—31. meist heiter, trübe und regnerisch 21., 23., bedeckt 25., Gewitter 25. (viel Regen) 26., 30., Regen 31. 15—23,6°.

August. 1.—10. wechselnd heiter und bedeckt. Regen 1.—4. 12—20°. 11.—20. wechselnd sonnig und bedeckt. Regen 13., 14., 18., Gewitter mit Sturm 21. 9—17°. 21.—31. meist bedeckt, sonnig 21., 23., 26.—27., Regen 22.—25., 28., 30., 31., Gewitter 22. 13—22°.

September. 1.—10. wechselnd trübe und sonnig, Regen 1.—4., 10., z. T. kühl. 10—21°. 11.—20, meist bedeckt, z. T. sonnig nur 12., 16., 20. Regen 11.—14., 16.—19., Gewitter 16. 10—12,7°. 21.—30. sonnig 21.—26., 30., bedeckt 27.—29., Regen 27., 28. 10—14°.

Oktober. 1.—10. sonnig, warm; kühl 6., 7., Nebel 9. 9—17°. 11.—20. z. T. bedeckt, trübe, sonnig 11., 14., 15., 20., Regen 12., 18., Nebel 17., Schnee 20., Wind 19. —1,7°—14°. 21.—31. zuerst bedeckt — 24. und 31. kurzer Regen 26., 30., Schnee 21. —2°—11°.

November. 1.—10. bedeckt, sonnig nur 7.—9., Nebel 4., Rauhreif 10., Schnee 5., 6. —5,6°—+4°. 11.—20. wechselnd sonnig und bedeckt Nebel 13., 20., Reif 11., 19., Regen 13., 20., Schnee 20., Oder steht 11. —6,7°—+4°. 21.—30. bedeckt, trübe, sonnig nur 29., Regen 23.—26., Schnee 20., 22. +1—+6°.

Dezember. 1.—10. wechselnd trübe oder bedeckt und heiter. Rauhreif 6., Schnee 7., Oder steht 8. —4°—+5°. 11.—20. z. T. heiter, bedeckt 11.—12., 16., 19., trübe 20., Nebel 20., Schnee 11., Regen 19. —1,4°—+3°. 21.—31. meist bedeckt, heiter 24.—26., 28., Nebel 21., Schnee 25., 29, —13°—+2°.

Kassenbericht für 1908.

Kassenbestand Ende 1907				249 Mk. 51 Pf.
Einnahmen:				
1) an Mitgliederbeiträgen	282 Mk.	80 Pf.		
2) an Zinsen	10 „	06 „		
3) an Erlös für verkaufte Zeitschriften etc.	14 „	50 „	=	307 „ 36 „
			Summa	556 Mk. 87 Pf.
Ausgaben:				
1) an Druckkosten für das Jahresheft I 1908	199 Mk.	80 Pf.		
2) Feuer-Versicherungs-Prämie	3 „	90 „		
3) für Beheizung des Vereinslokals und an Standgeld für die Schränke	64 „	— „		
4) für angeschaffte Bücher, an Buchbinder-Kosten, Porto, Drucksachen, Papier u. s. w.	168 „	46 „	=	436 „ 16 „
Bleibt als Kassenbestand Ende 1908				120 Mk. 71 Pf.

Anm. Nach Beschluß der Haupt-Versammlung vom 15. Januar 1886 werden alle Restanten durch den Kassenwart gemahnt.

Verzeichnis der Mitglieder.

Ehrenmitglieder.

Dr. Koch, praktischer Arzt in Nürnberg, Nunnenbeckstr. 19.

Edmund Reitter, Kaiserlicher Rat in Paskau in Mähren.

Kraatz, Dr. phil., Professor, in Berlin W., Linkstr. 28.

Gerhardt, Oberlehrer in Liegnitz, Kaiserstr. 20.

Korrespondierende Mitglieder.

Dr. Penzig, Professor der Botanik und Direktor des botanischen Gartens in Genua.

J. Weise, Lehrer in Berlin, Griebenowstr. 16.

O. Schmiedeknecht, Professor, Dr., Blankenburg in Thüringen.

Dr. G. Seidlitz in Ebenhausen, Oberbaiern.

H. Friese, Dr. phil. in Schwerin (Mecklenburg).

G. Sparre-Schneider, Kustos am zoologischen Museum in Tromsö.

Dr. D. H. R. von Schlechtendahl in Halle a. S., Wilhelmstr. 9.

Dr. Karl Daniel in München, Zieblandstr. 37/0.

Dr. Josef Daniel, Chemiker am k. b. Hauptlaboratorium bei Ingolstadt.

Ew. Rübsaamen, Oberleiter der staatlichen Reblausbekämpfungsarbeiten in Berlin N. 65, Nazarethkirchstr. 44.

Rebel, Professor, Dr., Kustos am K. K. Hofmuseum in Wien, Burgring 7.

Dr. Em. Lockay, Bezirksarzt in Prag 1061 II.

P. Gabriel Strobl, Direktor des Privat-Gymnasiums und des naturhistorischen Museums in Admont (Steiermark).

Püngeler, Rudolf, Amtsgerichtsrat a. D. in Aachen.

Ganglbauer, L., Direktor am K. K. naturhistorischen Hofmuseum in Wien, Burgring 7.

Alfken, J. D., Lehrer und Assistent für Entomologie am Museum für Naturkunde in Bremen, Delmestr. 18.

Schulz, W. A. in Straßburg i. E. (Zoologisches Institut der Kaiser Wilhelm-Universität).

Pax, Ferdinand, Dr. phil., Professor der Botanik und Direktor des botanischen Gartens in Breslau IX, Göppertstr. 6,8 pt.

Standfuß, Professor Dr. phil., Direktor des entomologischen Museums am eidgenössischen Polytechnikum in Hottingen, Zürich. Lep.

Pfankuch, Lehrer in Bremen, Rheinstr. 73.

Ordentliche Mitglieder.

1. Ansorge, Baurat, Ober-Landes-Bauinspektor in Breslau X, Schießwerderplatz 11. Col.
2. Bäuerlin, Kaufmann in Breslau II, Neue Taschenstr. 11. Lep.
3. Becker, Stadtbaurat a. D. in Liegnitz, Weißenburgerstr. 3. Dipt.
4. Benner, Pastor an der Königl. Strafanstalt in Rawitsch (Posen). Lep.
5. Benner, Dr. phil., Oberlehrer an der Oberrealschule in Hirschberg i. Schles., Bergstr. 12II. Lep.
6. Berger, Kaufmann, Breslau II, Claassenstr. 1. Lep.
7. Cohrs, Ober-Postassistent in Oederan, Sachsen. Hym.
8. Czaya, Kaufmann in Breslau XIII, Kaiser-Wilhelmstr. 4. Lep.
9. Czeczatka, G., Vorschullehrer in Breslau XVI, Piastenstraße 1. Lep.
10. Dittrich, Rudolf, Realgymnasialprofessor in Breslau IX, Paulstr. 34II. Hym. Vereinsschriftführer.
11. Duda, Dr. med., Kreisarzt in Nimptsch. Dipt.
12. Fauna, Entomologischer Verein in Leipzig.
13. Fein, Geh. Baurat a. D. in Köln. Col.
14. Förster, Pastor primarius in Landeshut i. Schl. Lep.
15. Gabriel, Generalmajor in Neisse. Col.
16. Gaertner, A., Partikulier in Breslau V, Victoriastr. 16. Lep.
17. Gillmer, M., Dozent in Cöthen (Anhalt), Schloßplatz 2. Lep.

18. Görlich, Rentier, Steglitz bei Berlin, Feuerbachstr. 17 II. Col.
19. Goetschmann, Dr. phil., Gymnasialprofessor in Breslau II, Goethestr. 66 III. Lep. Stellvertretender Vorsitzender.
20. Grützner, Realschul-Oberlehrer, Beuthen O/S., Wilhelmstraße 12. Lep.
21. Gruhl, stud. rer. nat., Breslau I, Garvestr. 2a.
22. Hanke, Kgl. Eisenbahn-Sekretär a. D., Rentmeister in Kentschkau, Post Schmolz. Col.
23. Hentschel, Lehrer in Bielschowitz Kr. Zabrze O/S., Schule I. Lep.
24. Herzig, Joh., Civil-Ingenieur, Breslau II, Neudorfstr. 35.
25. Hieronymus, G. H., Professor, Dr. phil., Kustos am Kgl. botanischen Museum, Steglitz bei Berlin, Grunewaldstr. 27.
26. Hoy, Friseur in Breslau XIII, Kaiser-Wilhelmstr. 25a. Lep.
27. Jander, Kgl. Eisenbahn-Sekretär a. D. in Breslau II, Lohestr. 12 II. Lep. Kassenwart.
28. Katter, Dr. phil., Gymnasialprofessor in Putbus. Col.
29. Kleinert, Eisenbahn-Sekretär in Breslau III, Berlinerstraße 39 II. Lep.
30. Kletke, Paul, Stadtrat a. D., Stadtältester in Breslau II, Bahnhofstr. 5. Col. Vorsitzender.
31. Kletke, Erich, Apothekenbesitzer in Freiburg i. Schles. Lep.
32. Kolbe, Rektor in Liegnitz. Col.
33. Kothe, Kgl. Seminarlehrer in Frankenstein i. Schles.
34. Kükenthal, Dr. phil., ord. Professor a. d. Universität und Direktor des zoologischen Instituts in Breslau XVI, Parkstr. 15.
35. Langner, Rechnungsrat in Breslau IX, Hirschstr. 10 II. Bot. Col.
36. Linack, Eisenbahn-Bauinspektor, Breslau XVI, Sternstraße 100. Lep.
37. Martini, Wilhelm, Kaufmann in Sömmerda. Lep.
38. Marx, Dr. med., Oberstabsarzt a. D. in Neisse. Col.
39. Matuschka, Graf, Kgl. Forstmeister a. D. in Breslau IX, an der Kreuzkirche 5. Col.
40. Mellin, Oberleutnant a. D., vereid. Landmesser und Kultur-Ingenieur in Hirschberg i. Schl., Bergstr. 3. Lep. Orth.

41. Menšik, K. K. Kreisgerichtsbeamter in Chrudim (Böhmen). Lep.
42. Müller, Oberförster in Tscherbeney bei Kudowa. Lep.
43. Nagel, Paul, Rektor in Breslau II, Lohestr. 22/24. Lep. Bücherwart.
44. Niepelt, Naturalist in Zirlau bei Freiburg i. Schles. Lep.
45. »Oberschlesien«, Entomologischer Verein in Beuthen O/S.
46. Pax, Dr. phil., Breslau IX, Göppertstr. 6, 8 pt. Lep.
47. Pfitzner, Pastor in Sprottau. Lep.
48. Pietsch, Zollinspektor in Habelschwerdt. Col.
49. Rehfeldt, Oberstleutnant in Wilmersdorf bei Berlin I, Prinz-Regentenstr. 8. Lep.
50. Riesengebirge: Entomologische Vereinigung für das . . . . in Hirschberg i. Schles.
51. Rinke, Ober-Zoll-Sekretär in Breslau XVI, Sternstr. $93^{I.}$ Lep.
52. Roesner, Sprachlehrer in Breslau VI, Friedrich-Wilhelmstraße $7^{III.}$ Col.
53 Sájo, Karl, Professor in Buda-Pest VII in Ungarn, Wesselenyigasse 46. Col. Hym. Hem.
54. Schmeidler, Rechtsanwalt und Notar in Liegnitz. Lep.
55. Schnabel, Rechnungsrat in Breslau XIII, Kaiser-Wilhelmstraße 35. Lep.
56. Schnabl, Dr. med. in Warschau, Krakauer Vorstadt 59. Dipt.
57. Scholz, Eduard, Lehrer in Königshütte O/S., Scharnhorststraße $5^{II.}$ Col. Hym.
58. Scholz, Richard, Mittelschullehrer in Liegnitz. Col.
59. Schreiber, Lehrer in Neusalz a. O., Berlinerstr. 25.
60. Schubert, Dr. med., prakt. Arzt in Hirschberg, Ring 4. Col.
61. Schumann, Ober-Zoll-Sekretär in Breslau VI, Gabitzstr. 107. Lep. Stellvertretender Schriftführer.
62. Sokolowski, Lokomotivführer a. D. in Liegnitz, Neue Goldbergerstr. $20^{II.}$ Col.
63. Stanke, Baumschulenbesitzer in Groß-Mochbern bei Breslau. Lep.

64. Stephan, J., Lehrer in Seitenberg bei Landeck. Lep.
65. Stertz, Kaufmann in Breslau XIII, Hohenzollernstr. 75. Lep.
66. Thilo, technischer Provinzial-Sekretär in Breslau XIII, Kronprinzenstr. 22. Lep.
67. Thorwarth, Kgl. Zeughaus-Büchsenmacher a. D. in Breslau X, Salzstr. 1 I. Lep.
68. Tischler, Theodor, Lehrer in Rodeland, Kr. Ohlau, Post Laskowitz, Bez. Breslau. Col.
69. Tischler, Max, Lehrer in Schlesisch-Falkenberg, Post Wüstewaltersdorf. Col.
70. v. Varendorff, Landrichter in Hirschberg i. Schles., Kaiser-Friedrichstr. 3 I. Col.
71. Vogel, Magistrats-Sekretär in Breslau IX, Hedwigstr. 31. Lep.
72. Wiskott, Max, Dr. phil. hon. c., Kaufmann und Fabrikbesitzer in Breslau XIII, Kaiser-Wilhelmstr. 70. Lep.
73. Wocke, Felix, Dr. jur., Justizrat in Frankenstein. Lep.
74. Wohnig, Obergärtner in Gräbschen bei Breslau. Lep.
75. Wolf, Ober-Zoll-Sekretär in Breslau, Margaretenstr. 20. Lep.
76. Zacher, cand. rer. nat. in Breslau VIII, Gr. Feldstr. 11a II. Col. Orth.
77. Zimmer, Dr. phil., Kustos am Kgl. zoologischen Universitäts-Museum in Breslau IX, Paulstr. 38 II.
78. Freie Standesherrliche Bibliothek in Warmbrunn.

Hirt (Cammerau) †.

Nachruf.

Hirt war geboren am 26. Oktober 1847 als Sohn des Rittergutsbesitzers Hirt in Cammerau, besuchte das Maria-Magdalenen-Gymnasium in Breslau, erhielt seine praktische Ausbildung in der Landwirtschaft auf schlesischen und sächsischen Gütern und studierte dann noch in Halle a. S., Hohenheim, Berlin und Leipzig. Das Gut Cammerau (Schweidnitz), das im Besitze seiner Eltern war, übernahm er zuerst pachtweise, dann als Eigentümer. Als Oberleutnant der Landwehr machte er den Feldzug 1870/71 mit.

Er war seit 1893 Landtagsabgeordneter für den Kreis Schweidnitz-Striegau und gehörte der konservativen Partei an; auch war er Vorsitzender des landwirtschaftlichen Kreisvereins Breslau und anderer landwirtschaftlicher Vereine. Auf der Fahrt von Berlin nach der Heimat wurde er am 20. Juni 1908 von einem Herzschlage getroffen und in Liegnitz tot in einem Abteil des Zuges gefunden. Er wird als gut, edelmütig und wohltätig geschildert, auch die politischen Gegner schätzten ihn. In seinen Mußestunden beschäftigte er sich mit Lepidopteren. Dem Verein gehörte er seit 1874 an.

R. Dittrich.

Berthold Schiwon †.

Nachruf.

Berthold Schiwon, geboren am 24. Juli 1843 als Sohn des Schlosser-Obermeisters Michael Schiwon in Ratibor, besuchte

das dortige Gymnasium bis zur Versetzung nach Prima; darauf lernte er bei seinem Vater 3 Jahre das Schlosserhandwerk, arbeitete dann ca. 1/2 Jahr als Geselle in Berlin und absolvierte sodann die Gewerbeschule zu Brieg. 1866 machte er als Einjähriger den Feldzug mit und studierte dann in Berlin auf der Gewerbe-Akademie. 1870/71 war er als Leutnant d. R. in Graudenz zur Bewachung der Kriegsgefangenen kommandiert. Nach dem Feldzuge trat er bei der Oberschlesischen Eisenbahn ein, war im Laufe der Jahre Werkmeister, Werkstätten-Vorsteher, Maschinenmeister, Maschinen-Inspektor, Baurat, Eisenbahndirektor und zuletzt Geheimer Baurat, Vorsteher der Kgl. Eisenbahn-Maschinen-Inspektion zu Liegnitz, wo er am 7. Februar 1908 einem Gehirnschlage erlag.

Er beschäftigte sich mit dem Sammeln und der Zucht von Schmetterlingen, war außerdem eifriger Botaniker, Amateur-Photograph und ein großer Freund von Musik (namentlich Kirchen-Musik).

Dem Verein gehörte er seit 1878 an und war, so lange er in Breslau weilte, ein fleißiger Besucher der Vereinsabende.

Alfred Clusius †.

Nachruf.

Alfred Clusius, geboren am 13. Juni 1867 in Breslau als Sohn des Rektors August Clusius, besuchte zuerst die Volksschule, dann das Johannesgymnasium hierselbst, das er Michaelis 1887 mit dem Zeugnisse der Reife verließ, um in Breslau Medizin zu studieren. Am 10. Juli 1893 beendigte er das medizinische Staats- und am 19. Dezember 1899 das Doktor-Examen. Seiner Militärpflicht genügte er in der Zeit vom 1. Oktober 1889 bis Juni 1890 beim Grenadier-Regiment No. 11 hierselbst, wurde jedoch im Juni als Halbinvalide entlassen. Vom 1. Mai 1894 bis 1. Juli 1899 war er Assistenzarzt an dem Breslauer Institut zur Behandlung von Unfallverletzungen. Während und nach dieser Zeit praktizierte er selbständig hierselbst. Am

25. Juni 1901 wurde er zum Doktor promoviert. Am 13. Februar 1909 starb er an einem schwerzen Herzleiden.

In seinen Mußestunden beschäftigte er sich mit dem Fang und der Zucht von Schmetterlingen; unserem Verein gehörte er seit 1905 an. Wenn ihm auch sein Beruf und später das langwierige Leiden nicht gestatteten, oft an den Sitzungen teilzunehmen, so wurde doch sein Erscheinen jedesmal mit Freude begrüßt, da ihn alle wegen seines liebenswürdigen Wesens und wegen seines Interesse für unsere Bestrebungen herzlich liebgewonnen hatten. **R. Dittrich.**

Hermann Wutzdorff †.

Nachruf.

Er war geboren in Breslau am 22. Mai 1843 als Sohn des Schneidermeisters Wutzdorff, trat nach beendigter Schulzeit im Jahre 1857 in einem Tuch- und Herrenkonfektions-Geschäfte in Stettin in die Lehre, wurde 1863 Soldat im Garde-Füsilier-Regiment und infolge Armbruches bereits 1864 als Halbinvalide entlassen. Er hatte dann bis zum Jahre 1873 in Breslau ein Herren-Konfektionsgeschäft und beteiligte sich an dem Bau von Häusern in Verbindung mit seinem Vater.

Seit dem Jahre 1875 beschäftigte er sich mit dem Sammeln und der Zucht von Schmetterlingen, zuerst in Schlesien an den verschiedensten Orten (z. B. auch in der Görlitzer Heide), dann in Österreich (Ungarn, Bosnien, Herzegowina und fast im ganzen Gebiete der Ostalpen, Dalmatien), Montenegro, Oberitalien, an der Ost- und Nordsee; 1901 und 1902 besuchte er Ägypten, Syrien und Palästina, den Libanon und Kleinasien, sowie die europäische Türkei.

In den letzten Jahren litt er vielfach an einem Herzleiden und lebte deshalb viel in Jannowitz a. R. in einer selbsterbauten Villa, wo er gern, wie auch in Breslau, seine Freunde auf längere oder kürzere Zeit zu Besuch bei sich sah. Dort lernte er auch den in Kupferberg lebenden bekannten Reisenden und

Botaniker Sintenis kennen und erwarb nach dessen Ableben seine Sammlung. Noch in seinem letzten Lebensjahre hatte er die Freude, seinen Namen in der entomologischen Wissenschaft erhalten zu sehen, da nach ihm die Thalpochares Wutzdorffi benannt wurde. Nach langem schweren Leiden verschied er hier in Breslau am 2. April 1909.

Dem Vereine gehörte er seit 1877 an und war stets ein eifriger Besucher der Versammlungen und ein treuer Förderer der Vereins-Interessen, der sich namentlich auch in den praktischen Fragen, bei den Veränderungen des Vereinslokales, festlichen Versammlungen u. dergl. auf das regste betätigte. Öfters vereinigte er in früheren Jahren die Vereinsgenossen zu einer Besichtigung seiner Sammlung, wobei die Bewirtung nicht wenig zur Gemütlichkeit beitrug. Manchem unter uns war er ein werter Freund, fast allen ein lieber Vereinsgenosse, dessen Fehlen wir stets vermissen werden. **R. Dittrich.**

Inhalt.

Abhandlungen.



Neuheiten*)
der schlesischen Käferfauna
aus dem Jahre 1908.

Von **J. Gerhardt.**

Geordnet nach dem Katalog europ. Käfer von 1906.

Abkürzungen: Gb. = Gabriel, Generalmajor z. D., Neisse. G. = Gerhardt, Oberl. a. D., Liegnitz. L. = Liegnitz. Schr. = Schreiber, Lehrer, Neusalz. v. V. = von Varendorff, Landrichter, Hirschberg i. Schles.

Vorbemerkung.

Im einmütigen Zusammenwirken nach gleichen Zielen strebender Fachgenossen liegt die Ursache zu der so bedeutend angeschwollenen Ziffer der diesjährigen Neuheiten unserer heimatlichen Käferfauna. Herr Generalmajor Gabriel — Neisse ordnete sein gesamtes Käfermaterial nach dem neuesten Cataloge europäischer Käfer vom Jahre 1906, und ich unterzog sämtliche Arten meiner Sammlung zum Zwecke der Geschlechtertrennung einer Revision, gleichzeitig eine dem neuen Kataloge angepaßte Änderung der Nomenclatur einschließend. Es konnte nicht fehlen, daß dadurch mancher verborgene Schatz gehoben und ans Licht gebracht wurde, auch einige Irrtümer zur Berichtigung gelangten.

Eine bereits druckfertige III. Auflage unseres »Verzeichnisses der Käfer Schlesiens« dürfte jetzt den Inhalt unsers heimatlichen

*) Sämtlich mir vorgelegen.

Gebietes, wozu bekanntlich auch Österreich-Schlesien zählt, in seltener Vollständigkeit und Korrektheit enthalten. Möchten nur dem Druck finanzielle Schwierigkeiten erspart bleiben.

J. Gerhardt, Oberlehrer a. D.

Cicindela germanica a. obscura F. L. Weißenrode 1 Stck. (G.).

Carabus nitens hermaphroditus m. Das linke Vorderbein zeigt die deutliche Tarsenerweiterung des ♂, das rechte die einfache Tarsenbildung des ♀. Gefunden am Aufstieg zum Gröditzberg mit zahlreichen normalen Stücken.

Chlaenius nigricornis a. obscuripes m. Beine mehr oder weniger dunkelbraun, z. T. schwarz, Fühlerglied 1 gelb. L.: Bruch 1 Ex. (G.).

Badister bipustulatus a. binotatus Fisch. L.: unter Laub 2 Stck. (G.).

Pterostichus diligens v. anomalis m. Halsschildbildung von diligens, Punktierung der Vorderbrust wie bei strenuus Pz. L. 1 Ex. (G.).

Bidens unistriatus monstr. opacus m. Flügeldecken ganz matt, ohne deutliche Punktierung. (G.). Die Aberr. Vorbringeri mit sehr stark punktierten Fld. könnte vielleicht auch in Schlesien gefunden werden. Fehlt im Katalog.

H. granularis v. fenestratus Schilsky, L.: Bruch s.
a. unicolor m. Decken einfarbig gelb, erhärtet. L. Bruch s.

H. bilineatus a. varians m. So nenne ich alle Formen, welche weder der Stammform noch der einfarbig schwarzen a. Hopfgarteni angehören, also Formen, bei denen der helle Medianstreifen in der Mitte unterbrochen, oder nur vorn angedeutet ist. L.: Bruch, n. s.

H. erythrocephalus v. subcostatus m. Flügeldecken schwach, aber deutlich gerippt. z. s.

H. umbrosus a. luteipennis m. Decken einfarbig gelb, aber erhärtet. 1 Ex. L.: Bruch.

1. Phyllodrepa puberula Bernh. L. n. ss. Mit floralis und nigra. An den ganz roten Fühlern leicht kenntlich.

Phloeonomus pusillus v. punctipennis Thoms. fehlt im Katalog v. 1906, stellt aber eine gute Var. dar, wenn die Punkte der Fld. deutlich hervortreten. Waldenb. Geb. (G.).

2. Baptolinus longiceps Fauv. Glatzer Geb. (Gb.). Spindelmühl (G.). s.

Philonthus marginatus a. rubromarginatus Gabriel. Nat lebhaft rot, Glatzer Geb. ss.

3. Staphylinus tenebricosus Grav. Galt als Var. von olens und ist wie dieser verbreitet.

Tachyporus hypnorum a. armeniacus Kolen. L. 1 Stck. (G.).

4. Atheta puberula Sharp. Waldenb. Geb.: Neuhaus, aus Pilzen. 2 Ex. (♂ und ♀) (G.).

5. Callicerus Kaufmanni Epp. Ein Pärchen im Wasserwalde bei Kaltwasser Kr. Lüben in einem Rehlager unter dem Rhizom von Carex brizoides. Neu für das deutsche Reich. (G.)

6. O. pilosicollis Bernh., rufescens Baudi, Rabengeb. unter Wildfutter (G.). Glatzer Geb. (Gb.) ss.

Trimium brevicorne a. atrum m. Ganz schwarz. L.: Lindenbusch. 1 Ex.

7. Brachygluta Lefebvrei Aub. Ein schlesisches Stück in der Kletteschen Sammlung. (Gb.).

8. Cyrtusa subferruginea Rtt. L.: in einer Sandgrube auf Sisymbrium Sophiae 2 Stck. (G.). Das Letznersche Stck. war pauxilla Schmidt (G.).

9. Trichopteryx ambigua v. bovina Motsch. nicht selten mit sericans, der er bisher als Var. angehörte.

10. Helophorus nivalis Giraud. Altvater (Dr. Lokay). Riesengeb. (v. Rottenb.). Früher bei glacialis.

Anacaena limbata a. ochracea Steph. und a. nitida Heer. Beide n. s. A. bipustulata fehlt z. Z. in Schlesien.

Cymbiodyta marginella a. testacea Speiser. L. s. (G.), Kottwitz (Gb.).

11. Pachysternum pusillum Kuw. Beskiden (Rtt.).

Homalisus fontisbellaquei a. monochloros Torre. s. Altvater, Zuckmantel (Gb.). Görbersdorf (Schilsky).

C. fusca a. conjuncta Schilsky z. s. L. (G.), Quanzendorf (Gb.).

C. discoidea a. flavicollis m. Halsschild ganz gelb. s. Waldenb. Geb., Buchwald i. Rsg. (G.).

Malachius viridis a. ♀ elegans F. n. s. mit der Stammform.

Cateretes pedicularius a. scutellaris Leinb. und a. nigriventris Leinb. Beide n. s.

C. rufilabris a. junci Steph. und a. pallidus Heer. Beide z. s.

Omosiphora limbata a. Skalitzkyi Rttr. s. Waldenb. Geb. (G.).

Meligethes aeneus a. dauricus Motsch. Neisse, Kottwitz (Gb.).

M. viridescens a. discolor Rttr. z. s.

Rhizophagus politus a. Brucki Rttr. L. 1 Ex. (G.). Glatzer Geb. (Gb.).

Grobbenia fimetarii a. brunnea m.: Oberseite einfarbig braun, und a. flavescens m.: Obers. einfarbig gelb. m. opaca m.: Flügeldecken ganz matt. Die Aberr. mit der Stammform im N.-Park zu L. von Gras gestrichen, die 2te ss., auch opaca. In der Nähe wächst der Tintenpilz (Coprinus porcellanus), der nach Schilsky in Beziehung zu Grobbenia steht.

Ephistemus globulus a. dubius Fowler L. (G.).

Tritoma bipunctata a. binotata F. Häufiger fast als die Stammform.

Phalacrus fimetarius a. Humberti Rye und a. picipes Steph. Beide n. s.

Olibrus corticalis a. adustus Fisch. n. s.

O. affinis a. discoideus Küst. Neisse und Quanzendorf (Gb.).

O. bicolor a. apicatus Guilleb. und a. obscurus Guilleb. Beide n. s.

Stilbus testaceus a. unicolor Flach. Wohl überall n. s. (G.).

St. atomarius v. sulcatus m. Jede Flügeldecke mit

2—4 furchenartig vertieften Längsstreifen zwischen Mitte und Seitenrand. s.

St. oblongus a. uniformis Flach L. 2 Ex. (G.).

Mycetophagus 4-pustulatus a. ruficollis Schilsky. L. 1 Stck. (G.).

M. piceus a. 8-punctulatus m.: außer den 2 großen Humeralpusteln noch 8 sehr kleine. a. 6-punctulatus m.: mit noch 5—6 kleinen und a. 2-punctulatus m. mit noch 1—2 kleinen Pusteln. Schlesisch sind außerdem noch die von Ganglb. aufgeführten Arten.

Scymnus frontalis a. Suffriani Ws. ss. (G.). a. immaculatus Sffr. Nimptsch (Gb.).

Microcara testacea a. obscura Steph. Peist bei Panten 1 Ex. (G.).

Cyphon variabilis a. nigriceps Ksw. Wohl die häufigste Aberr., meist ♀. a. nigricornis Schilsky n. s., namentlich unter ♀.

C. variabilis m. rugulosus m. Nur 1 ♀: Schwarz, Beine, Fühlerwurzel (3 Glieder) und Halsschild gelb, Kopf, Schulterbeule und Scheibe der Fld. wenig dunkler. Basis der Fld., ein vorn und hinten abgekürzter Wisch an der Nat und ein breiter Seitenwisch schwarz; Halsschild glänzend, Decken matt, dicht, anliegend und grau behaart, ganz undeutlich punktiert, überall dicht quer gerunzelt. Jakobsdorfer See. (G.)

Adrastus nitidulus a. pallens Er. L. s. (G.).

Meloë violaceus a. montanus m. Nur das Halsschild mit schwachem bläulichen Schimmer und ebenso die letzten Dorsalsegmente des Hinterleibes, sonst ganz schwarz, höchstens mit schwachem Metallschimmer. Riesengeb. (G.).

12. M. cicatricosus Leach. Carolath (Schr.) 1 Stck. 17. 5. 08.

Mordellistena lateralis a. atricollis Schilsky. Buchwald i. Rsg. 1 Stck. (G.).

Gonodera arenaria a. testaceipennis m. So nenne ich die Form mit den gelben Fld.

Cortodera femorata a. flavipennis Rtt. Vorderheide b. L. z. s. (G.)

Pidonia lurida a. Ganglbaueri Ormag.
Evodinus clathralus a. brunnipes Muls. Riesengeb.
Leptura revestita a. rufomarginata Gabriel. Basalbinde wie bei interrupta Heyd. unterbrochen, aber die Medianbinde weder die Nat noch den Seitenrand erreichend. Lähn (G.), Schmiedeberg (Klettesche Sammlung. Gb.).
Tetropium castaneum a. luridum L. Glatzer- und Riesengeb. (Gb.).
Phymatodes testaceus a. melanocephalus Ponza und a. similaris Küst. Schlesien (Klettesche Samml. Gb.).
Hylotrupes bajulus a. lividus Muls. L. (G.).
13. Clysanthus varius F. Schlesien (Klettesche Samml. Gb.).
Tetrops praeusta a. nigra Kr. Wie Vorige.
Zeugophora flavicollis a. australis Ws. Altvater (Gb.).
Lema cyanella a. obscura Steph. Schlesien (Gb. G.).
L. melanopus a. atrata Waltl. Riesengeb. und Ebene. (Gb. v. V.)
Coptocephala unifasciata a. 4-maculata Lac. n. s.
Cryptocephalus coryli a. temesiensis Sffr. Riesengebirge (Gb.).
Cr. 6-punctatus a. thoracicus Ws. Wie Voriger.
Cr. aureolus a. discolor m. Decken grün, Halsschild goldglänzend. Riesen- und Waldenb. Geb.
Cr. sericeus a. pratorum Sffr. Waldenb. Geb. (G.). a. purpurascens Ws. Vorderheide (G.).
Cr. cristula a. auratus m. Oberseite goldfarbig. s. a. violaceus m. Oberseite blau. ss. a. bicolor m. Halsschild goldglänzend, Decken grün. z. s. a. frigidus Jakobs. Riesengeb. (Klettesche Samml. Gb.).
Cr. parvulus a. Klettei Gabriel. Von oben gesehen rein schwarz, seitlich blau. Riesengeb. 3 Ex.
Cr. 10-maculatus a. scenicus Ws. n. s. (G.).
Cr. Moraei a. vittiger Mars. Ziegenhals, Quanzendorf (Gb.). a. arquatus Ws. ibid. und Altvater (Gb.).
Cr. vittatus a. lineellus Gabriel. Mitten durch die schwarze Binde der Fld. zieht eine gelbe Linie. (Gb.)

Cr. labiatus a. exilis Steph. und a. ocularis Heydn. Die letzte Aberr. ss. Ebene und Vorgeb. (G.).

Cr. pygmaeus a. orientalis Ws. Neisse (Gb.).

Cr. ocellatus a. nigifrons Bedel. ss. L. (G.).

Chrysomela marcasitica a. cupreo-purpurea m. Altvater (Koßmann) 1 Ex. Mehr purpurfarbig.

Chr. purpurascens a. picea Ws. Altvater (Koßmann.).

Chr. göttingensis a. Sturmi Westh. Ebene und Gebirge n. s.

Chr. geminata a. cuprina Dft. Glatzer- und Altvatergeb., Neisse (Gb.). a. nigra Ws. Lähn 1 Ex. (G.).

Chr. hyperici a. privigna Ws. Kottwitz (Gb.), L. (G.).

Chr. cerealis a. 8-vittata Schrnk. und a. livonica Motsch. Gebirge und Ebene n. hfg.

Chr. graminis a. fulgida Fbr. Neisse 1 Ex. (Gb.).

Chr. menthastri a. herbacea Dft. Quanzendorf, Neisse (Gb.), Liegnitz (G.).

Chr. varians a. aethiops Fbr. Liegnitz (Koßmann, G.).

Chrysochlora cacaliae a. coeruleo-lineata Dft. Riesengeb. (Gb.). Bisher nur Alpenform.

Phytodecta 5-punctata Fbr. Außer der bekannten Aberr. obscura sind zu vermerken: nigriventris Penecke, unicolor Ws., flavicollis Dft., aucupariae Jakobs, padi und melanopterus Penecke.

Ph. pallidus a. decipiens Ws., a. borealis Oliv. und frontalis Oliv. Bewohner der Sudeten.

Phaedon cochleariae a. neglectus Sahlb. hfg.; a. hederae Sffr. Waldenb. Geb. s. (G.)

Melasoma aenea a. vitellinae Scop. Waldenb. Geb. (G.).

Lochmaea capreae a. scutellata Chevr. Riesengeb. (Gb.), Liegnitz (G.). ss.

Crepidodera femorata a. infuscipes Foudr. Glatzer Geb. (Gb.).

Chalcoides aurea a. laeta Ws. und a. cyanea Marsh. Beide n. s.

Chaetocnema semicoerulea a. femoralis Ws. (Gb.), a. saliceti Ws. 1 Stck. (G.).

Psylliodes chrysocephala a. erythrocephala L. Quanzendorf und Schweinsdorf (Gb.).

Ps. hyoscyami a. cupreonitens Först. Neisse (Gb.).

Haltica brevicollis a. azurescens Ws. Liegnitz hfg. (G.), Quanzendorf (Gb.).

H. lythri a. aenescens Ws. Altvater (Gb.).

H. oleracea a. nobilis Ws. n. s. a. lugubris Ws. Riesengeb., Liegnitz hfg. (Gb.).

Phyllotreta exclamationis a. vibex Ws. Riesengeb., Kottwitz, Neisse (Gb.), L. (G.).

Ph. flexuosa a. fenestrata Ws. Kottwitz (Gb.), L. (G.).

Longitarsus echii a. tibialis Dft. hfg.; a. coerulescens Ws. z. s.; a. dimidiatus All. ss. L. (G.).

L. apicalis a. 4-maculata Ws. Riesen- und Altvatergeb. (Gb.).

L. luridus a. nigricans Ws. n. s.; a. cognatus Ws. hfg.; a. 4-signatus Dft. 1 Stck. (G.).

L. suturellus v. paludosus Ws. Beskiden, Kottwitz, Neisse (Gb.).

L. melanocephalus a. atriceps Kutsch. Liegn. (G).

L. rubiginosus a. fumigatus Ws. Neisse 1 Stck. (Von Weise determ.) Gb.

L. pellucidus a. nigriventris Ws. Quanzendorf (Gb.) und L. je 1 Stck. (G.).

Cassida hemisphaerica a. nigriventris Heyd. Quanzendorf und Liegnitz ss. (Gb., G.).

C. vibex a. discoidea Ws. n. s.

C. margaritacea a. melanocephala Sffr. n. s. Neisse. L. (Gb., G.).

C. Murraea a. maculata L. n. s.

Anthribus fasciatus a. ventralis Rey. Neisse (Gb.). L. (G.).

Otiorrhynchus inflatus a. salebrosus Boh. Rotbeinig häufiger.

Phyllobius glaucus v. ater Stierl. hfg., besonders auf dem Hochgebirge; densatus Schilsky, namentlich ♂♂. Verbreitet.

Polydrosus cervinus a. maculosus Hbst. s. Riesengeb. Peist bei L.

P. tereticollis a. uniformis Stierl. Quanzendorf, Hochwald Kr. Brieg. s. (Gb.).

Plinthus Tischeri v. germanicus Rtt. und v. anceps Boh. Riesengeb., je 1 Stck. (G.).

14. Limnobaris pilistriatus Steph. Mit T. album Linn. vorkommend. n. ss. Neisse (Gb.), L. (G.).

Tychius junceus a. metallescens m. Alle Schuppen der Oberseite messingglänzend. 1 Ex. L.

Gymnetron bipustulatum a. fuliginosum Rosh. Schlesien (Gb.).

G. tetrum v. subrotundatum Rtt. z. hfg.

Apion aeneum a. obscurum Gabriel und a. chalceum Marsh. Neisse, Quanzendorf (Gb.), L. (G.). Bei a. obscurum die Fld. fast schwarz.

A. flavipes a. Lederi Kirsch. (apicerostre Desbr.) s., mit der Stammform.

A. violaceum a. cuprinum Gabriel. Decken kupfrig. Neisse.

Rhynchites aeneo-virens a. virens Gabriel. Fld. grün. a. fragariae Gyll. hfg.

Byctiscus populi a. cuprifer Schilsky n. s.

B. betulae a. violaceus Scop. hfg. a. nitens Marsh. s.

Apoderes coryli a. nigricollis Esch. Fehlt im Katalog von 1906. Halssch. ganz schwarz. ss.

Aphodius erraticus a. fumigatus Muls. n. s.

A. subterraneus a. fuscipennis Muls. n. s.

A. sordidus a. 4-punctatus Pz. Ellgut (Gb.).

A. rufus a. arcuatus Moll. z. s.

A. pusillus a. rufulus Muls. ss. a. suturalis m. Dekken hell rotbraun, Nat und ein Seitenwisch schwarz. (G.)

A. punctato-sulcatus a. marginalis Steph. L. (G.).

A. luridus a. nigripes F. n. s. a. nigrosulcatus Marsh. ss. (G.).

Onthophagus vacca v. medius Pz. L. n. s. (G.), 1 schlesisches Stck. in der Kletteschen Sammlung (Gb.).

Melolontha hippocastani a. rex Torre (Gb.); a. fuscicollis Kr. L. (G.).

M. melolontha a. obscuripes Gabriel. Beine dunkel. 1 Stck. Neisse.

Polyphylla fullo a. marmorata Muls. Sammlung Klette (Gb.), L.: Pantener Höhen mit der Stammform und ebenso hfg. (G.).

Anomala aenea a. Frischi F., a. tricolor Torre, a. bicolor Torre, a. cyanea Torre, alle schlesisch.

Phyllopertha horticola a. maculata Torre (Gb.) s. a. ustulatipennis Villa n. s.

Trichius fasciatus a. scutellaris Kr. N. s. mit der Stammform.

Schlesien zählt gegenwärtig **4421** selbständige Käferarten.

Diverses aus der schlesischen Käferfauna.

Von **J. Gerhardt.**

Gelegentlich der Revision meines gesamten Käfermaterials erwachte in mir der Wunsch, da, wo es noch nicht geschehen und wo es möglich wäre, die Geschlechter zu trennen. Eine Halbjahrsarbeit, zugleich Geduldprobe, aber vielfach lohnend. Einige meiner dabei gemachten Erfahrungen möchte ich in Nachstehendem zum besten geben.

Es ist bei den meisten Käferarten schwer, ja unmöglich, das natürliche numerische Verhältnis der ♂ und ♀ zu einander sicher festzustellen, nur wenige Beobachtungen lassen einigermaßen berechtigte Schlußfolgerungen zu. Auffallend, aber doch vielleicht nur Zufall war es, daß ich unter 115 Stenichnus scutellaris nur 21 ♂, unter 60 Stenus pallipes Gr. nur 1 ♂, unter 58 Stenus pallitarsis ebenfalls nur 1 ♂ und unter 11 Caccobius kein einziges ♂ fand.

Bekannt ist, daß unter Hunderten von Malthodes atomus Kr. nur 3—4 ♂ sich befinden (Kiesenwetter!). Ich fand im ganzen 5, habe aber weit über 1000 Ex. in Händen gehabt. Von Malthodes apterus Muls. steht sogar die Kenntnis der ♂♂ noch ganz aus.

Daß ich bei dieser Arbeit einen Zwitter unter Carabus nitens entdeckte — Zwitter sind bei Käfern etwas sehr Seltenes — ist bereits bei den »Neuheiten« erwähnt.

Hydroporus bilineatus v. Hopffgarteni Schilsky. So sind ganz schwarze Stücke genannt, denen alle gelben Binden fehlen. Da aber die Punktierung der Decken weitläufiger

und der Körper schmäler ist als bei der Stammform, dürfte vielleicht diese Varietät sp. pr. sein, vielleicht auch in Schlesien gefunden werden. Weiterer Beobachtung zu empfehlen.

Bei dem Genus Paederus muß der Gattungsdiagnose noch hinzugefügt werden: Ventralsegment 6 der ♂♂ tief gespalten.

Die ♂♂ von Lathrobium terminatum Grav. zeigen am 6. Ventralsegment einen bis zur Mitte reichenden schmal-dreieckigen Ausschnitt.

Der Prüfung des Geschlechts verdanke ich auch den Fund des Pärchens von Callicerus Kaufmanni Epp., von welcher Art bisher nur ein ♂ in Süd-Ungarn gefunden wurde. Das ♀ blieb unbekannt. Ich konnte feststellen, daß es ganz den Habitus des ♂ hat und daß ihm nur die auffälligen Geschlechtskennzeichen des ♂ fehlen.

Ein Exemplar meiner Stichoglossa prolixa Grav. besitzt auf Dorsalsegment 7 einen schwachen aber deutlichen Mittelkiel und der Hinterrand von Segment 8 ist mikroskopisch fein crenuliert. Drei anderen Stücken fehlt Kiel und Crenulierung, offenbar ♀♀, jenes eine Stück ein ♂. Geschlechtsdifferenzen bisher nicht bekannt.

Die ♀♀ von Hololepta plana haben am Hinterrande des letzten Ventralsegments eine sanfte Ausrandung, eine viel tiefere beim ♂, dadurch dieses leicht zu erkennen.

Cantharis figurata Mannh. konnte ich auf Strauchwerk bei Buchwald i. Rsg. am häufigsten mit ganz gelben Schildchen, nie jedoch mit ganz gelbem Halsschilde finden. Stets vermißte ich den von Seidlitz angegebenen dreieckigen Halsschildfleck, an seiner Stelle finden sich nur zwei schwarze Strichel oder zwei Punkte. Exemplare mit völlig ausgebildeter schwarzer Makel dürften in Schlesien selten sein, ebenso solche mit ganz gelbem Halsschilde. Hiernach wäre die Diagnose zu erweitern.

Das ♀ von Buprestis rustica hat auf dem letzten Ventralsegment zuweilen auch gelbe Flecken. Ich besitze zwei der Art.

Bei Gonodera luperus Hbst. ist das Geschlecht auch durch die Augen unterschieden; sie sind beim ♂ größer und treten mehr hervor.

Das Geschlecht von Otiorrhynchus arcticus läßt sich sicher auch am Hinterrande des letzten Ventralsegments erkennen. Beim ♂ ist dasselbe gelbhaarig tomentiert, beim ♀ fehlt der Toment.

Die Oberseite des Rüssels von Mononychus punctum-album ist ganz behaart, beim ♀ nur die Basis, der übrige Teil ist fein und weitläufig punktiert.

Zur Unterscheidung der ♂ und ♀ von Aphodius subterraneus L. ist der Eindruck in der Mitte des Halsschild-Vorderrandes zu benutzen, sogar verläßlicher fast als die Kopfhöcker. Mit Eindruck ♂, ohne ♀.

Aphodius Zenkeri Germ. soll nach Reitter (s. Bestimmungstabelle Heft XXIV p. 101) rote ungefleckte Flügeldecken haben. Meine hier bei Liegnitz gefangenen Stücke haben aber auf jeder Decke im letzten Drittel zwei dunkle Makeln, eine größere innere, sich ungefähr über vier Interstitien verbreitende und eine kleinere äußere, nur etwa drei Zwischenräume bedeckende. Beide Makeln können leicht übersehen werden, da sie sich nicht durch grelles Schwarz abheben.

Pterostichus (Steropus Dej.) sudeticus n. sp.

Von **J. Gerhardt.**

Niger, nitidus, oblongus. Ore, antennis, palpis, pedibusque brunneis vel rufobrunneis; prothorace latiore quam longus; tarsorum posteriorum articulis 1º–3º externe striatis, articulo 5º subtus nudo; elytris subtilissime angusteque punctato–striatis.

Long. 10,5 mm.

Mas: abdominis ultimo segmento ventrali in medio bifoveolato.

In montibus sudeticis.

Am nächsten stehend dem Pt. Illigeri, für den ich die Art auch hielt. Da aber Illigeri nach Ganglbauer (Bd. I. 279) nur in den Ostalpen, und nach Reitter (Fauna germ. Bd. I. 153) auch in den baierschen Alpen, nicht aber in Mähren und Schlesien vorkommt, so mußten meine Riesengebirgsstücke, glücklicherweise zwei Männchen, die ich einst selbst gesammelt hatte, einer genaueren Untersuchung unterworfen werden. Resultat derselben: eine neue, noch unbeschriebene Art, die ich nach ihrem Fundorte als sudeticus bezeichne. Daß sie ein Steropus ist, dafür sprechen die abgerundeten Hinterecken des Halsschildes, und daß sie in die nächste Nähe von Illigeri gehört, bekunden die Klauenglieder der Hintertarsen mit ihrer unbehaarten Unterseite, sowie die gleichen Kennzeichen des ♂ am letzten Ventralsegmente des Abdomens — die beiden Gruben und die vielfach gleiche Bildung anderer Teile.

Die Grundfarbe der Ober- und Unterseite ist ein reines glänzendes Schwarz. Mundpartie, Taster, Fühler, Beine, Ende der Nat und Spitzenrand der Flügeldecken sind mehr oder weniger rotbraun, die Schenkel meist dunkler als die Schienen und das Basalglied der Fühler dunkler als die übrigen Glieder. Die Epipleuren der Flügeldecken sind mit der Oberseite gleichfarbig, also schwarz. Bei Illigeri waltet das Braun vor, auch die Epipleuren sind braun.

Das Halsschild ist bei sudeticus vor der Mitte breiter als in der Mittellinie lang; bei Illigeri so lang als breit.

Sämtliche Streifen der Flügeldecken, besonders die des Dorsums, sind schmäler und weniger tief als bei Illigeri, zwar sehr schwach, aber immer noch deutlich punktiert, bei Illigeri selten sichtbar punktiert.

Die ersten drei Tarsenglieder der Hinterbeine zeigen an ihrer Außenseite nahe dem Rande einen feinen, bei Glied 3 abgekürzten Streifen. Bei Illigeri fehlt diese Streifung.

Auffallend verschieden sind die verwandten Arten in ihrer Größe. Illiger ist 9—10, sudeticus 10,5 mm. lang und entsprechend breiter. Es sind demnach von sudeticus die ♂♂ größer als die größten ♀♀ von Illigeri, so groß, wie die gewöhnlichen Stücke von cordatus, der deshalb die Art äußerlich sehr ähnlich erscheint.

Die mikroskopische Untersuchung der Grundskulptur der Flügeldecken ergab auch ein nicht ganz negatives Resultat. Sie erweist sich bei sudeticus deutlicher, daher haben auch die Decken einen etwas stärkeren Glanz. Die Maschen beider Arten sind quergestellt. Ihre kurzen Begrenzungslinien sind bei sudeticus ebenso deutlich wie die langen, dagegen bei Illigeri schwer erkennbar und die Masche schmäler.

Es ist nicht ausgeschlossen, daß die von Schilsky als Illigeri bezeichneten mährischen und schlesischen Stücke ebenfalls dem sudeticus zugehören.

Jedenfalls ist die Art selten.

Neue Fundorte seltenerer schlesischer Käfer

aus dem Jahre 1908

geordnet nach dem Kataloge europ. Käfer vom Jahre 1906.

Von **J. Gerhardt.**

Abkürzungen: Gb. = Gabriel. G. = Gerhardt. Schr. = Schreiber. v. V. = v. Varendorff.

Licinus depressus Payk. Neusalz: Oderwald. Schr. 10.

Agabus labiatus Brahm, femoralis Payk. Liegnitz: Lindenbuscher Graben. G.

Trichonyx sulcicollis Rchb. Carolath unter Eichenrinde. 5. Schr.

Batrisodes Delaportei Aub. Neusalz: Oderwald, unter der Rinde eines Eichenstammes mit Ameisen. 5. Schr.

Tyrus mucronatus Pz. Primkenau: in einem morschen Eichenstocke. 7. 1 Stck. Schr.

Colon armipes Kr. und fuscicorne Kr. Guhrau (v. V.).

Liodes silesiaca Kr. Guhrau (v. V.).

Cyrtusa subtestacea Gyll. dto.

Meligethes morosus Er. Guhrau (v. V.).

Grobbenia fimetarii Hbst. Liegnitz: N.-Park, von Gras gestrichen. Mehrfach. Mitte 5.

Anthocomus rufus Herbst. Neusalz. Schr.

Lathridius Bergrothi Rtt. Primkenau, an der Wand eines Pissoirs. Schr. 6.

Attagenus Schaefferi Hrbst. Neusalz: Oderwald an morschem Eichenast. 7. Schr.

Elater Megerlei Lac. Carolath, 1 Stck. an mulmiger Eiche. 5. Schr.

Buprestis 8-guttata L. Neusalz: Oderwald an gefällten Kiefern. 8. Schr.

Hedobia imperialis L. Neusalz: an abgestorbener Linde c. 70 Stck. 5. Schr.

Lissodema cursor Gyll. Neusalz: Oderwald an den Ästen einer umgebrochenen Eiche. 7. Schr.

Hallomenus binotatus Quens. Primkenau: an Kieferstock- und Eichenpilzen. 7. Schr.

Phytoecia nigricornis F. Carolath. 5. Schr.

Phyllodecta laticollis Sffr. Guhrau (v. V.).

Haltica quercetorum Foudr. Guhrau (v. V.).

Cassida rufovirens Sffr. Guhrau (v. V.).

Ceuthorrhynchus pulvinatus Gyll. Eine der Arten, die ich in meiner 60jährigen Sammeltätigkeit bis Anfang Juni d. J. nur in 3 Ex. fand, Mitte Juni aber in Mehrzahl in einer gewesenen Sandgrube zwischen Liegnitz und Weißenhof auf Sisymbrium Sophiae. Das sehr häufig dazwischen wachsende Lepidium ruderale zeigte keine Spur davon. In derselben Grube am Rande derselben wuchs Cirsium arvense, in dessen Blütenkörben nach Letzner die Larve lebt.

C. litura F. Neusalz: Oderwald. 7.

Apion striatum Kirby. Liegnitz: in einer außer Betrieb gesetzten Ziegelei gestrichen. 1 Sck. (G.) 6.

Beiträge zur schlesischen Käferfauna.

Von **W. Kolbe.**

Im vorigen Jahre benützte ich meine freie Zeit zu einer Reihe von Exkursionen in das benachbarte Odergebiet bei Maltsch. Ich sammelte hauptsächlich in dem dortigen Oderwalde zu beiden Seiten des Regnitzer Dammes, mich fast ausschließlich auf die Verwendung des Siebes beschränkend. So siebte ich wiederholt die an austrocknenden Tümpeln lagernden feuchten Laubschichten, die lose Rinde nebst dem Mulm gefällter Eichen und das Anspülicht der Oder (besonders während des Hochwassers im Juli). Das Ergebnis war ein recht befriedigendes.

Carabidae.

Carabus Scheidleri var. Preyssleri Dft., in der Nähe von Liegnitz fehlend, tritt im Oderwalde bei Maltsch auf (6/95).

Bembidium Redtenbacheri K. Dan. lebt auch zahlreich im Glatzergebirge, und zwar im Bett der Wölfel oberhalb Wölfelsgrund (10/08). Unter 50 Exemplaren befand sich nur 1 tibiale. Meine vorjährige Angabe (Jahresh. 1908, 13) berichtige ich dahin, daß beide Arten auch in den Beskidenbächen des Fürstent. Teschen auftreten. Dr. Netolitzky—Graz stellt in seiner Arbeit »Über die Mikro-(Grund-)Skulptur bei der Gattung Bembidium Latr.« (Wien. Entom. Zeit. 1909, 6) fest, daß zwischen Redtenbacheri und tibiale in der Mikroskulptur ein so großer Unterschied besteht, daß fortan ein Schwanken bei der Bestimmung ausgeschlossen erscheint. Bei tibiale sind die Felderchen auf den Flügeldecken schmaler

und stark in die Quere gezogen; bei Redtenbacheri nähern sie sich mehr dem Sechseck. Ich finde diese Angabe auch an den schlesischen Stücken bestätigt.

Stenolophus Skrimshiranus var. affinis Bach unter angeschwemmtem Geniste der Oder. Maltsch (5/. 6/08).

Anthracus consputus Dft. unter feuchtem Laub und Anspülicht wie vor. (5/. 6/08).

Dytiscidae.

Agabus neglectus Er. in Odertümpeln bei Maltsch (6/95, 7/08).

Staphylinidae.

Protinus ovalis Steph. in faulenden Pilzen. Glatzergebirge: Spitziger Berg und Wölfelsgrund (10/08).

Omalium laeviusculum Gyll. (neu für Schlesien!) fand sich in meiner Sammlung unter rivulare. Sein hiesiges Vorkommen erscheint mir von besonderer zoogeographischer Bedeutung. Liegnitz: Heßberge (6/92). O. excavatum Steph., bisher von mir nur im höheren Gebirge beobachtet, im Anspülicht der Oder bei Maltsch (7/08).

Phloeonomus monilicornis Gyll. unter Baumrinde. Glatzergebirge: Heuberg (10/08).

Deliphrum tectum Payk. in Pilzen. Glatzergebirge: Spitziger Berg und Wölfelsgrund (10/08).

Lathrimaeum unicolor Marsh. (neu für Schlesien!) siebte ich aus Waldmoos bei der Schweizerei am Glatzer Schneeberge mit atrocephalum, während ich melanocephalum gleichzeitig zahlreich aus Pilzen sammelte (10/08).

Trogophloeus arcuatus Steph. im Anspülicht der Oder. Maltsch (5/08). Tr. memnonius Er. unter feuchtem Laub. Oderwald bei Maltsch (5/. 6/. 9/08). Tr. anthracinus Muls. (neu für Schlesien!) unter abgestochenen Rasenstücken bei der Schäferei am Altvater (7/08). Stimmt mit Stücken vom Neusiedler See überein. Wird von Dr. Klima (Münchener Koleopt. Zeitschr. II, 56) als selbständige Art aufrecht erhalten. Tr. fuliginosus Grav. Altvatergebirge: Oppa unter der Schäferei (7/04).

Oxytelus Fairmairei Pand. in Dunghaufen. Altvatergebirge: Hochschaar (10/08).

Stenus melanarius Steph. unter Laub austrocknender Tümpel. Oderwald bei Maltsch (5/.—9/08), häufig. St. cantus Er. wie vor (7/08). St. crassus Steph. desgleichen (6/08). St. Kolbei Gerh. desgl. (5/. 7/. 9/08). St. pallipes Grav. desgl. (5/08). St. coarcticollis Eppelsh. im Anspülicht der Oder bei Hochwasser. Maltsch (7/08).

Stenus humilis var. scabripennis m. Glänzender, weitläufiger und doppelt stärker punktiert als die Normalform, Flügeldecken mit besonders rauher Skulptur, Mittelfältchen der Dorsalplatten kaum wahrnehmbar. Liegnitz: Oderwald bei Maltsch, 1 ♀ (8/08).

Medon obsoletus Nordm. und obscurellus Er. scheinen auch durch die Lebensweise getrennt zu sein; denn während ich ersteren stets an See- und Flußufern und anderen feuchten Stellen siebte, fand ich letzteren zahlreich in einem faulenden Queckenhaufen auf den sandigen Pantener Anhöhen bei Liegnitz (5/08).

Nobisnius villosulus Steph. und prolixus Er. unter feuchtem Laub. Oderwald bei Maltsch (5/. 6/08).

Philonthus albipes ab. alpinus Eppelsh. bei der Schweizerei am Glatzer Schneeberge in Mist (10/08).

Quedius ochropterus Er. unter abgeschälter Fichtenrinde. Altvatergebirge: Roter Berg (7/08). Qu. fulvicollis Muls. (Jahresh. 1907, 20) kommt bei uns seltener in der angegebenen Normalfärbung vor; meistens ist das Halsschild rein schwarz (ab. nigricollis m.). Ich besitze solche Stücke aus dem Iser-, Riesen-, Glatzer- und Altvatergebirge.

Mycetoporus punctus Gyll. in Anspülicht der Oder. Maltsch (7/08).

Myllaena gracilis Matth. unter feuchtem Laub. Oderwald bei Maltsch (9/08).

Oligota inflata Mannh. in einem Komposthaufen. Liegnitz: Schwarzwasserbruch (8/08).

Gyrophaena gentilis Er. in faulenden Pilzen. Glatzergebirge: Wölfelsgrund (10/08).

Euryusa sinuata Er. unter loser Eichenrinde. Oderwald bei Maltsch (7/08).

Tachyusa coarctata Er. im Odergebiet bei Maltsch (7/08).

Gnypeta velata Er. wie vor (5/.—7/08).

Atheta (Dilacra) luteipes Er. unter feuchtem Laub. Oderwald bei Maltsch (7/. 9/08). A. (Disopora) languida Er. und longicollis Muls. wie vor (5/.—9/08), zahlreich. (Siehe nachstehenden Artikel.) A. (Pelurga) luridipennis Mannh. wie vor (6/08) und unter faulendem Heu. Altvatergebirge: Karlsbrunn (7/08). A. (Dralica) vilis Er. unter feuchtem Laub. Oderwald bei Maltsch (6/. 8/08). A. (Traumoecia) ravilla Er. wie vor (7/08), angusticollis Thoms. desgleichen (8/08). A. (Microdota) mortuorum Thoms. desgl. (6/08). A. (Dochmonota) clancula Er. desgl. (5/.—8/08). Atheta nigricornis Thoms. unter faulendem Heu. Altvatergebirge: Alte Schäferei bei Karlsbrunn (7/08). A. basicornis Muls. unter loser Eichenrinde. Oderwald bei Maltsch (5/.—9/08), im Juni zahlreich und frisch entwickelt. A. coriaria Kr. unter feuchtem Laub wie vor (9/08). A. nitidicollis Fairm. in Pilzen wie vor (9/09). A. (Liogluta) laevicauda Sahlb. unter abgestochenen Rasenständen bei der Schäferei am Altvater (7/08); granigera Kiesw. unter faulendem Heu. Altvatergebirge: Karlsbrunn (7/08). A. (Acronota) subsinuata Er. bei der Schäferei am Glatzer Schneeberge in Misthaufen (10/08), zahlreich.

Ilyobates propinquus Aub. im Odergebiet bei Maltsch (7/08).

Ocalca rivularis Mill. wie vor (6/08).

Hygroporus cunctans Er. unter feuchtem Laub. Oderwald bei Maltsch (5/. 6/. 9/08).

Oxypoda sericea Heer wie vor (7/08). O. rugulosa Kr. desgl. (5/08). O. lucens Muls. (neu für Schlesien!) unter Baumrinde in den Beskiden: Kamitzer Platte bei Bielitz (7/07). O. soror Thoms. unter Rasenstücken bei der Schäferei am Altvater (7/08).

Dasyglossa prospera Er. unter feuchtem Laub und Anspülicht. Oderwald bei Maltsch (5/.—9/08), im Frühjahr zahlreich. Bisher nur aus den Beskiden vermerkt.

Stichoglossa corticina Er. unter loser Eichenrinde wie vor (5/.—7/08).

Aleochara brevipennis Grav. unter feuchtem Laub wie vor. (5/. 6/08). A. cuniculorum Kr. in Kaninchenlöchern. Liegnitz: Elbrandtshöhe bei Dohnau (9/08).

Pselaphidae.

Euplectus nanus Rdtb. unter loser Eichenrinde. Oderwald bei Maltsch (6/. 7/08). E. signatus Rchb. in Dunghaufen. Altvatergebirge: Hochschaar (7/08). E. punctatus Muls. wie nanus. Oderwald bei Maltsch (7/08) und Birkicht bei der Oberförst. Panten (4/92). E. Spinolae Aub. (neu für Schlesien!) unter loser Rinde einer gefällten Eiche im Oderwald bei Maltsch (6/08).

Silphidae.

Anisotoma orbicularis Hbst. wie vor (6/08).

Histeridae.

Hister terricola var. mancus m. Äußerer Randstreifen des Halsschildes fehlt ganz oder ist nur in den Vorderecken sehr schwach angedeutet. In Komposthaufen mit der Stammform, mit der sie die deutliche Grundskulptur des Halsschildes teilt. Liegnitz: Sophienthal (8/08). H. corvinus Germ. in faulenden Queckenhaufen. Liegnitz: Rehberg bei Panten (5/08).

Corylophidae.

Sacium nanum Muls. (neu für Schlesien) unter der losen Rinde einer gefällten Eiche im Oderwalde bei Maltsch (7/08).

Trichopterygidae.

Trichopteryx Chevrolati All. in Dunghaufen. Altvatergebirge: Hochschaar (7/08).

Hydrophilidae.

Helophorus confrater Kuw. (neu für Schlesien!) im Quellengebiet der Wölfel am Glatzer Schneeberge (10/00, 10/08). Bisher aus den Transsylvanischen Alpen und Ostkarpathen bekannt. Bestimmung von Herrn Dir. Ganglbauer freund-

lichst bestätigt. H. croaticus Kuw. unter feuchtem Laub und im Anspülicht der Oder bei Maltsch (5/.—9/08), nicht selten.

Hydraena gracilis ♀ var. excisa Kiesw., erosa Kiesw. und subintegra Ganglb. unter den schlesischen Stücken vertreten. (H. emarginata fällt weg.)

Cantharidae.

Haplocnemus pini Rdtb. Oderwald bei Maltsch (5/08).

Cleridae.

Orthopleura sanguinicollis Fbr. an Eichenklaftern wie vor (6/95).

Nitidulidae.

Epurae Deubeli Rttr. unter abgeschälter Fichtenrinde. Altvatergebirge: Roter Berg (7/08).

Meligethes ovatus Strm. Oderwald bei Maltsch (6/88).

Rhizophagus aeneus Richt. wie vor., aus Laub gesiebt (5/08).

Cryptophagidae.

Cryptophagus scutellatus New. in einem vorjährigen Spreuhaufen an einer Scheuer. Liegnitz: Sophienthal (5/08), häufig.

Atomaria alpina Heer = elongatula Er. Riesengebirge: Kiesewald (an Wildfutterresten, 7/06), Liegnitz: Oderwald bei Maltsch (in faulendem Heu, 7/08), Heßberge (bei Formica rufa, 10/95). A. cognata Er. in Anspülicht der Oder bei Maltsch (7/08).

Lathridiidae.

Lathridius Bergrothi Rttr. an Wildfutterresten. Altvatergebirge: Alte Schäferei bei Karlsbrunn (7/08).

Enicmus consimilis Mannh. unter Buchenrinde. Liegnitz: Wasserwald bei Kaltwasser (6/00). E. fungicola Thoms. unter loser Eichenrinde. Oderwald bei Maltsch (6/08).

Colydiidae.

Colydium filiforme Fbr. an Eichenklaftern. Oderwald bei Maltsch (6/95).

Anommatus 12-striatus Müll. in einem faulenden Reisichthaufen. Liegnitz: Hausgarten (9/08).

Cerylon ferrugineum Steph. unter Eichenrinde. Oderwald bei Maltsch (6/08).

Heteroceridae.

Heterocerus flexuosa Steph. Liegnitz: Ziegelei an der Lindenbuscher Anhöhe (6/95).

Byrrhidae.

Byrrhus arietinus Steff. Altvatergebirge: oberer Steingraben (7/08).

Eucnemidae.

Trixagus brevicollis Bonv. Oderwald bei Maltsch (7/08).

Buprestidae.

Agrilus graminis Lap. von Eichen. Oderwald bei Maltsch (6/88). A. integerrimus Rtzb. wie vor (6/95).

Melandryidae.

Orchesia blandula Bransc. Riesengebirge: Schmiedeberg (7/99).

Osphia 2-punctata Fbr. von blühendem Prunus badus. Oderwald bei Maltsch (6/95).

Curculionidae.

Phyllobius alpinus Stierl. Altvatergebirge: im oberen Steingraben auf Rubus idaeus fast ebenso häufig als Polydrusus amoenus (7/05, 7/08).

Magdalis panctata Muls. (Jahresh. 1908, 21). Herr Dr. K. Daniel teilte mir unter dem 14. Januar d. J. freundlichst mit, daß das von Koßmann gefangene Tier nebst seiner austriaca gleich punctulata Muls. sind. Die Art war bisher aus den Westalpen und dem toskanischen Apennin bekannt. Da aber auch ein Stück (austriaca) von Ganglbauer in Niederösterreich gefunden worden ist, so wird ihre Zugehörigkeit zur schlesischen Fauna nicht mehr zu bezweifeln sein und somit dem verstorbenen Landgerichtsrat Koßmann ein weiteres Verdienst um die Ergänzung der schlesischen Fauna zufallen. Nach Deville lebt M. punctulata vermutlich auf Abies pectinata.

Scarabeidae.

Aphodius putridus Hbst. in Straßenmist. Glatzergebirge: Puhustraße (10/08).

Atheta (Disopora) languida Er. und longicollis Muls. und Rey.

Von **W. Kolbe.**

Mein Wunsch, über das Verwandtschaftsverhältnis von Atheta languida und longicollis Klarheit zu erlangen, ging im Vorjahre durch zahlreiche Erbeutung dieser Tiere seiner Erfüllung entgegen. Da mir mit meinen älteren Sammlungsstücken nunmehr ein Material von nahezu 350 Exemplaren vorlag, so konnte ich mit Vertrauen auf einige Erfolge an die genauere Untersuchung herantreten. Diese führte zu dem für mich überraschenden Ergebnis, daß ich bisher an zahlreichen Stellen der näheren und entfernteren Umgebung von Liegnitz und im Waldenburger Gebirge (Neuhaus) nur longicollis gesammelt hatte und erst durch meine vorjährigen Exkursionen in den Oderwald bei Maltsch auch in den Besitz von languida gelangt war. Letztere kam dort neben longicollis, aber in überwiegender Mehrzahl vor, so daß sich nun mein gesamtes Material auf etwa 190 lang. und 160 long. verteilte.

Daß zwischen lang. und long. ein sehr nahes Verwandtschaftsverhältnis besteht, zeigt bald ein vergleichender Blick, lehrt aber auch die verschiedene Auffassung der Fachgelehrten in dieser Frage. Während Ganglbauer mit Mulsant und Rey für die Selbständigkeit der long. als Art eintritt, lassen sie Kraatz und Sharp nur als Abart gelten, welchen Standpunkt auch der Catalogus Coleopterorum Europae von 1906 vertritt. Die enge Verwandtschaft zwischen lang. und long. bringt auch die

mikroskopische Oberflächenskulptur*) zum Ausdruck; sie läßt aber auch in der Tiefe der Netzelung und in der Oberflächenform der Felderchen zugleich eine recht bedeutungsvolle Differenzierung erkennen.

Die Mikroskulptur des Vorderkörpers bildet einen bereits unter stärkerer Lupenvergrößerung sichtbaren Chagrin, der auf einer dichten Netzstrichelung mit polygonalen Maschen beruht. Auf dem Kopfe und Halsschilde sind die eingeschlossenen Felderchen mehr oder weniger vorgewölbt. Bei lang. ist ihre Umgrenzung und Wölbung kräftiger ausgeprägt als bei long. und darum auch der Oberflächenglanz auf dem Kopfe stark herabgesetzt und auf dem Halsschilde aufgehoben, während bei long. der Kopf ziemlich glänzend und das Halsschild noch schwach schimmernd verbleibt. Die Felderchen der Flügeldecken sind flach. Bei lang. sind sie tiefer umgrenzt und in ihrer ganzen Ausdehnung stark gruben- oder furchenartig eingedrückt; sie erscheinen unter dem Mikroskop geringer erzglänzend und heben den Oberflächenglanz auf. (Flügeldecken wie Halsschild glanzlos.) Bei long. sind die Felderchen weniger tief umgrenzt und nicht stark eingedrückt, sondern zeigen im Zentrum gewöhnlich nur ein schwaches Pünktchen oder Strichelchen. Bei einzelnen Exemplaren kommt allerdings die Tendenz zur Felderchen-Depression etwas mehr zur Geltung. Die Felderchen entwickeln unter dem Mikroskop einen lebhaften Metallglanz und heben den Oberflächenglanz nicht ganz auf. (Flügeldecken wie Halsschild fettglänzend.)

Die Skulptur der Dorsalplatten gibt folgendes Bild. Platte 3–6: Der durch eine Furche abgegrenzte schmale Vorderteil ist von einem Netze seichter, sehr stark in die Quere gezogener Maschen übersponnen; von der Furche aus leitet eine schmale Zone polygonaler Maschen zu der breiten, dicht chagrinierten Hinterfläche über, deren Felderchen im allgemeinen

---

*) Die Untersuchung erfolgte unter einer 200fachen Vergrößerung bei künstlicher Beleuchtung durch einen zwischen Objektiv und Okular eingeschalteten Zeißschen Vertikalilluminator. Eine noch stärkere Vergrößerung brachte zwar die Felderchen noch besser zur Darstellung, ließ aber die Tiefe der Netzlinien und die Oberflächenform der Felderchen weniger gut erkennen.

denen der Flügeldecken entsprechen. Sie zeigen bei lang. wieder die charakteristische Vertiefung und rauben so der Platte wieder den Oberflächenglanz; bei long. sind die Maschen seichter und mehr quergezogen und lassen mit den ebeneren Felderchen noch einen Schimmer von Oberflächenglanz zu. Platte 7: Ebenfalls dicht, aber seicht genetzt und mit ebenen Felderchen bedeckt, die gegen den Hinterrand an Größe zunehmen. Platte 8: Mit erheblich größeren und schwach vorgewölbten Felderchen. Die Skulptur beider Platten läßt noch einigen Glanz zu, der bei long. wieder merklich stärker ist. Der Chagrin der Unterseite entspricht dem der Oberseite, verbreitet sich aber gleichmäßig über die vorderen 4 Ventralplatten. Auf Platte 5 und 6 wird er etwas weitläufiger und obsoleter.

Es ist unverkennbar, daß long. eine ausgeprägte Neigung zur Verflachung der Grundskulptur besitzt, wie dies auch ohne subtile mikroskopische Untersuchung schon an dem allerdings noch schwachen Hervorbrechen des Oberflächenglanzes zu erkennen ist. Offenbar stellt sie die jüngere, noch in aufsteigender Linie liegende Entwicklungsstufe dar. Es spricht hierfür auch ihr häufigeres Auftreten (Mitteleuropa, weniger selten! Ganglbauer). Auf das Zurückweichen der lang. als der älteren Form weist dagegen ihr viel beschränkteres Vorkommen (Nord- und Mitteleuropa, sehr selten! Ganglbauer) hin. Die in unserem »Verzeichnis der Käfer Schlesiens« für lang. mit v. long. aufgeführten Fundorte werden sich nach meinen hiesigen Erfahrungen größtenteils auf long. allein beziehen. Für die reside Natur der lang. spricht auch der Umstand, daß sich unter den 190 Exemplaren, die ich vom Mai bis September bei Maltsch sammelte, nur 64 ♂♂ befinden.

Meine Auffassung geht dahin, daß long. hinreichend eigene Charaktere erworben hat, um als selbständige Art zu gelten. Schon der Größenunterschied beider Formen ist ein recht erheblicher. Lang. hat eine Länge von 4—4,5 mm; selten bleiben kleine ♂♂ unter 4 mm zurück. Bei long. schwankt die Länge zwischen 3—4 mm; recht kleine Stücke, die nicht ganz selten sind, erreichen sogar kaum die Mindestgrenze. Diese Stücke sind wohl auch bisher in erster Linie als long. genommen worden.

In dem Größenverhältnis von Halsschild und Flügeldecken finde ich zwischen beiden Arten keinen Unterschied. Abweichend dagegen ist auch die Färbung, besonders die der Flügeldecken. Letztere sind bei lang. pechbraun und nur in Ausnahmefällen heller braun; bei long. dagegen sind sie heller oder dunkler rotbraun und nur selten ganz pechbraun. Auch im übrigen ist long. durchschnittlich heller gefärbt als lang. Die sehr feine und dichte Punktierung des Vorderkörpers beider Arten ist bei long. etwas kräftiger und weitläufiger und dementsprechend auch das Haarkleid etwas weniger dicht.

Ein erheblicher Unterschied zeigt sich in der Fühlerbildung der beiden Arten. Die schlanken Fühler der lang. sind gegen die Spitze nur schwach verstärkt, ihre vorletzten Glieder noch deutlich länger als breit. Die Fühler der long. sind wesentlich kürzer und gegen die Spitze mehr verstärkt, sodaß die vorletzten Glieder nicht oder kaum länger als an der Spitze breit sind.

Die männlichen Sexualcharaktere der beiden Arten prägen sich in einem deutlichen Höckerchen auf der Mitte der 7. und in der Bildung und Bezahnung der 8. Dorsalplatte aus. Letztere besitzt seitlich je ein kleines Zähnchen, ist dazwischen vorgezogen und an der abgestutzten Hinterkante mit 4 noch kleineren Zähnchen, von denen die beiden mittleren meist etwas kräftiger sind, besetzt. Nicht selten ist die Zahl dieser Zähnchen durch Auftreten noch kleinerer Nebenzähnchen vermehrt, seltener dagegen ist ihre Zahl durch Verschmelzen zweier Zähne vermindert. Bei lang. sind die Zähnchen in der Regel sehr stumpf, nur flachen Beulen gleichend, und die beiden mittleren durch eine flache Ausbuchtung getrennt. Bei long. sind die Zähnchen fast ohne Ausnahme deutlich kegelförmig und die mittleren beiden durch einen meist dreieckigen Ausschnitt getrennt.

In ihrer Lebensweise stimmen beide Arten überein. Sie lieben feuchte, mit einer modernden Laubschicht bedeckte Orte, wo sie vom Frühjahr bis in den Herbst hinein zu finden sind. Im Frühjahr treten meist nur die überwinterten Tiere auf; doch zeigen sich auch schon vereinzelt frisch entwickelte Exemplare. Das Hauptauftreten der neuen Generation fällt in den Juli.

Lepidopterologische Mitteilungen von einer Sammelreise nach Tirol i. J. 1907.

Von **Förster** (Landeshut).

Ich hatte beabsichtigt, bereits im vergangenen Jahre 1908 unsere Ausbeute hier in Landeshut und namentlich in Tirol im Jahre 1907 einer kurzen Besprechung zu unterziehen. Durch den Tod meines hoffnungsvollen zweiten Sohnes, welcher dazu berufen schien, die entomologischen Neigungen des Vaters weiter zu pflegen — stand er doch fast vor dem ersehnten Ziele, dem Studium der Naturwissenschaften — war mir aber alle Freudigkeit an der alten lieben Beschäftigung vergangen, so daß ich erst jetzt, nachdem mehr als ein Jahr seit dem Heimgange meines Sohnes dahingegangen ist, mich entschließen konnte, das Versäumte nachzuholen.

Bemerkenswert war im Jahre 1908 das Wiedererscheinen von Aporia Crataegi, welche ich seit 1894 hier nicht mehr gesehen hatte. War sie auch nicht gerade häufig, so habe ich doch im Stadtwalde auf den wenigen Exkursionen, die mir mein arbeitsreiches Doppelamt gestattete, 7 gute Exemplare zusammengebracht. Dieselben unterscheiden sich von den im Juli 1907 in Südtirol gesammelten durch geringere Größe und schwärzere Bestäubung.

Im Jahre 1907 unternahm ich mit meinem ältesten und dem im Januar 1908 verstorbenen zweiten Sohne vom 8. bis

31. Juli eine Reise nach Südtirol, welche an entomologischer Ausbeute sehr reich war. Enttäuscht waren wir freilich durch die geringe Ausbeute auf der berühmten Seiser Alp, welche wir in den Tagen vom 10. bis 14. Juli drei Mal von Ratzes aus besuchten. Am 11. Juli wollten wir gleich am frühen Morgen hinaufsteigen, mußten aber diesen Plan wegen des regnerischen und kalten Wetters aufgeben. Erst am Nachmittage ließ der Regen nach, und wir gingen den bekannten Pfad über die Senne Gschatsch in etwa 2¼ Stunden hinauf nach der blumenreichen, weiten Alp. Aber nur einige Argynnis Euphrosine und Euclidia Mi bildeten den augenblicklichen Bestand an Schmetterlingen. Nach dreistündigem vergeblichen Herumstreifen kehrten wir wieder in das gemütliche und eine geradezu großartige Verpflegung bietende Ratzes zurück, dessen ideale Lage im tiefen Waldtale zu Füßen des gewaltigen Schlern ich bereits im Jahre 1900 mit meiner Frau lieb gewonnen hatte. Am andern Morgen, den 12. Juli, brachen wir schon früh 5½ Uhr auf. Freilich betrug die Morgentemperatur nur + 5° C., aber die Sonne schien warm von einem wolkenlosen Himmel hernieder. Um 8 Uhr waren wir oben beim Frommer-Hause und der Senne Selaus angelangt. Nach kurzer Rast stiegen wir über die saftigen, im Morgentau glitzernden Alpenmatten hinan in der Hoffnung auf reiche Beute. Aber von Nordosten wehte ein kühler, feuchter Wind, und um die Dolomitenhäupter des Schlern, des Lang- und Plattkofels zogen dichte Nebelschwaden. Deshalb war weit und breit kein Schmetterling zu entdecken. Erst in den späteren Vormittagsstunden erbeuteten wir in der Nähe des Puflatsch zwei Exemplare der niedlichen Psyche Plumistrella, und an einem taufeuchten, schwankenden Grashalme saß schlaftrunken ein abgeflogenes Colias Phicomone ♀. Bemerkenswert war dann an einigen von der Sonne beschienenen Felsen das Vorkommen folgender vier Gnophos-Arten: Respersaria, Obscurata, Glaucinata und Dilucidaria. Ihr Fang bereitete auf dem mit üppigstem Pflanzenwuchse bedeckten abschüssigen Terrain große Schwierigkeiten. Dabei wären wir beinahe in eine manövrierende Kompagnie der Bozener Kaiserjäger hineingeraten. Auch einige Catastia Auriciliella

(Hb.) konnten mitgenommen werden. Leider vergaßen wir die kleinen Tierchen im Giftglase, so daß nur noch eins bei der Rückkehr nach Ratzes sich als brauchbar erwies. Wir haben — dies will ich gleich hier bemerken — die Art noch später im Windach-Tale, einem Seitentale des Oetztales, sehr häufig angetroffen. So war denn dieser Morgen nicht ganz ohne Erfolg gewesen. Gegen 11½ Uhr nahmen wir auf dem »König-Friedrich-August-Plätzchen« vor der Sennhütte Selaus ein kräftiges Frühstück ein und wanderten dann wieder hinab nach Ratzes. Am Nachmittage durchstreiften wir den herrlichen Bergwald um die Burg Hauenstein bis zur Marien-Quelle, ohne irgend etwas Bemerkenswertes zu erbeuten.

Für den 13. Juli hatten wir eine Besteigung des Schlern geplant. Da das Wetter am frühen Morgen nichts zu wünschen übrig ließ, brachen wir um 5½ Uhr auf. Es war ein warmer, taufrischer Morgen. Sobald wir aus dem Walde heraustraten, begrüßten uns blühende Alpenrosen und die ersten Schmetterlinge: Maniola Euryale var. Ocellaris (Stgr.), Maniola Tyndarus und Psyche Plumistrella. Doch je höher wir hinaufstiegen, desto feuchter und kühler wurde die Luft. Um 10 Uhr waren wir nach einer halbstündigen Frühstückspause im geräumigen Schlernhause angelangt und gingen noch etwa 20 Minuten weiter hinauf zum Petz (2565 m). Im heißesten Sonnenschein saßen wir hier auf dem verwitternden Kalkgestein und genossen in vollen Zügen die mit Recht berühmte, großartige Rundsicht. Noch ehe wir aber das Schlernhaus wieder erreicht hatten, waren wir in Nebel eingehüllt, der in dichten Schneefall überging. Binnen wenigen Augenblicken war alles in das Gewand des Winters gekleidet, und als wir um 2½ Uhr den Abstieg antraten, wanderten wir bis tief hinab in 5—6 cm hohem Schnee. Von einer weiteren Ausbeute war unter solchen Umständen natürlich nicht die Rede. Erst unterhalb der Lafreider (Prossliner) Schwaige — auf der Seiser Alp — war der Schnee zu Ende, und die Sonne gewann wieder die Oberhand. In dem heißen und engen Tale des Frötsch-Baches, in welches wir nun hinabstiegen, nahmen wir der Merkwürdigkeit halber zwei wundervolle Exemplare des europäischen Skorpions mit.

Am 14. Juli verließen wir das gastliche Ratzes, um nach Bozen weiter zu fahren. Vom Bahnhofe in Waidbruck gingen wir, da noch reichlich Zeit bis zur Abfahrt des Schnellzuges nach Bozen war, noch ein gut Stück Weges zurück und hinauf und fingen im glühenden Sonnenbrande Satyrus Actaea (Cordula), Melitaea Didyma und Zygaena Transalpina. Auch die schöne Varietät Bellis von Zygaena Achilleae erbeuteten wir in zahlreichen Exemplaren. Den Tag beschloß ein fideler Abend im Batzenhäusl in Bozen.

Am 15. gings frühzeitig auf die Mendel. Ein prachtvoller, wolkenloser Himmel wölbte sich über der herrlichen Bergwelt, und eine reiche Ausbeute war der Lohn der heißen Wanderung bis zum Penegal, wo wir einen älteren Herrn mit einem kleinen grünen Gazenetze antrafen, der durchaus den Apollo fangen wollte. Unsere Ausbeute bestand in mehreren Exemplaren Argynnis Amathusia und Daphne, Colias Phicomone, Lycaena Hylas, Coenonympha Arcania, Zygaena Transalpina var. Maritima, Aporia Crataegi und Ino Geryon.

Die reichste Ausbeute lieferten die folgenden Tage vom 16. bis 20. Juli, welche wir in Trafoi verlebten und vom herrlichsten Wetter begünstigt waren. Am Reisetage, dem 16., hatten wir nicht mehr Gelegenheit, unsere Netze in Gebrauch zu nehmen, da wir erst im Laufe des späteren Nachmittags in Trafoi eintrafen. Erst am 17. Juli, welchen wir zu einer äußerst genußreichen Wanderung bis zum Stilfser Joche und auf die Dreisprachenspitze benützten, konnten wir den überraschenden Reichtum der Fauna dieses lieblichen Fleckchens Erde bewundern. Schon am frühen Morgen trafen wir oberhalb des »Weißen Knott« Lithosia Aurita var. Ramosa mitten auf der Straße in Menge. Ebenso die äußerst lebhaften Titanio Schrankiana und Phrygialis. In ungeheurer Menge flog Melitaea Athalia in den verschiedensten Variationen, darunter auch Aurinia und Dictynna. In einzelnen Exemplaren fanden wir auch Lithosia Roscida, Lycaena Eumedon und Pheretes. Auf der Franzenshöhe (ca. 2200 m) brachte uns der Oberkellner eine Mamestra Dysodea mit gewichtiger Miene; als ich ihm aber sagte, daß dies ein recht gewöhnlicher Schmetterling wäre,

meinte er mit feinem Lächeln, daß er sein Glück bei »weniger klugen Herren« weiter versuchen wolle. Oberhalb Franzenshöhe flogen Pieris Callidice, Maniola Glacialis und Pharte, Argynnis Thore, Lycaena Eros und Orbitulus, und oben auf der Dreisprachenspitze (2848 m) erbeuteten wir ein ganz frisches ♂ von Melitaea Cynthia. Der freundliche Wirt des neuen Hôtels »Dreisprachenspitze« brachte uns eine von einem Entomologen vergessene Schachtel mit einigen ungenadelten Schmetterlingen, wofür wir aber keine Verwendung hatten, da sie nur recht minderwertige Exemplare enthielt. Auf dem Rückwege fingen wir noch eine ganze Anzahl der erwähnten Arten, namentlich Pieris Callidice und Napi var. Bryoniae. Auffallend war die Unmenge von Melitaea-Raupen, welche oft zu Hunderten die staubige Kunststraße bedeckten. An den folgenden Tagen erbeuteten wir an einer mit Geröll bedeckten und von Wasser umflossenen Stelle unten am Trafoier Bache eine große Anzahl von Parnassius Delius und an dem elektrischen Lichte unseres Hôtels (Neue Post) Dianthoecia Caesia und Proxima. Eine Exkursion nach der Tartscher Alm verlief merkwürdigerweise völlig ergebnislos. Wahrscheinlich war die Tatsache daran schuld, daß dort oben eine ausgedehnte Hutweide war. In Trafoi selbst, auf den herrlichen Wiesen vor dem großen, teuren Trafoi-Hôtel fingen wir Chrysophanus Dispar var. Rutilus in Menge.

Am 20. Juli traten wir die Rückreise an, indem wir zunächst mit dem Stellwagen nach Station Spondinig-Prad zurückfuhren und dann mit der Vintschgau-Bahn bis Station Schnalstal. Von dort fuhren wir in einem leichten Landauer in sengender Mittagsglut durch die wilde Schlucht des Schnalser Baches hinauf nach Neu-Ratteis. Auf dem Wege dahin flogen trotz des lästigen Staubes zahlreiche Schmetterlinge. Mein zweiter Sohn stieg mit seinem Netze bewaffnet aus dem Wagen und ich befestigte im offenen Wagen sitzend das meinige an meinem Bergstocke. Auf diese Weise erbeuteten wir eine große Anzahl von Satyrus Actaea (Cordula) und Hermione, auch einige Melitaea Didyma und Cinxia. Mehrere Callimorpha Dominula waren aber bereits so abgeflogen, daß sie für die Sammlung völlig

unbrauchbar waren; leider befand sich darunter auch ein Exemplar der Varietät Persona. Um 3 Uhr nachmittags waren wir in Neu-Ratteis, wohin ich mir von Schnalstal aus telephonisch einen Bergführer bestellt hatte. Auch in Kurzras, unserem heutigen Ziele, war durch den Wirt im Hôtel Schnalstal in liebenswürdigster Weise auf demselben Wege Nachtquartier für uns drei bestellt worden. Nach viertelstündiger Rast, welche durch die Übergabe unseres Rucksackes an den Führer Josef Gamper bedingt war, stiegen wir los, um unser Ziel, Kurzras, zu erreichen. Auf diesem Wege hoffte ich wieder wie im Vorjahre 1906 (cf. Zeitschrift f. Entom. N. F. H. XXXII S. 26 ff.) die der Satyrus Anthe ähnliche Form zu erbeuten. Aber an der Stelle, wo ich dieselbe damals zahlreich angetroffen hatte, war nicht ein einziges Exemplar zu entdecken. Wahrscheinlich war die Jahreszeit noch zu früh, oder die Tageszeit schon zu spät. Außer einigen Coenonympha Arcania und Melitaea Didyma war nichts zu sehen.

Ich will nun hier einige Bemerkungen zu den von mir a. a. O. gemachten Angaben einschalten. Um den von mir am 28. August 1906 hier im Schnalser Tale gefangenen Satyrus sicher zu bestimmen, ließ ich mir von Staudinger & Bang-Haas in Blasewitz je 2 Paare von Satyrus Anthe u. Brisëis var. Meridionalis kommen. Ein Vergleich mit den von mir gefangenen Exemplaren ergab ohne weiteres, daß dieselben nicht zu Satyrus Anthe gehören, sondern als Varietät zu Brisëis. Allerdings stimmen die von Staudinger erworbenen var. Meridionalis nicht völlig mit den von mir gesammelten Stücken überein. Jene haben ein entschieden bräunlicheres Colorit, während diese mehr gelblich und weiß gehalten sind und sich dem Colorit von Anthe nähern. Man könnte veranlaßt sein, diese Form und die var. Fergana als Übergänge von Brisëis zu Anthe anzusehen.

Abends 8½ Uhr gelangten wir nach Kurzras (2020 m), einen in einsamer Bergwelt gelegenen einzelnen Bauernhof. Dank der telephonischen Bestellung war auch unser Zimmer mit 3 Betten bereit gestellt. Am andern Morgen brachen wir um 5½ Uhr auf, um noch vor der allzustarken Einwirkung der Sonnenstrahlen das Hochjoch mit seinem ausgedehnten Gletscher

zu überschreiten. Um $7\frac{1}{2}$ Uhr waren wir oben an der »Schönen Aussicht« (2885 m) angelangt und nach kurzer Rast ging's in strahlendem Sonnenschein über den mit tiefem aber hart gefrorenen Neuschnee bedeckten Gletscher zum Hochjoch-Hospiz. Von da führte der mühsam dem Felsen abgerungene Pfad steil bergab in die wilde und öde Schlucht des Rofener Baches, welcher tosend und schäumend unter alten Lawinenresten dahinrauschte. Um $12\frac{1}{2}$ Uhr waren wir in Vent, wo wir längere Rast hielten und ein reichliches Mittagsmahl einnahmen. Auf dem weiteren Wege über Heiligkreuz und Zwieselstein nach Sölden, wo wir um 6 Uhr nachm. ankamen, war trotz des herrlichen Wetters nichts Bemerkenswertes zu finden. Nur einige abgeflogene Stücke von Napi var. Bryoniae tummelten sich auf den weiten Wiesenflächen.

In Sölden bewohnten wir beim »Grüner« wieder dieselben Zimmer, welche ich im Vorjahre mit Frau und Tochter innegehabt hatte. Von den 5 dortselbst verlebten Tagen war nur einer, der 23. Juli, und dieser auch nur zur Hälfte vom Wetter begünstigt.

Wir benützten auch sofort den herrlichen Morgen und stiegen schon um 6 Uhr früh hinauf zum engen Windach-Tale. Um 7 Uhr hatten wir die Waldregion hinter uns; und vor uns lagen in leuchtendem Sonnenglanze die blühenden und duftenden Alpenmatten, auf beiden Seiten von den steil aufsteigenden Wänden des Brunnen- und Söldnerkogels eingeschlossen. Kein Lüftchen regte sich. Vor uns türmten sich die eis- und schneegepanzerten Stubaier Alpen empor. Maniola Melampus und Epiphron flogen in Menge. Auch Colias Phicomone und Lycaena Pheretes wurden in mehreren Exemplaren erbeutet. Auf einer weiteren höheren Talstufe flog die kleine, schon oben erwähnte niedliche Catastia Auriciliella fast bei jedem Schritte aus dem taubeschwerten Grase auf. In Fiegls Wirtshaus (1958 m) machten wir Frühstücksrast. Auf dem Rückwege fingen wir auf einer recht steilen blumigen Berglehne Lycaena Orbitulus, Eros und Orion. Auch die kleine Titanio Phrygialis trafen wir zahlreich an. An der Stelle, wo wir beim Aufstiege Maniola Melampus angetroffen hatten, flog auf dem steinigen Fußwege

in dürftigem Fichten- und Kieferngesträuch Pararge Hiera, die ich leider für kleine Stücke von Maera ansah und nicht weiter beachtete. Nur 2 Stück nahm ich mit, und erst daheim beim Präparieren erkannte ich zu spät meinen Irrtum. Gnophria Quadra und Carterocephalus Paniscus fingen wir weiter unten im dichten Fichtenwalde. Um 1½ Uhr zur Mittagstafel waren wir wieder in Sölden. Am Nachmittage stiegen wir hinauf zur Gaislach-Alm (2011 m). Leider brach, kaum daß wir die bergende Sennhütte erreicht hatten, ein von Hagel und Sturm begleitetes Gewitter los, so daß wir keine Beute auf den weiten Alpenmatten mehr machen konnten. Auf dem Rückwege, den wir gegen Abend antraten, fingen wir noch einige nicht mehr tadellose Stücke von Crambus Furcatellus und Rostellus.

Die nächsten Tage waren regnerisch und kühl, so daß trotz verschiedener Versuche nichts mehr unternommen werden konnte. Auch die bei ziemlich leidlichem Wetter am Morgen des 25. Juli ausgeführte Besteigung der Edelweißwand (2451 m) hatte nicht das geringste Ergebnis. Entschädigt wurden wir freilich durch die bei der klaren Luft großartige Rundsicht.

Am 26. Juli abends waren wir in Innsbruck, wo wir in strömendem Regen ankamen. Die für den nächsten Tag geplante Besteigung des Patscherkofels mußte des unablässig herniederrieselnden Regens wegen aufgegeben werden. Erst am Nachmittage klärte sich der Himmel auf, so daß wir wenigstens noch einen kleinen Ausflug nach dem Lanser See und den Lanser-Köpfen unternehmen konnten. Die Ausbeute war aber nur sehr gering: einige Coenonympha Typhon und ein tadelloses Exemplar von Macroglossa Bombyliformis.

Über Rosenheim, München, Karlsbald, Dresden und Görlitz kehrten wir am 31. Juli wohlbehalten in die Heimat zurück.

Limenitis populi, L. ab. monochroma, Stichel.

Von **M. Gillmer.**

Freyer[1]) und von Mitis[2]) beschrieben und bildeten eine auf der Oberseite vollständig geschwärzte Aberration von Limenitis populi, L. ab., ohne sie zu benennen. Herr Stichel[3]) hat dieselbe mit dem Namen aberr. **monochroma** belegt, gibt aber irrtümlicher Weise dazu den Autor Mitis an. Seine Diagnose lautet: »Bei dieser ist die Oberseite völlig schwarz, nur am Rande zeigt sich eine ungewisse grünliche Abtönung, die Unterseite ist vorwiegend rotbraun mit einigen schwarzen Flecken und Streifen, am Außenrand liegt eine grünliche Binde.«

Ein hiermit übereinstimmendes, männliches Exemplar wurde im Juli 1908 im Hohnbusch »Hahn« bei Gnadenfrei (Schlesien) im Hofe des dort befindlichen Bahnwärterhauses gefangen. Der Falter wurde mir von Herrn P. Specht in Langenbielau zur Ansicht eingesandt. Er befindet sich in der Sammlung eines mir nicht namhaft gemachten Sammlers dortselbst.

Cöthen (Anhalt), Juni 1909.

---

1) Freyer, Neuere Beiträge, 4. Bd. (1842) p. 93. Tab. 343.

2) von Mitis, Über einige Rhopaloceren-Aberrationen in: XI. Jahresbericht des Wiener entomolog. Vereins, 1901, p. 114. Taf. 1. Fig. 9.

3) Seitz, Die Groß-Schmetterl. d. Erde. 1. Tl. Fauna palaearkt. 30. Lfg. p. 184 (26. VI. 1908).

Hymenopterologische Bemerkungen.

Von **R. Dittrich.**

I. Einige Bienen-Abnormitäten.

In der Sammlung des hiesigen zoologischen Museums fand ich einige sehr abweichende Formen von Anthrena-Arten; ich sandte sie zur Sicherstellung meiner Bestimmung an Herrn Alfken (Bremen), der mir riet, diese Formen in einer kurzen Notiz zu besprechen.

1) Anthrena albicans (Müll.) Ill. ♀. Das Mittelfeld am Mittelsegment (herzförmiger Raum) ist sehr schwach gerunzelt, selbst bei starker Vergrößerung sind nur ganz schwache schräge Runzeln zu erkennen; in allem übrigen ist das Tier ein typisches Exemplar, höchstens sind die Flügel, wie Herr Alfken bemerkt, etwas heller als die der gewöhnlichen Stücke.

2) A. carbonaria (L.) F. ♂. Die niedergedrückten Endränder der Hinterleibssegmente schimmern schwach erzfarben und sind heller als der übrige Hinterleib.

3) A. cineraria (L.) Latr. ♂ nach Herrn Alfken. Gesichtshaare unten schwarz, oben dunkel-grau. Herr Alfken bemerkt hierzu: »Ich habe von Bremen beide Geschlechter mit völlig schwarzen Haaren im Gesicht. Sollten diese eigenartigen Farbenunterschiede durch Kreuzungen entstanden sein?« Auch Frey-Gessner hat (Hym. Helv. p. 285—286) ♀♀ der Art mit schwarzen Gesichtshaaren

bei Siders gefangen und bemerkt, daß die Trennung von fumipennis und cineraria in 2 Arten oder Rassen, nicht in Saisonvarietäten ihm notwendig erscheine, und J. D. Alfken schreibt (Beitrag zur Kenntnis der Apidenfauna von Westpreußen. Bericht des Westpreuß. Bot. Zool. Ver. Danzig 1909 p. 114): »Nach den Untersuchungen von Frey-Gessner unterliegt es meiner Meinung nach keinem Zweifel mehr, daß A. fumipennis Schmied., da sie auch im Frühjahre vorkommt und in der Behaarung und Punktierung von A. cineraria abweicht, nicht als Sommergeneration dieser Art, sondern mindestens als besondere Rasse davon, wenn nicht gar als distinkte Spezies aufzufassen ist.«

In meiner Sammlung befindet sich noch ein merkwürdiges Stück, das ich vielmals untersucht habe, ehe ich an die Richtigkeit meiner Beobachtung glauben wollte.

4) Anthrena minutula Kby. ♀. Betrachtet man den Kopf direkt von vorn, so sieht man neben den Augen 2 gelblich weiße Streifen, welche vom oberen Augenrande bis nahe an den unteren reichen; sieht man aber mehr von unten her, so verschwindet die weißliche Färbung im oberen Drittel, die nur von den Haaren der Sammetstreifen herrührt, dagegen bleiben unten 2 gelbliche, fast keilförmige Hautflecke sichtbar. In allem übrigen kann ich keinen Unterschied von minutula finden, höchstens ist das Stück etwas größer als gewöhnlich. Das Tier ist im Juli 1903 bei Agnetendorf im Riesengebirge von mir gefangen worden. Ein zweites Stück habe ich trotz aller Mühe nicht entdecken können, umsoweniger, weil in den letzten Jahren dort die Anthrena-Arten, sogar A. parvula recht spärlich vorhanden waren.

Zu A. virago Mor. (Horae soc. ent. ross. XXIX. p. 65—66), auf deren Beschreibung Herr Alfken so gütig war, mich aufmerksam zu machen, kann mein Stück schon der Gesichtsfärbung wegen nicht gestellt werden. Morawitz sagt: »Clypeo angulisque lateralibus faciei eburneis, illo nigro-punctato.« Bei meinem Stücke aber ist der Kopfschild ganz schwarz. Auch ist der Hinterleib bei A. virago

fein punktiert, bei dem Agnetendorfer Stück aber fein gerunzelt. Stylopisiert ist das Stück ebenso wenig, wie das, auf welches Morawitz seine A. virago gegründet hat. Herr Alfken hatte die Güte, mir einige minutula ♀♀ aus Bremen mit ähnlicher Gesichtsfärbung zu senden, so ausgeprägt aber war die Färbung des Chitins des Kopfes in keinem der anderen Stücke wie bei dem meinigen.

II. Ergänzungen und Nachträge zu meinem Verzeichnisse der bisher in Schlesien aufgefundenen Hymenopteren.

I. Apidae. (Zeitschr. f. Entom. N. F. 28. 1903).

*Prosopis brevicornis Nyl. var. Kahri Först. Querseiffen (D.).

„ gracilicornis Mor. 1 ♀ Schottwitz (D.) (bisher nur ♂♂ gefangen).

*Halictus cephalicus Mor. 8. 1 ♀ Carlowitz (D.).

* „ gracilis Mor. 8. ♀ Carlowitz (D.).

Anthrena rosae Pz. gen. austriaca Pz. bisher nur aus Odrau bekannt; Wernersdorf 8. 1 ♂ (D.), Nimptsch ♀ (Duda).

„ Rasse spinigera K. (eximia Smith.) Rodeland (Tischler), Nimptsch an Weiden häufig (Duda).

* „ braunsiana Friese. bisher zweifelhaft; 1 ♂ Ransern 6. (D.).

„ chrysosceles (Kby.) Ill. 1 ♀ an Euphorbia palustris. 5. Schottwitz (D.) (bisher nur ♂♂ gefangen).

* „ fulva (Schrank) Lep. bisher ohne Fundort und unsicher; 1 ♀ bei Nimptsch auf Gebüsch (Duda).

* „ pandelléi (Pérez) Saund. bisher mit curvungula zusammengeworfen, durch Herrn Alfken unterschieden. Carlowitz (Armeria) D. 6.; Schebitz 5. 6. (D.); Ohlau (Dietl); letzterer Fundort ist bei curvungula zu streichen.

---

*) Die mit einem Stern versehenen Arten sind für das Verzeichnis neu oder waren fraglich.

*Anthrena tarsata Nyl. 1 ♂ bei Kleinburg 8. (D.).
Panurginus labiatus (Ev.) Schenck 1 ♀ 7. Brückenberg (D.); bisher nur bei Breslau.
*Halictoides inermis Nyl. 7. 1 ♂ Carlowitz (D.), 1 ♂ Hohenwiese (D).
Melitta nigricans Alfk. statt melanura Nyl., die anscheinend hier nicht vorkommt.
*Sphecodes niger Sich. im Verzeichnisse als fraglich bezeichnet, ist jetzt sichergestellt für Breslau (Leerbeutel, Carlowitz, Schottwitz) und Hermsdorf u. K. (D.).
* „ rubicundus Hags. 1 ♂ 6. Schwarzwasser (D.).
Nomada armata H. S. auch im Eulengebirge (Tischler), Nimptsch (Duda), Hermsdorf u. K. (D.).
„ borealis Zett. 1 ♀ 6. Rennplatz (D.).
„ furva Pz. 5. Zobten (D.); bisher nur aus Öst.-Schlesien bekannt.
* „ rufipes F. (solidaginis Pz.) var. picta Kby. 9. Nimptsch (Duda).
*Osmia angustula Zett. (parietina Curt)? 7. 1 ♀ Agnetendorf (D.).
„ nigriventris Zett. (corticalis Gerst.). 6. 1 ♀ Petrowitz Kr. Pleß. (E. Scholz).
„ tridentata Duf. et. Perr. 1 ♂ Langenbrück (D.).
„ uncinata Gerst. bei Nimptsch 4, 5 (Duda).
Megachile rotundata (F.) D. T. 1 ♂ Kraika (Tischler), bisher nur aus Odrau bekannt.
Anthidium lituratum Pz. Nimptsch an Stachys silvatica (Duda).
Stelis aterrima Pz. Wernersdorf 7 an der Steinmauer des Dominiums (D.).
Ammobates punctatus (F.) Friese. 1 ♂ Königshütte (E. Scholz).
Biastes brevicornis Panz. Rodeland (Tischler) ♀♂.
*Bombus lapidarius (L.) Walck. var. albicans Schmkn. Zobten (Sokol.).
„ venustus Sm. (= variabilis Schmkn.) var. thuringiacus Friese & Wagner. 8. Hermsdorf u. K. (D.).

Zu verändern sind die Namen:

Halictus subfasciatus Nyl. in Frey-Gessneri Alfk.
„ vulpinus Nyl. in subfasciatus Imh.

und die Bemerkung H. separandus (Schmkn. i. l.) Frey-Gessner, teste Alfken, = major Nyl. ist zu streichen.

Herrn Alfken (Bremen) schulde ich für die genaue Bestimmung fraglicher Stücke herzlichen Dank.

II. **Chalastogastra** (N. F. H. 30. 1905).

Lyda flaviceps Retz. auch in Tarnowitz O/S. 4. (E. Scholz).
„ hieroglyphica Christ. 1 ♂ ohne genauen Fundort in meiner Sammlung.

Neurotoma nemoralis L. 1908 und sicher auch 1909 in Grünberg als starker Schädling an Pflaumen- und Kirschbäumen (H. Schmidt); Schottwitz (D.).

Pamphilius hortorum Klg. auch in der Strachate (D.) und bei Lomnitz (Goetschmann).

Sirex phantoma F. 7. Hornschloß (Nagel).

*Paururus carinthiacus Knw. Rosental (Grafschaft Glatz) (E. Scholz).

Abia fasciata L. Heidelgebirge (E. Scholz).
* „ hungarica Mocs. Grafschaft Glatz (vergl. Konow: Chalastogastra II p. 89).
„ lonicerae L. Breslau im Garten (Czaya), Nimptsch (Duda).
„ candens Knw. Königshütte (E. Scholz).
„ nitens L. Nimptsch (Duda).

*Arge metallica Kl. Charlottenbrunn 6. 1 ♀ (D.).

*Hemichroa rufa Pz. 7. Wernersdorf, Agnetendorf an Erle (D.).

*Periclista Knw. (zwischen Hoplocampa und Paraeophora einzuschieben).

*P. lineolata Klg. Raupe 6. 06 auf Quercus pedunculata, Charlottenbrunn, Wespen im nächsten Frühjahre erhalten.

*Selandria temporalis Thoms. 1 ♀ Tampadel (Goetschmann).

Thrinax mixta Klug. 5. Lomnitz (D.). Bisher ohne g. F.

Emphytus cinctus L. } erzogen aus der Rosengalle
„ rufocinctus Retz. } (Rhodites rosae).
„ braccatus Gmel. auch Nimptsch 9. 1 ♂ (Duda), Oswitz ♂ (Nagel), Tampadeler Eiche 9. (D.).
* „ cereus Klg. Ende 9. 1 ♀ Tampadeler Eiche (D.).

Perineura rubi Pz. Nimptsch (Duda).
Macrophya rufipes L. Scheitnig (Langner), Masselwitz 6 (D.).
Eucarsioneura sturmi Klg. 7. Hornschloß (Nagel); 1 ♂ Cudowa (Goetschmann).
Allantus maculatus Geoffr. Breslau (Bautze), Schreiberhau (Duda).
„ trabeatus Klug. Breslau (Bautze), Charlottenbrunn (Langner).
„ marginellus F. Rodeland (Tischler).
Teuthredo moniliata Klg. Eulengebirge (Tischler).

III. Ein Beitrag zum Wirtsverzeichnis der Ichneumoniden.

Verzeichnis der Ichneumoniden meiner Sammlung, zu denen mir die Wirte bekannt sind.[1])

		Züchter.
Ichneumon cornicula W.	Tephroclystia innotata Hufn.	Goetschmann
„ defraudator W.	Acidalia remutaria Hb.	Schnabel
„ disparis Poda.	Agrotis pronuba L.	Jander
„ gracilicornis Grav.	Argynnis aglaja L.	Standfuß
„ luteipes W.	Pieris callidice Esp.	
„ pisorius L.	Prionus coriarius L. (Col.).	E. Scholz (Kgsh.)
„ rogenhoferi Kriechb.	Arctia maculosa var. simplonica B.	Nagel
„ sugillatorius L.	Cerura furcula Cl. (Harpyia bicuspis)	Standfuß
Amblyteles subsericans	Hadena gemina Hb.	Wocke
Probolus alticola Grav.	Plusia mia	Stertz
Platylabus pumilis Htg.	Tephroclystia nanata Hb.	Wocke
Spilocryptus incubitor Grav.	Zygaena scabiosae var. trifolii Tr.	Standfuß

[1]) soweit sie meines Wissens in der Litteratur noch nicht aufgeführt sind.

Spilocryptus migrator Grav.	Pachytelia (Psyche) villosella O.	Wocke
„ zygaenarum Thms.	Psyche viadrina Stdgr.	Nagel
Microcryptus sericans Grav.	Lophyrus sp. (wohl pini)	E. Scholz
Hemiteles areator Grav.	Sterrhopterix (Psyche) hirsutella Hb.	
„ bicolorinus Grav.	Rhyparia purpurata L.	Schnabel
„ palpator Grav.	Lophyrus sp.	Dittrich
Pezomachus debilis Foerst.	Eikokon von Agraeca brunnea (Arach.)	Dittrich
Mesostenus gladiator Scop.	Cerura furcula Cl.	
Pimpla alternans Grav.	Sterrhopterix hirsutella Hb.	
„ examinator F.	Nola cucullatella L.	Nagel
	Sterrhopterix standfussii H. S.	Wocke
	Cacoecia rosana L.	Nagel
„ flavonotata Hlmgr.	Psyche sp.	Gerth
„ instigator	Malacosoma castrensis L.	Nagel
„ maculator F.	Psyche viciella var. stetinensis Hering	Standfuß
	Cacoecia rosana L.	Nagel
Ephialtes pleuralis Thoms.	Evetria resinella L.	Nagel
Meniscus murinus Grav.	Taeniocampa gracilis F.	Wocke
Ophion luteus L.	Dianthoecia filigrama var. xanthocyanea Hb.	Wocke
Enicospilus combustus Grav.	Mamestra leineri var. pomerana Schulz	Stertz
Cymatoneura undulata Grav.	Spatalia argentina Hb.	Wocke
Heteropelma calcator W.	Araschnia levana Hb.	Gerth
Aphanistes ruficornis Grav.	Lymantria monacha L.	Jander
Anomalon cerinops Grav.	Gortyna ochracea Hb.	
Blaptocampus perspicuus W.	Euprepia pudica Esp.	Stertz

Labrorychus clandestinus Grav.	Tephroclystia innotata Hufn.	Goetschmann
„ tenuicornis Grav.	Deilinia pusaria L.	Wocke
	Nola togatulalis Hb.	Wocke
	Oxycesta geographica F.	
	Drepana lacertinaria L.	Rinke, Vogel
Campoplex carinifrons Holmgr.	Agrotis triangulum Hufn.	Schnabel
Casinaria tenuiventris Grav.	Calophasia lunula Hufn.	Nagel
	Boarmia repandata L.	Wocke
Limneria albida Grav.	Plusia modesta Hb.	Wocke
Angitia areolaris Hlmgr.?	Conchylis posterana Z.	Wocke
„ chrysosticta Grav.	Solenobia triquetrella F.	Wocke
	Yponomeuta sp.	Nagel
	Vanessa antiopa L.	
	Pyrameis atalanta L.	Gaertner
	Swammerdamia heroldella Tr.	Wocke
„ fenestralis Hlmgr.?	Plutella maculipennis Curt.	Nagel
Anilasta albicrus Thoms.	Vanessa antiopa L.	Gaertner
„ pectinata Thms.	Dasychira fascellina L.	Czeczorczinsky
„ ruficincta Grav.	Trachea atriplicis L.	Schnabel
Paniscus cephalotes Htg.	Cucullia formosa Rghfr.	Wiskott
	„ tanaceti Schiff.	Standfuß
„ testaceus Holmgr.	Araschnia levana Hb.	Gerth
	Deilephila euphorbiae L.	Wolf
Cremastus crassicornis Thoms.	Psyche viadrina Stgr.	Standfuß
	Phalacropterix graslinella B.	
Metopius croceicornis Thoms.	Thais polyxena Schiff.	Jander
„ fuscipennis W.	Spilosoma lubricipeda L.	Wocke

Metopius micratorius Grav.	Spilosoma lubricipeda L.	Wocke
Phobetes nigriceps Grav.	Cimbex sp. (von Salix)	Standfuß
Rhorus punctus Grav.	Cimbex sp.	Linack
Sphinctus serotinus Klg.	Cochlidion limacodes Hufn.	

Für die Bestimmung der größeren Zahl dieser Ichneumonen bin ich Herrn Lehrer Pfankuch in Bremen zu großem Danke verpflichtet.



O. Opitz'sche Buchdruckerei, Namslau.

Jahresheft

des Vereins

für

schlesische Insektenkunde

zu

Breslau.

(Früher: Zeitschrift für Entomologie.)

---

3. Heft.

Ausgegeben am Freitag, den 2. September 1910.



BRESLAU. 1910.

In Kommisson

bei

Maruschke & Berendt.

Vereinsnachrichten.



Vereinsnachrichten.

Jahresbericht für 1909.

Der Verein hielt im verflossenen Jahre 44 Versammlungen ab, darunter die ordentliche Hauptversammlung am 15. Januar.

86 Vorträge und Demonstrationen entomologischen Inhalts belebten diese Abende.

Die Zahl der Mitglieder betrug am Beginn des Jahres 4 Ehrenmitglieder, 19 korrespondierende und 81 ordentliche Mitglieder.

Durch den Tod verlor der Verein sein Ehrenmitglied Herrn Professor Dr. Gustav Kraatz (Berlin) und die ordentlichen Mitglieder Herren Dr. Clusius,*) Partikulier H. Wutzdorff*) und Forstmeister a. D. Graf von Matuschka, Lehrer Schreiber Neusalz a. O., es schied ferner aus Herr Kgl. Zeughausbüchsenmacher a. D. Thorwarth hier. Zum korrespondierenden Mitgliede wurde ernannt Herr Lehrer Pfankuch in Bremen. Als ordentliche Mitglieder traten ein die Herren Städtischer Tierarzt Hoyer, Ober-Zollsekretär Borkenhagen und Referendar Dr. jur. Czaya, sämtlich von hier.

Der Verein zählte daher am Jahresschlusse 3 Ehren-, 20 korrespondierende und 79 ordentliche Mitglieder.

Als Geschenke erhielt der Verein für seine Bücherei:

1) Fabre, Bilder aus der Insektenwelt, 1. Reihe; von dem Schriftführer, Herrn Professor Dittrich.
2) Rübsaamen, Die wichtigsten deutschen Reben-Schädlinge und Reben-Nützlinge; von dem Herrn Verfasser.

---

*) Vergl. Jahresheft 1909.

3) Festschrift zum 60. Geburtstage des Herrn Professors Palmén; von der Societas scientiarum Fenniae und der Soc. pro fauna et flora Fennica.

4) Ein Separatum des Herrn Niepelt und zwei des Herrn Zacher, unseren Mitgliedern.

Der Verein spricht den gütigen Gebern an dieser Stelle nochmals seinen Dank aus.

Gekauft wurde:

Bachmetjew, Experimentelle entomologische Studien, II. Band (Einfluß der äußeren Faktoren auf Insekten).

Auf Vereinskosten wurden gehalten:

1) Stettiner entomologische Zeitung,
2) Wiener „ „
3) Zeitschrift für wissenschaftliche Insektenbiologie,
4) Daniel, Münchener koleopterologische Zeitschrift,
5) Schmiedeknecht, Opuscula Ichneumonologica,
6) Spuler, Die Schmetterlinge Europas,
7) Seitz, Paläarktische Großschmetterlinge.

Auswärtige Mitglieder, welche die Vereinsbücherei benutzen wollen, haben das **Porto für den Hin- und Rücktransport der bestellten Bücher und die Abtragsgebühr für Breslau, das Paket mit 15 Pf.** zu bezahlen. Die Bestellungen der Bücher sind an den Vereinsbücherwart Herrn Rektor Paul Nagel hier, Lohestraße 22/24, zu richten.

Als Vorstand wurden für das laufende Jahr 1909 gewählt:

Herr Stadtrat a. D. und Stadtältester Kletke, Bahnhofstraße 5, als Vorsitzender,
„ Gymnasialprofessor Dr. Goetschmann, Göthestraße 66, als stellvertretender Vorsitzender,
„ Realgymnasialprofessor R. Dittrich, Paulstraße 34 II, als Schriftführer,
„ Ober-Zoll-Sekretär Schumann, Gabitzstraße 107, als stellvertretender Schriftführer,
„ Eisenbahnsekretär Jander, Lohestr. 12 II, als Kassenwart,
„ Rektor Paul Nagel, Lohestraße 22/24, als Bücherwart.

Die geehrten Mitglieder werden ganz ergebenst ersucht, etwaige Wohnungs- und Aufenthaltsveränderungen baldigst dem Schriftführer anzuzeigen.

Die früheren Jahrgänge dieser Zeitschrift sind für Vereinsmitglieder durch den Schriftführer (Paulstraße 34 II), für Nichtmitglieder durch die Buchhandlung von Maruschke & Berendt, Ring No. 8, zu folgenden Preisen zu beziehen:

Alte Folge*) Jahrgang 1—15 herabgesetzt Mk. 15 (für Mitglieder 7,50 Mk.),
„ 1—6 für Mitglieder Mk. 4,
„ 1—3 (1 Band) Mk. 1,50,
„ 4—15 (je 1 Band) Mk. 1,50.

Band VII ist nie erschienen.

Neue Folge Band 1	Mk.	1,50	für Mitglieder die Hälfte.
„ 2	„	6,00	
„ 3—6 (je 1 Band)	„	3,00	
„ 7	„	5,00	
„ 8—11 (je 1 Band)	„	3,00	
„ 12	„	2,00	
„ 13—16 (je 1 Band)	„	1,50	
„ 17—28 (je 1 Band)	„	1,00	
„ 29	„	1,50	
„ 30	„	1,20	
„ 31, 32	„	1,00	
Jahresheft „ 1, 2	„	1,00	
Entomologische Miscellen 1874	„	1,00	

Festschrift zur Feier des 50jährigen Bestehens des Vereins	Mk. 5.
Neue Folge Heft 1—6 für Mitglieder zusammen	„ 9.
„ 1—13 „ „ „	„ 15.
Letzner, Verzeichnis der Käfer Schlesiens II. Aufl.	„ 8.
Für Mitglieder	„ 4.

---

*) Anm. Aus den Vereinsakten konnte festgestellt werden, daß die Hefte X—XV der alten F. unrichtige Jahreszahlen auf dem Titelblatte tragen. Es sind herausgegeben Heft X — 1857, XI — 1859, XII — 1860 oder 61, XIII — 1862, XIV — 1864, XV — 1866.

Fauna transsylvanica von Dr. G. Seidlitz in Ebenhausen (Baiern), Heft 1—6, die schlesischen Käferarten enthaltend, kann von den Vereinsmitgliedern sowie von Lehrern und Schülern beim Schriftführer zum ermäßigten Preise von 8 Mk. (für Auswärtige 8,50 Mk. bar oder in deutschen Briefmarken) bezogen werden.

Verein für schlesische Insektenkunde
in Breslau.

Entomological Society · Washington.

Im Namen und Auftrage des „Vereins für schlesische Insektenkunde zu Breslau" habe ich die Ehre, Jahres-Heft III. Neue Folge der „Zeitschrift für Entomologie" zu übersenden und dasselbe wohlwollender Aufnahme zu empfehlen.

Ich bestätige zugleich mit verbindlichstem Danke den Empfang von:

Proceedings. 11. 2-4. 09. 12. 2. 10.

und bitte um Fortdauer des wissenschaftlichen Verkehrs.

I. A.

Breslau, den 2 Sept. 1910.

K. Dittrich.
Schriftführer.

Auszug aus den Protokollen.

15. Januar 1910. Herr Goetschmann legt vor eine Sendung von Herrn Korb (München) Falter aus dem Ussuri-Gebiete (43—48° N. B.) und Hydrilla hospes aus Italien enthaltend.

22. Januar. Herr Dittrich berichtet nach Naturwiss. Wochenschrift über das Geschlechtsleben und den vom ♀ für die Eier hergestellten Bau bei Polydesmus. Herr Rinke legt vor einige Zygaenen gefangen am Kynast, nämlich filipendulae L. und aberr. cytisi Hb., scabiosae Scheven, minos Fuessl., ab. polygalae Esp. und ab. interrupta Stgr.; Herr Wolf: Callima eucerca (Liukiu-Inseln), Junonia hierta (Nordchina) und Jun. var. crebrene Trim. (Syrien).

29. Januar. Herr Gaertner zeigt vor: Ornithoptera brookeana ♂ (Java) und ♀ (Borneo); Ornith. hippolytus ♀ (Java), Papilio blumei var. Celebes ♂; Morpho hecuba ♂ (S.-Amer.); Hebomoia celebensis ♂ (Celebes), Amechania incerta (Satyr.) (Celebes) ♂ ♀.

Herr Duda zeigt die Syrphiden-Gattungen Sericomyia, Artophila und Eristalis seiner Sammlung und spricht über die Anlage seiner Sammlung und über die vorliegenden Gattungen und Arten. Herr Goetschmann teilt mit, daß ein Sammler in Carlsruhe eine Mikrolepidoptere Paralipoa modesta aus Mandeln gezogen habe. Das ♀ hat Ähnlichkeit mit Aphomia sociella, die bei uns in Hummelnestern lebt. Die Tiere liegen vor. Herr Wolf teilt mit, daß Dianthoecia magnolii bei Beuthen O/S. gefangen wurde (neu für Schlesien) und legt vor Gnophos nothum var. mit starker Binde.

12. Februar. Herr Stertz berichtet über seine Fangergebnisse auf Teneriffa. Die ersten Falter, die er dort antraf, waren

Pararge Xiphioides und Pyrameis vulcanica; letztere fliegen sehr schnell und sind nur zu erbeuten vormittags bis gegen 11 Uhr, wo sie an Orangenblüten saugen, oder nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr, wo sie sich in den Straßenstaub zu setzen pflegen. Ferner wurden angetroffen: Pieris brassicae var. cheiranthi und rapae var. Leucotera, ersterer nur an einigen Stellen der Insel häufig, während er anderswo fehlt; ebenso Gonepteryx cleobule. Ferner Danais chrysippus und an der Küste häufig Lycaena lysimon. Nachtfalter konnten bei Tage sitzend gar nicht angetroffen werden, dagegen kamen an das elektrische Licht des Hotels geflogen: Prodenia littoralis, Arctia fortunata,*) Agrotis pronuba und canariensis, Caradrina Rebeli, Brotolomia Wollastoni Baher., Hadena atlanticum, Cucullia n. sp., Mamestra maderae, neu für die Canaren, Galgula partita Gn., Tephroclystia teneriffensis, T. scopariata, T. centrostrigaria, Boarmia fortunata. Die erbeuteten Falter mußten in gut verklebten Kästchen frei aufgehängt werden, um sie vor den Ameisen zu schützen. Von diesen wurden binnen 6 Stunden über 30 Falter zerstört. In der Zeit von Mitte April bis Mitte Mai hat er ca. $^2/_3$ der auf den Canaren vorkommenden Arten erbeutet.

Herr Stertz legt ferner vor aus einer Tauschsendung mit Herrn Grafen Turati: Cimelia margarita (Cannes). Hadena Standfussi und Agrotis Constanti (Sicilien).

Herr Goetschmann bemerkt, daß die Ameisen den Fischgeruch meiden und man nur einige Fischgräten in die Insektenkasten zu legen braucht, um die ungebetenen Gäste fern zu halten.

Herr Duda sprach über Fliegen, deren Larven in Schmetterlingsraupen und -Puppen leben und legt einen Kasten mit solchen Tieren vor. Es sind namentlich Tachinen, die sich durchweg durch starke Beborstung und gedrungenen Körperbau auszeichnen. Teilweise sind sie von bedeutender Größe und meist dunkel gefärbt, doch gibt es auch einige Arten mit metallisch grüner Farbe.

*) Anm. Die gesperrt gedruckten Arten liegen vor.

Herr Wolf zeigt einen Kasten seiner Sammlung mit Chaerocampa-Arten, darunter elpenor × porcellus = glyciani.

19. Februar. Herr Zacher spricht über das Werk von Berlese: Gli Insetti I Lieferung.

Herr Dittrich berichtet nach Prometheus, daß die Larve der Mücke Worcesteria grata auf Manila in der Höhlung von Bambusstäben lebt, die als Zaunstäbe benutzt sind und daß diese durch ihre Größe ausgezeichnete Larve sich von den Larven anderer Mücken nährt und außerordentlich gefräßig ist. Deshalb erscheint ihre Übertragung auf andere tropische Gebiete sehr wünschenswert, um so mehr, da die Mücke selbst nicht sticht, sondern sich von Fruchtsäften nährt.

26. Februar. Herr Linak legt vor Delias belladonna und Euploea Midamus ♂ (Indien), die jetzt zu den Palaearktieren gerechnet werden.

5. März. Herr Wohnig berichtet, daß in seinem Garten die Amaryllis-Zwiebeln von den massenhaft vorhandenen Maden einer Fliege zerstört werden und legt solche Zwiebeln und Fliegenpuppen vor. Herr Herzog hat aus 3jährigen mehr runden als flaschenförmigen Kokons sehr große pavonia und spini gezogen. Herr Schumann bemerkt dazu, daß nach seinen Erfahrungen die großen Stücke dieser Arten längere Zeit zur Entwickelung brauchen, während aus den kleinen Kokons die Falter schnell auskommen. Herr Wolf legt vor Kälte- und Wärmeformen vom Admiral (ab. Klemensiewiczi und Merrifieldi).

12. März. Herr Dittrich spricht über Bombus terrestris L. und seine Varietäten: lucorum L., cryptarum F., ferrugineus Schmdkn., audax Harr., soroensioides Hoff. und subsp. xanthopus Kriechb. Herr Kletke legt vor Macrodontia cervicornis L., Megasoma Elephas F., Chrysophora chrysochroa, Entimus imperialis L., Curculio barbirostris Herbst und Acrocirus longimanus (Brasilien); Herr Schumann einige brasilianische Falter. Herr Rösner hat am 10. März im Treppenhause eine Macroglossa stellatarum gefangen, die jedenfalls überwintert ist.

19. März. Herr Herzog legt vor aberrative Stücke von rubi ♀, namentlich ein sehr wenig beschupptes Stück; Herr Wolf einen Kasten seiner Sammlung mit Vanessen, darunter die Kälteform chelys von xanthomelas.

26. März. Herr Duda zeigt einige neue stereoskopische Aufnahmen von Mücken und Fliegen, nämlich von Sciara silvatica aus Blumentöpfen schon in II ausgekommen, Chironomus, Scatopte notata ♀, Phora rufipes ♀, Seria serrata etc.

2. April. Herr Dittrich berichtet nach naturw. Wochenschrit über die Orthopteren-Gatt. Myrmecophana Brunner, die sich als die Larvenform der Gatt. Eurycorypha herausgestellt hat.

16. April. Herr Dittrich legt vor einige Dasypoda-Arten und macht Mitteilungen über den Nestbau dieser Bienen.

30. April. Herr Wolf zeigt Leucania languida vom toten Meere aus der Wutzdorff'schen Sammlung, Herr Dittrich einige Pompilus-Arten mit weiß geflecktem Hinterleibe.

7. Mai. Herr Dittrich zeigt Neurotoma nemoralis L. ♀ ♂ mit zahlreichen an Pflaumenknospen abgelegten Eierhäufchen, die Herr Lehrer Schmidt (Grünberg) geschickt hat; Herr Wolf einen Kasten seiner Sammlung mit Syntomis-Arten, darunter S. sintenisi.

In Trebnitz gibt es sehr viele Maikäfer, alle klein und grau bestäubt (Czaya).

14. Mai. Herr Dittrich zeigt Melolontha hippocastani F. ♀ ♂, beide klein und weiß bestäubt, Herr Wolf einen Kasten seiner Sammlung mit den Gatt. Zygaena und Ino.

21. Mai. Herr Kletke berichtet über den Bestand des British Museum in London an Insekten, Herr Dittrich über die Gewichtszu- und Abnahme von Bienenstöcken im Laufe eines Tages und Jahres. Herr Nagel legt vor Galathea aus Bosnien und zwar forma procida, ab. ulbrichii; ferner aus einer plantaginis-Zucht ♀ ♀ mit sehr hübschen Rot am O. und U. Fl. und ♂ ♂ mit verbreitertem Weiß (ähnlich der asiatischen floccosa); besonders auffallend ist der rote Streif am Vorderrand (♀); endlich Ap. Clytie S. V. var. ♂ heller wie die ♀ ♀ (Sachsen).

28. Mai. Herr Scholz (Königshütte) spricht über Ammophila affinis K.; das Tier hat in Krehlau andere Flugplätze wie hirsuta und unterscheidet sich von dieser auch durch den Flug; derselbe zeigt ferner Paururus carinthiacus Knw. ♂ aus Rosental (Grafsch. Glatz), neu für Schlesien, Somatochlora alpestris Selys neu für Schlesien (fliegt an torfigen Stellen), endlich den Abguß eines Nestes von Sphex maxillosa.

4. Juni. Herr Kletke spricht über Schmetterlinge mit Schleppkleidern (nach Prakt. Wegweiser), Herr Schnabel über Apatura ilia ♀, heller grau als gewöhnlich, clytie vom Amur, heller als die Stammform mit völlig verschwundenen Augen, Hesperia sp. vom Amur (rechter U. F. bedeutend kleiner als der linke), Syntomis thelebus (Amur). Herr Wolf zeigt einen Kasten seiner Sammlung mit Colias, darunter helice (Sammlung Wutzdorff), Abart von edusa.

Herr Nagel hat im Vereinslokale öfters eine Motte gefangen, die sich als Tinea pallescentella Stt. neu für Schlesien herausgestellt hat, verschieden von fuscipunctella; auf seiner Reise hat er für die Fauna von Bosnien und die Herzegowina neu entdeckt 38 Micros und 2 Macros, davon legt er vor: Conchylis zephyrana var. scabiludana Ld., Tinea roesslerella Heyd., Micropteryx myrtetella Z., Coleophora n. sp., Sesia affinis Stdgr.; Herr Dittrich zeigt eine sehr schöne von Herrn E. Scholz (Königshütte) angefertigte Photographie einer Sphex maxillosa, die eben eine Heuschrecke anfliegt (nach einem naturgetreuen Präparat), und Gallen von Neuroterus baccarum.

11. Juni. Herr Dittrich zeigt vor eine kleine Sammlung von Gallwespen nebst den Gallen.

6. August. Herr Goetschmann spricht über die Ferienausbeute (Reinerz), die infolge des ungünstigen Wetters und seiner Badekur nicht bedeutend ist und legt vor Colias palaeno ab. werdandi und ab. illgneri (1 Stück); Poecilocampa arcuosa ♀ und Pyr. nycthemeralis von den Seefeldern, Poec. pusiella und Graph. albersana von der Paulshöhe.

Herr Wolf zeigt aus seiner Sammlung die Gatt. Thecla und Polyommatus.

Herr Schnabel hat durch Herrn Stertz erhalten Eier von Prodemia litoralis und Caradrina rebeli. Erstere waren bei der Ankunft schon ausgekommen und hatten 40 Raupen geliefert, die mit Taraxacum, Wegebreite u. dergl. gefüttert wurden; die Puppenruhe dauerte 6 Wochen. Die Eier der 2ten Art stammten von einem bei Licht gefangenen ♀ und wurden mit Semmel (von der aber nicht viel gefressen wurde), Taraxacum und Salat gefüttert.

13. August. Die Redaktion der Breslauer Zeitung hat an den Schriftführer ein Schreiben geschickt, worin darauf aufmerksam gemacht wird, daß um die elektrischen Lampen abends sehr viele Insekten fliegen und um Aufklärung über diese Erscheinung gebeten wird. Herr Schumann wird die Güte haben, darüber der Zeitung zu berichten. Die Anwesenden teilen ihre diesbezüglichen Beobachtungen mit.

Herr Hoyer zeigt eine Anzahl Bockkäfer vor, die er im Maltsch'er Walde an Dolden gefangen hat; Herr Wolf hat sehr kleine Melol. hippocastani gefunden und zwar bei Hochkirch mit roten, bei Stroppen mit schwarzen Beinen.

Herr Goetschmann berichtet, daß sich in Obernigk zu den Feinden der Nonne die Larven von Calosoma gesellen; er hat mehrere derselben mit den Köpfen in den Nonnenpuppen gefunden. In Trachenberg ist die Nonne, nachdem sie 2 Jahre lang sehr gemein gewesen war, fast verschwunden, dafür ist jetzt Oeonistis quadra dort, wie überall in diesem Jahre häufig (Rinke). Herr Dittrich legt vor Andricus multiplicatus ♀ ♂ aus den in Oswitz gesammelten Gallen gezogen.

20. August. Herr Schumann verliest die von ihm verfaßte und von der Breslauer Zeit. abgedruckte Erklärung über die an den elektrischen Lampen fliegenden Falter. Auf einen Einwand wegen der ♀ Falter, die ihre Eier bereits abgesetzt hätten, bemerkt Herr Schumann, daß er eine Anzahl solcher ♀ eingekerkert, aber nie Eier von ihnen erhalten habe, und Herr Goetschmann, daß das ♀ vor der Eiablage wegen seines schweren Hinterleibes gar nicht um die Lampe fliegen könne.

Herr Dittrich verliest einen Aufsatz im Prometheus über die Verheerungen, die dispar und chrysorrhoea in N.-Amerika anrichten und über die Abwehrmittel, die man jetzt dagegen trifft. Man bezieht aus Europa alle Entwickelungsstadien dieser Tiere, stellt die Biologie der auskommenden Schmarotzer fest und sucht die brauchbaren Arten der letzteren einzubürgern, wofür man ein besonderes Institut gegründet hat. Auf die Bemerkung hin, daß die Raupen von dispar ziemlich selten gestochen seien, berichtet Herr Rösner, daß er beobachtet habe, wie die Puppe auf einem Pflaumenbaum von einem Ichneumon angestochen wurde.

27. August. Herr Dittrich hat bei Weigelsdorf Wespen in unglaublicher Zahl besonders auf Dolden bemerkt; die Herren Rinke und Schumann bestätigen das. Herr Rinke hat beim Ködern beobachtet, daß namentlich nupta beim leisesten Geräusche z. B. bei leisem Sprechen in 1 m Entfernung sofort abfliegt, während sie sich durch blendendes Licht durchaus nicht stören läßt. Auch anderwärts sei diese Beobachtung gemacht worden.

Herr Schumann und Herr Hoyer empfehlen Nelkenöl als Mittel gegen Insektenstiche.

3. September. Herr Zacher legt vor einige tropische, im Wasser lebende Orthopteren, sowie von Goldenstein (Altväter) eine Cikade, Issus sp., Leptura virens, Carabus linnei, Labia minor (Orth.) und Panorpa alpina (neu für Schlesien); Herr Wolf einen Kasten seiner Sammlung, enthaltend Lycaenen.

10. September. Herr Dittrich berichtet nach Naturw. Wochenschrift über die Kastrations- und Transplantationsversuche an Raupen von Faltern, besonders von Lymantria dispar. Es wurden Raupen zwischen der 2ten und 3ten Häutung oder noch jüngere operiert; entweder wurde nur der Hoden oder Eierstöcke oder auch noch andere Teile des Geschlechtsapparates beiderseits oder nur einerseits entfernt oder es wurden die Organe des einen Geschlechtes an die Stelle der entfernten gesetzt. Es ergab sich, daß 1) eine Ent-

wickelung der überpflanzten Organe namentlich der Eierstöcke, in vielen Fällen sogar eine Verwachsung mit den Ausführungsgängen des anderen Geschlechts vor sich ging, 2) daß an den kastrierten, wie an den mit den entgegengesetzten Geschlechtsorganen versehenen Faltern keine Veränderung der äußeren sekundären Geschlechtszeichen zu erkennen war, 3) daß sogar die Geschlechtstriebe in unveränderter Weise erhalten blieben, indem kastrierte ♂♂ die Begattung versuchten und stundenlang in derselben verharrten, kastrierte ♀♀ die Haare des Hinterleibes zur Bildung des Eierschwammes abrissen; ja sogar ♂♂ mit gefüllten Eierstöcken, denen der Penis fehlte, versuchten die Begattung.

Herr Zacher spricht über die Zangen der Ohrwürmer, die teilweise bei ♂ und ♀ sehr verschieden sind. Die Aufgaben der Zange sind Hülfeleistung 1) beim Ergreifen der Nahrung, 2) beim Ausbreiten der Flügel, 3) wohl auch bei der Begattung, doch ist letzteres noch nicht beobachtet. Vorgelegt werden eine Anzahl Abbildungen von Ohrwürmern, ferner Opilus alpestris von Chocz (Fatra-Geb.); einige Blattiden aus Afrika und Indien, darunter eine Art, die auf den Nikobaren heimisch ist und jetzt auch auf Bali gefunden wurde.

17. September. Herr Czaya zeigt Agrotis fimbriola var. leonhardi von der Schutzhütte am Prény (Herzegowina), Herr Wolf einen Kasten seiner Sammlung enthaltend die Gatt. Arctia.

24. September. Herr Wolf legt vor Xanthia ocellaris aus Zedlitz, anscheinend für Schlesien noch nicht aufgeführt; Herr Schnabel Deilephila vespertilio × euphorbiae ♀ und Pararge epimenides (Amur).

Herr Nagel bemerkt, daß auf S. XIII des Jahresheftes II (1909) Depressaria pentheri zu streichen und statt verkrüppelte »Weiden« zu setzen ist »Weißbuchen.«

Herr Dittrich teilt mit, daß er bei Agnetendorf eine Phyteuma spicatum gefunden habe, deren Fruchtkolben sehr kurz und dick war und beim Aufschneiden eine innere

Höhlung mit einer Falterpuppe zeigte. Der Schmetterling entwickelte sich leider nicht, aber Herr Goetschmann präparierte das Tier heraus und glaubt dasselbe für Grapholitha kochiana erklären zu können. Über die Lebensweise dieses in Schlesien noch nicht beobachteten Falters scheint nichts bekannt zu sein, wenigstens gibt Heinemann nach Herrn Nagel nichts darüber an. In C. Houard's Gallenwerke ist die Galle nicht aufgeführt, sie scheint daher neu zu sein.

1. Oktober. Herr Duda berichtet, daß in Nimptsch auf den Zimmerhöfen Holzwespen in großer Zahl von der 2ten Hälfte des August bis Ende IX beobachtet wurden. Die Tiere flogen an das frisch geschnittene Holz, von dessen Geruch sie offenbar angelockt wurden, um vermutlich dort ihre Eier abzusetzen, wenigstens waren es vorwiegend ♀♀ von Sirex gigas L. und augur Klg., einige Stücke liegen vor.

Herr Tischler bemerkt hierzu, daß die Holzwespen beim Ausschlüpfen nicht den kürzesten Weg nach oben, bezüglich zum Lichte wählen, sondern der Struktur des Holzes folgen. Er hat nämlich beobachtet, daß Sirex juvencus sich aus einem Balken nicht nach oben, sondern schräg nach unten und durch den Erdboden hindurch seinen Ausweg gebahnt hat.

8 Oktober. Herr Wolf legt vor einen Kasten seiner Sammlung enthaltend Plusien. Herr Borkenhagen teilt mit, daß er Zygaena ephialtes und filipendulae in copula mit einander gefunden habe, sowie daß ihm aus 4 Puppen von Thaïs rumina 2 normale Falter und 2 Stücke der ab. canteneri geschlüpft sind. Die Tiere liegen vor.

15. Oktober. Herr Duda zeigt eine größere Zahl sehr gelungener Mikrostereoskopien von kleinen Fliegen und Mücken und spricht über die Vorteile dieser Aufnahmen.

Herr Dittrich berichtet nach Prometheus über ein neues bei Nachtfaltern entdecktes Organ. Wie schon am 27./8. Herr Rinke bemerkte, nehmen besonders die Catocalen das leiseste Geräusch wahr. Herr Degenier entdeckte im 1ten Hinterleibsringe dieser Tiere Gruben mit

Hökern, von denen der 1te mit Sinneshaaren und Sinneszellen ausgestattet ist. Das Organ wird mit großer Wahrscheinlichkeit als Gehörorgan gedeutet.

Herr Schnabel bemerkt, daß bei seinen Köderfängen bei Kranst die nupta-Falter ruhig sitzen blieben und auch durch Geräusch nicht aufgescheucht wurden; Herr Goetschmann meint, daß diese Tiere dann wohl schon längere Zeit am Köder saßen und durch den Alkohol bereits berauscht waren, er selbst habe ebenfalls das feine Gehör der Nachtfalter beobachten können.

22. Oktober. Herr Rinke zeigt ein Erebia medusa ♀, dessen Flügel auf der Unterseite hell bestäubt sind, Herr Wolf einen Kasten seiner Sammlung enthaltend die Gatt. Hesperia.

29. Oktober. Herr Gaertner legt eine Anzahl schöner sibirischer Falter, hauptsächlich Apollo-Verwandte vor; Herr Jander einige Käfer aus der turanischen Sandwüste gesammelt von Herrn Sintenis.

Herr Dittrich berichtet, daß nach einem Briefe des Herrn stud. phil. Bischof (Berlin) in der biologischen Versuchsanstalt in Dahlem eine Pentachrysis shanghaiensis aus der Puppe von Monema flavescens ausgekommen ist und auf Grund einer Arbeit des Herrn Bischof, daß Pseudogonalos (Trigonalys) hahni Westw. nicht, wie in der letzten Zeit angenommen wurde, in Wespennestern schmarotzt, sondern mutmaßlich in Schmetterlingspuppen und zwar als Unterparasit einer Schlupfwespe auftritt, wenigstens fand Herr Bischof im Berliner entom. Museum eine Pseudog. hahni mit dem Vermerk »im Puppenkasten ausgekommen. Herr Dittrich bemerkt dazu, daß die Versuche unseres Herrn E. Scholz (Königshütte) Pseud. hahni aus Nestern von Vespa rufa zu ziehen, erfolglos gewesen sind.

Herr Duda spricht über das Kolorieren von Photographien und bemerkt, daß nach seinen Erfahrungen Wasserfarben auf mattem Papier sicht leicht auftragen lassen und die Photographie dann lackiert werden muß. Einfarbige Tiere sind unschwer zu kolorieren, mehrfarbige natürlich schwieriger.

5. November. Herr Rinke legt vor eine frisch geschlüpfte Ino statices aus Langenau, die aber nicht grün, sondern grau ist, ferner einen Kasten seiner Sammlung mit Zygaenen; er macht besonders aufmerksam auf eine Z. purpuralis aus Obernigk. An dem Fangtage flog nur Z. achilleae, purpuralis war noch als Raupe vorhanden und kam erst 14 Tage später zum Vorschein; aus diesem Grunde und dem Aussehen des Tieres nach hält Herr Rinke den fraglichen Falter für einen Bastard zwischen achilleae und purpuralis.

Herr Dittrich legt vor die 17te Lieferung des Herbarium cecidiologicum.

19. November. Herr Borkenhagen legt einige Arctia-Arten vor, Herr Vogel eine Caja, deren Unterflügel nicht rot, sondern fast braun wie d. O. Fl. sind; nur der Grund ist noch etwas gelb. Leider ist das gezogene Tier rechts etwas verkrüppelt.

26. November. Herr Wolf zeigt Monema flavescens mit Puppenkokons; Herr Gaertner: delphius var. styx aus Sibirien, ganz dunkel mit roten Augenflecken.

Herr Dittrich macht aufmerksam auf die photographischen Darstellungen der Schreckstellung von ocellata (Naturw. Wochenschr.) und auf die eigentümlichen wippenden Bewegungen, durch die der Falter die Wirkung des plötzlichen Vorstreckens der Augenzeichnung erhöht. Weißmann, Standfuß u. adr. betonen, daß die anderen Schwärmer diese Bewegungen nicht machen.

Herr Schumann bemerkt dazu, daß er auch an populi und tiliae dieselben wippenden Bewegungen gesehen habe.

Herr Duda spricht über die Schwierigkeiten Farben auf den Photographien anzubringen; einerseits nehmen die Mattpapiere die Farben meist nicht an und die Heliosfarben, welche haften bleiben, kommen wegen der dunklen Färbung der Photographie nicht recht zur Geltung; auch wirken Rot und Gelb sehr wenig auf die Platte. (Daher empfiehlt sich die Verwendung orthochromatischer Platten (Schumann.)

Herr Pastor Benner teilt mit, daß er in Rawitsch am 31/X ein frisches ♂ von Boarm. crespuscularia gefangen habe mit 26 mm statt der normalen 35 mm Flügelspannung. Das Tier ist braungrau überstäubt und hat undeutliche Zeichnung. Herr Goetschmann bemerkt, daß diese im Herbst auskommenden Tiere wohl als verfrühte Exemplare aufzufassen seien (so auch ein von Herrn Schumann am 15/X gefangenes frisches ♂ von Biston hirtarius). Die Tiere sind offenbar schon im Herbst fertig ausgebildet, wie denn die Frühjahrsspanner beim ersten wärmeren Wetter auskommen, wenn auch noch ringsum Schnee liegt.

3. Dezember. Herr Zacher zeigt eine Anzahl interessanter Orthopteren (Mantiden und Grylliden etc.) aus Afrika und Australien.

Herr Mensik berichtet schriftlich über seine entomologischen Beobachtungen in Chrudim, Böhmen. Entsprechend dem harten Winter kamen die ersten Spanner des Jahres einen Monat später als gewöhnlich. Tagfalter erschienen in normaler Anzahl, ausgenommen die Lycaenen; coridon war gar nicht zu finden, auch der Baumweißling nicht. Acherontia atropos fehlte ebenfalls, dagegen war Chaerocampa elpenor als Raupe nicht selten an Weinstock, Epilobium hirsutum und Impatiens noli tangere zu finden; es befanden sich darunter auch ganz dunkle Stücke. Von Spinnern waren die gewöhnlicheren Arten in der sonst beobachteten Zahl zu treffen, die Nonne etwas weniger zahlreich. Unter den Spannern fielen durch ihre Menge Boarmia cinctaria und Timandra amata auf, dagegen war Cheimatobia brumata dieses Jahr spärlicher vertreten.

An einem schönen Oktobertage beobachtete Herr Mensik ein Gonepteryx rhamni-Männchen bei seinen Bemühungen um ein Winterquartier. Der Falter suchte im trockenen Laube nach einer passenden Stelle, flog noch einige Male auf und ab und verschwand schließlich in dem gewählten Schlupfwinkel, wo er später noch zu finden war, flach wie die Blätter liegend.

10. Dezember. Herr Schnabel legt vor Caradrina wullschlegeli

Püng. von Zermatt; Herr Zacher Carabiden aus Chile. Vor der Eiszeit herrschten in Europa die baumbewohnenden Laufkäfer, während nach derselben und in der Jetztzeit die eigentlichen Laufkäfer vorherrschen. In N.-Amerika bis nach Mexiko fehlen die letzteren auch heute noch, während sie in Chile in großer Mannigfaltigkeit und Farbenschönheit auftreten. (Ceroglossus.)

Herr Dittrich bespricht nach Prometheus die Bekämpfung einer Lantana-Art, die auf den Hawai-Inseln die ganze einheimische Flora durch ihr üppiges Wachstum zu vernichten drohte, durch die Einführung einer Fliegenart (Agromyza). Die Larven derselben leben in Mexiko, der Heimat der Lantana, in den Samen der Pflanze. Die Fliege vermehrte sich nach der Einführung, da von dieser ihre Schmarotzer ausgeschlossen worden waren, so massenhaft, daß nach wenigen Jahren kaum eine gesunde Samenanlage mehr zu finden war. Einige für Schlesien neue Eichengallen werden vorgezeigt.

Herr Nagel spricht über seine diesjährige Reise nach Bosnien und legt eine Anzahl dort erbeuteter Falter vor.

17. Dezember. Herr Gaertner legt vor Apatura aus Sikkim und dem Amurgebiete.

Herr Schmidt (Grünberg) schreibt: Auch im Frühjahre 1909 trat die Steinobstblattwespe (Neurotoma nemoralis L.) wieder in großen Mengen auf, besonders wieder den Norden der Stadt (Revier »goldne Krone«) heimsuchend. Doch war im allgemeinen eine, wenn auch geringe Abnahme zu verzeichnen. Das mag wohl darauf zurückzuführen sein, daß sich infolge sehr ungünstigen Wetters die Verwandlung der Puppe in den Imago gegen 1908 um 8—14 Tage verspätet hatte. Auch hatten die Obstgartenbesitzer z. T. auf die wiederholten Mahnungen des Herrn Schmidt hin energischere Vertilgungsmaßregeln ergriffen. (Näheres über die Biologie des Tieres: Zeitschrift f. wiss. Insektenbiologie 1909.) Die Larve der schwarzen Kirschenblattwespe (Eriocampoides limanica Retz.) war 1909 hier und in der Umgegend auf Süß- und Sauerkirschen sehr häufig. In einem

Falle fraß sie auch an Prunus spinosa. Eichenwickler und Ringelspinner traten wie in den Vorjahren im stärksten Maße auf, dagegen wurden nur wenige Nonnen und zwar später als sonst (Mitte bis Ende VIII) beobachtet. Kiefernspinner und -Schwärmer kamen nicht zu Gesicht, auch Frostspanner waren schwach vertreten. Baumweißlinge fehlten. Die Y-Eule befliegt sehr gern Centaurea rhenana und zieht dieselbe sogar dem Rotklee vor. Große Spinner von grauer Farbe werden in Grünberg mit dem Sammelnamen: »Mottenscheißer« bezeichnet, weil man annimmt, daß sie die Kleidermotten von sich geben. Am 6/7. 09 wurden auf den Blütendolden von Achillea Millefolium, Peucedanum Oreoselinum und Galium Mollugo die hier häufigen Cistela sulfurea sehr zahlreich gesehen, mitunter bis 15 Stück auf einer Dolde. Während aber die Tiere auf den Galium- und Peucedanum-Dolden ganz ruhig saßen, hier und da auch in copula, rannten sie auf den Dolden der Schafgarbe wie wahnsinnig planlos durcheinander, flogen ab und wieder an, um sofort wieder mit dem Rennen zu beginnen und plötzlich ohne ersichtlichen Grund wieder abzufliegen. Dieses Schauspiel wurde 1/2 Stunde lang beobachtet und blieb immer das gleiche. Es war heller Sonnenschein, heiß, aber etwas windig. Man mußte unwillkürlich an die eigentümliche Wirkung des Marum-verum-Krautes und des Baldrian auf die Katzen denken. — Am 7./5. 07 fraßen nachts 2 große Schaben den Hinterleib eines sich heftig wehrenden, eben geschlüpften ♀ Lindenschwärmers und ließen sich auch durch das Hinzutreten mit brennendem Lichte nicht stören. Eine auf Birken sehr häufige, hübsch (grün, rot, weiß) gezeichnete Wanze sitzt tagelang inmitten zahlreicher Nachkommenschaft auf einem Blatte (VIII/09). · Am 4./VIII. wurde ein Zweig von Verbascum Lychnitis abgeschnitten, auf dessen Blättern unterseits große zitronengelbe Blattläuse saßen. Beim Tragen des Zweiges in verkehrter Lage (Spitze nach unten) wanderten dieselben binnen wenigen Minuten auf die nunmehr nach unten gekehrte Oberseite der Blätter.

Bericht über das Wetter in Breslau i. J. 1909.

Januar 1.—10. 1.—2. sonnig, 1. nachmittags Schnee. 3.—8. bedeckt, wärmer, 7., 8. Regen, 9., 10. heiter, 9. nachts Schnee. Eisgang. — 11,1° — + 3,4°. 11.—20. wechselnd heiter und bedeckt, Regen und Schnee (12.—16.), z. T. böige Winde (14,) — 2,2° — +4,8°, 21.—31. Rauhreif und trübe (21., 22.), dann meist heiter, Schnee (30., 31.). —7,4° — —3°.

Februar 1.—10. wechselnd sonnig und bedeckt, Schnee (1., 3., 5.—7.). —6,7° — +4,6°, 11.—20. heiter, nur 15. und 16. trübe, Schneetreiben 15.—17., —10,3° — +0,4°. 21.—28. meist heiter, bedeckt nur 22.—24., Schnee (23., 24.), —6° — +1,3°.

März 1.—10. meist heiter, Schnee 2., 4., 5., 10., Regen 2. Mondhof 1. (6½ Uhr abends). — 2,6° — +0,7°. 11.—20. trübe bis 16., Schnee z. T. stark 12.—16.) (große Schneemasse 16.), sonnig bis 20. —1,6 — +2,5°. 21.—31. meist sonnig, z. T, trübe 26., 27., Regen schwach 24., 27., Eisgang 22. 2,6° — 10,4°.

April 1.—10. meist heiter oder schwach bedeckt, Regen 7., 9. 0° — +9,9°. 11.—20. wechselnd trübe und heiter, Gewitter 12., Aprilwetter 13., 15., Regen 13., 14., 17., 19. 3° — 12,4°. 21.—30. wechselnd heiter und bedeckt, mehrfach Regen und Gewitter (26., 27., 30.), z. T. schwül (26., 27.). 4,7° — 17,3°.

Mai 1.—10. meist bedeckt und kühl, sonnig nur 8., 10., Regen 1.—5., 7., 9. 5,4° — 10,7°. 11.—20. meist heiter, z. T. nachmittags bedeckt, ziemlich kühl, Regen, schwül (17.). 6,8° — 16,6°. 21.—31. sonnig und kühl bis 26., bedeckt 24.—30., mit Regen 27.—29., 31. sonnig schön. 11,3° — 19,8°.

Juni 1.—10. meist sonnig, warm, bedeckt 4. und 10., Gewitter 5., mit z. T. starkem Regen 5., 6., 10. 14,6° — 20°. 11.—20. meist bedeckt, sonnig nur 15., 16., 18., Regen 11., 13., 14., 17., 20. 12,8° — 17,6°. 21.—30. meist sonnig, nachmittags öfters bedeckt mit Regen oder Gewitter (24., 27., 30.). 14,4° — 22,2°.

Juli 1.—10. vielfach trübe und + starke Regen, Gewitter 1., 6., z. T. stürmisch, sonnig nur 4., 5., z. T. 6. 14,7⁰ — 19,4⁰. 11.—20. meist bedeckt und trübe, nachmittags aufhellend. sonnig nur 18., Gewitter mit Regen 11., 16., Regen 12., 14., 15., 17. 13,3⁰ — 19,6⁰. 21.—31. wechselnd heiter und bedeckt, vielfach Regen (22., 30.) und Wind (21., 23.), Sturm (28.—30.). 14,3⁰ — 20,1⁰.

August 1.—10. wechselnd sonnig und bedeckt, trübe, Regen 1., 2., 10., z. T. mit Gewitter, sonnig, heiß 8., 9. 14,8⁰ — 22,7⁰. 11.—20. wechselnd sonnig und bedeckt, vielfach windig. Gewitter mit Regen (13., 17., 19.), z. T. schwül. 13,2⁰ — 20,6⁰. 21.—31. wechselnd sonnige und bedeckte Tage, Regen (23., 27., 30., 31.). 12,1⁰ — 21,1⁰.

September 1.—10. meist sonnig, schön, bedeckt nur 1. und z. T. 5. 7,5⁰ — 18,6⁰. 11.—20. meist bedeckt, heiter nur 11., 18., 20., Gewitter 12., Regen 12., 15.—20. 14,6⁰ — 16,6⁰. 21.—30. zuerst sonnig bis 25., dann bedeckt, Regen 29., 30. 12,1⁰ — 17,4⁰.

Oktober 1.—10. sonnig, bedeckt nur 6., 9., 10., Regen 6., z. T. Nebel. 12,6⁰ — 16,5⁰. 11.—20. sonnig, bedeckt nur 15., 16. 10,6⁰ — 15⁰. 21.—31. wechselnd sonnig und bedeckt, früh Nebel 21., Regen 25. 5⁰ — 11,6⁰.

November 1.—10. bedeckt, z. T. trübe, sonnig nur 10., Regen 2.—5., 8., 9., Graupeln 4. 3,6⁰ — 10,1⁰. 11.—20. trübe, sonnig nur 14., Nebelregen 11., 12., 15., 16., Schnee 12., 18.—20., Sturm mit Regen 13. (18. in Berlin Schneesturm). —1,2⁰ — +4,6⁰. 21.—30. meist bedeckt, trübe; sonnig z. T. 24., 26., 28., 30., Schnee 20.—22., 26., Regen 29. Oder steht 26. —3,8⁰ — +4,6⁰.

Dezember 1.—10. meist bedeckt, trübe, sonnig z. T. 1., 5., 6., 8. Regen 1., 3., 5., 7., 9. Schnee 9. Starker Barometersturz 2. 1,2⁰ — 7,8⁰. 11.—20. meist bedeckt und trübe; sonnig 15., 17., 18. Rauhreif 16., 17. Regen 20. —4,6⁰ — +3,4⁰. 21.—31. meist bedeckt und trübe, sonnig 21., 28. Regen 24., 27., 29. Schnee 29., 30. —1,2⁰ — +8⁰.

Graf von Matuschka.

Nachruf.

Graf Victor von Matuschka, Freiherr von Toppolczan und Spaetgen, geboren am 13. Juni 1825, besuchte das Kgl. Matthiasgymnasium zu Breslau, studierte Jura und Cameralia an der Universität Breslau und Forstwissenschaften auf der Forstakademie zu Neustadt-Eberswalde und bestand 1849 das Oberförster-Examen. Von 1849 ab verwaltete er die Forstassessorstelle an der Regierung zu Düsseldorf, wurde 1851 als Oberförster nach Schleusingen-Neundorf (Bez. Erfurt), 1855 als solcher nach Schöneiche (Bez. Breslau) versetzt und trat 1863 als Forstinspektor in das Regierungs-Kollegium zu Oppeln ein. Im Jahre 1867 zum Titular-Forstmeister, 1869 zum Forstmeister mit dem Range der Regierungsräte befördert, war er 1869 und 1870 auch Mitglied der Forst-Ober-Examinationskommission zu Berlin. Im Frühjahr 1873 an die Kgl. Finanzdirektion zu Hannover berufen, schied er, ohne diese Stelle anzutreten, aus dem Staatsdienste. Im gleichen Jahre wurde er in das Preußische Abgeordnetenhaus gewählt und vertrat hier als Mitglied der Zentrumspartei ununterbrochen den Wahlkreis Oppeln 2 (Stadt und Land) bis zum Jahre 1893. Ohne vorhergegangene Krankheit verschied er am 7. Juli 1909 sanft durch Herzschlag.

Als Ehrenmitglied des Malteserordens verwaltete er lange Jahre hindurch in dem Vereine der Schlesischen Malteserritter das Ehrenamt des Schatzmeisters und entfaltete hier wie in anderen Ehrenämtern eine äußerst selbstlose Tätigkeit, die ihm allseitige Liebe verschaffte.

Für die Entomologie wurde der Heimgegangene durch seinen Lehrer Ratzeburg gewonnen, der von 1830 ab an der Forstakademie in Neustadt-Eberswalde seine ruhmvolle Tätigkeit entwickelte und von dessen Lehrmethode der Verstorbene im hohen Alter gern erzählte. Besonders interessierte er sich für die Käfer und brachte im Laufe der Jahre eine stattliche Sammlung zusammen, welche von den Hinterbliebenen nach seinem Tode dem zool. Museum der hiesigen Universität geschenkt wurde.

Unserm Verein gehörte er von 1853 ununterbrochen bis zu seinem Tode an. Nachdem er seit 1893 nicht mehr Landtagsabgeordneter war und infolgedessen regelmäßig in Breslau weilte, versäumte er selten eine Vereinssitzung und erfreute uns oft durch Mitteilungen und durch Vorlegen von seltenen Arten. Seine Rückkehr aus Belgien, wo er gewöhnlich die Sommermonate zubrachte, wurde im Vereine stets mit Ungeduld erwartet, denn er hatte sich durch sein mildes, gleichmäßiges Wesen, durch seine Freundlichkeit und sein Wissen alle Vereinsgenossen zu Freunden gemacht und mehr als einer benutzte irgend eine Gelegenheit ihn auch zu Hause aufzusuchen und ein Stündchen mit ihm zu plaudern. Wenn er einmal in der Sitzung fehlte, was in den letzten Jahren infolge zunehmender Kränklichkeit öfters der Fall war, lautete gewiß eine der ersten Fragen eines jeden Neuankommenden: »Ist der Herr Graf krank?« Und der Verein kann mit Stolz sagen, daß seine Liebe reiche Erwiderung fand. Seiner Zuneigung für den Verein gab der nunmehr Verstorbene den schönsten Ausdruck dadurch, daß er ihm im Jahre 1907 seine reichhaltige entomologische Bibliothek zum Geschenk machte. Für die Mitglieder, welche den Verewigten kannten und liebten, bedurfte es keines solchen Erinnerungszeichens; durch die mit seinem Namen bezeichneten Werke wird er aber auch den späteren Mitgliedern des Vereins in steter treuer Erinnerung bleiben.

R. Dittrich.

Professor Dr. Gustav Kraatz †.

Nachruf.

Gustav Kraatz geboren in Berlin am 13. März 1831 als Abkömmling einer alten geachteten Berliner Familie von gutem Wohlstande, besuchte zuerst die Klippschule von Dr. Bartels in der Scharrnstraße, trat mit 12½ Jahren in die Oberquarta des Köllnischen Gymnasiums ein und bestand am 23. September 1849 das Abiturienten-Examen. Er bezog die Universität Berlin als Student der Jurisprudenz, ging im 2ten Semester nach Bonn, im 3ten nach Heidelberg und kehrte dann wieder nach Berlin zurück, wo er im 7ten Semester sich für das Studium der Zoologie entschied und bis Wintersemester 1855/56 verblieb. Am 25. Mai 1856 wurde er auf Grund seiner Arbeit: Genera Aleocharinorum zum Doktor in Jena promoviert.

Schon früh regte sich in dem Knaben der Trieb zum Sammeln, der vom Vater begünstigt, auf vielen kleinen Ausflügen in der Umgegend Berlins sich betätigen konnte und sich zuerst auf Käfer und Heuschrecken, dann auf erstere allein erstreckte. Auch kleine Käufe von Käfern und entomologischen Büchern wurden gemacht und alle Erwerbungen sorgfältig in ein Tagebuch eingetragen. Als 13jähriger wurde Kraatz mit Dr. C. A. Dohrn bekannt, der sich seiner sofort warm annahm und ihm manche kleine Sammlung schenkte. Mit 15 Jahren tritt er mit Kiesenwetter in Verbindung, gab als Primaner eine Aufzählung von Myrmecophilen, sowie eine Arbeit über die Colon-Arten heraus und besaß als junger Student eine Sammlung von 4200 Arten. In Bonn und Heidelberg wurden die Umgegenden fleißig durchforscht, auch Reisen in die Schweiz und 1856 nach Österreich-Ungarn und zur Naturforscher-Versammlung in Wien gemacht, wie er denn von da an als »Vereinsmensch ersten Ranges«[1]) selten eine solche Versammlung versäumte.

---

[1]) Walter Horn: Professor Dr. Gustav Kraatz. Ein Beitrag zur Geschichte der systematischen Entomologie. Gewidmet von der Deutschen Entomologischen Gesellschaft Berlin 1906.

Gemütliche Zusammenkünfte der Berliner Entomologen leiteten die im Herbst (9. 10. 56) erfolgte Gründung des Berliner Entomologischen Vereins ein, dessen erster Vorsitzender Kraatz trotz seiner Jugend wurde. Am 12. November 1857 erschien das 1te Heft der Zeitschrift des Vereins.

1858 reiste Kraatz zum ersten Male nach Paris, dessen reiche öffentliche und private Sammlungen ihn schon immer angezogen hatten; auch konnte er seiner Neigung, seltene Werke zu erwerben, bei den fliegenden Buchhändlern am Seine-Quai und im Quartier latin gerecht werden. Hier wurde er wohl mit allen damaligen großen französischen Entomologen bekannt. Sein entomologischer Verkehr, der vorher schon sehr groß gewesen war und sich auf die deutschen, österreichisch-ungarischen und russischen Entomologen erstreckt hatte, wuchs dadurch außerordentlich an und es ist die unten zitierte Schrift[1]) zu Ehren des 50jährigen Doktor-Jubiläums von Kraatz höchst interessant zu lesen für jeden, der mit der Geschichte der Entomologie des vorigen Jahrhunderts und den großen Namen dieser Zeit einigermaßen vertraut ist, denn man vermißt wohl keinen dieser Namen unter dem Bekanntenkreise von Kraatz. Mit einer der Pariser Reisen verband sich eine entomologische Sammelreise in die Ostpyrenäen. In den folgenden Jahren wird Athen, Konstantinopel (1868), Italien (1871) besucht.

Riesig war die Arbeitskraft und Leistungsfähigkeit, wie ein Blick auf die lange Reihe von Veröffentlichungen erweist (1393 Nummern).[1]) Seine Lieblingsfamilien waren zuerst die Staphyliniden, dann die Tenebrioniden.

Seine Arbeiten über die meist kleinen Staphyliniden sind um so bewundernswerter, weil Kraatz von Jugend an auf dem rechten Auge blind war — was er merkwürdiger Weise erst 1856 zufällig bemerkte. Dazu erlitt er 1871 durch einen Selterflaschenpfropfen eine Verletzung des linken Auges, welche die Sehfähigkeit beeinträchtigte, aber doch noch das Arbeiten mit der Lupe gestattete. Erst seit 1900 nahm die Sehkraft des linken Auges erheblich ab, bis Kraatz endlich nur noch Schatten und Umrisse sah, — ein schweres Schicksal, das er mit großer Geduld trug.

Im Juli 1905 wurde Kraatz vom preußischen Kultus-Ministerium der Professortitel in Anerkennung seiner Verdienste um die Wissenschaft verlieren.

Die letzten Lebensjahre waren durch Krankheit sehr getrübt, nur abends verließ er das Bett, um seinen Stammtisch bei Siechen aufzusuchen oder in die Sitzungen der deutschen entomologischen Gesellschaft zu gehen; zuletzt konnte er Monate lang nicht aufstehen. Am 2. November 1909 ist er sanft entschlafen. Die Leiche wurde in das Krematorium in Hamburg gebracht. Die Aschenurne soll nach dem Wunsche des Dahingeschiedenen im deutschen Entomologischen National-Museum auf dem Staphylinen-Schrank aufgestellt werden.[2])

Seit 1871 hat Kraatz für die Gründung des Deutschen Entomologischen National-Museums gewirkt, dem er 1904 zunächst ein provisorisches Heim gegeben hat. Dadurch, daß er diesem Museum außer seiner reichen Sammlung und seiner wertvollen Bibliothek auch sein ganzes Vermögen vermachte, hat er die Erfüllung seines Lieblingswunsches, dem Museum auch ein würdiges Gebäude zu schaffen, der Verwirklichung näher gebracht. Mit Recht sagt Herr W. Horn[2]) p. 111 der Deutschen entomol. Zeitschrift: »Noch nie hat ein Entomologe der Welt sich ein gleich großes Denkmal gesetzt.«

Zum Ehrenmitgliede unseres Vereins wurde Dr. Kraatz auf Antrag des Herrn Rektor Letzner am 7. Oktober 1881 aus Anlaß des 25jährigen Bestehens des Berliner Entomologischen Vereins auf Grund seiner hervorragenden Verdienste um die Entomologie ernannt. Persönlich nahe gestanden haben dem Verstorbenen von unseren Vereinsmitgliedern die Herren Letzner, von Bodemeyer, von Homeyer und Gerhardt.

R. Dittrich.

---

[2]) Deutsche entom. Zeitschrift Jahrgang 1910 Heft I pag. 109—112.

Kassenbericht für 1909.

Kassenbestand Ende 1908			120 Mk. 71 Pf.
Einnahmen:			
1) an Mitgliederbeiträgen	248 Mk. 42 Pf.		
2) an Zinsen	5 „ 94 „		
3) an Erlös für verkaufte Zeitschriften etc.	30 „ 27 „	=	284 „ 63 „
		Summa	405 Mk. 34 Pf.
Ausgaben:			
1) an Druckkosten für das Jahresheft I 1908 . . .	211 Mk. 83 Pf.		
2) Feuer-Versicherungs-Prämie	3 „ 90 „		
3) für Beheizung des Vereinslokals und an Standgeld für die Schränke	64 „ — „		
4) für angeschaffte Bücher, an Buchbinder-Kosten, Porto, Drucksachen, Papier u. s. w.	81 „ 47 „	=	361 „ 20 „
Bleibt als Kassenbestand Ende 1909			44 Mk. 14 Pf.

Anm. Nach Beschluß der Haupt-Versammlung vom 15. Januar 1886 werden alle Restanten durch den Kassenwart gemahnt.

Verzeichnis der Mitglieder.

Ehrenmitglieder.

Dr. Koch, praktischer Arzt in Nürnberg, Nunnenbeckstr. 19.
Edmund Reitter, Kaiserlicher Rat in Paskau in Mähren.
Gerhardt, Oberlehrer in Liegnitz, Kaiserstr. 20.

Korrespondierende Mitglieder.

Dr. Penzig, Professor der Botanik und Direktor des botanischen Gartens in Genua.
J. Weise, Lehrer in Berlin, Griebenowstr. 16.
O. Schmiedeknecht, Professor, Dr., Blankenburg in Thüringen.
Dr. G. Seidlitz in Ebenhausen, Oberbaiern.
H. Friese, Dr. phil. in Schwerin (Mecklenburg).
G. Sparre-Schneider, Kustos am zoologischen Museum in Tromsö.
Dr. D. H. R. von Schlechtendahl in Halle a. S., Wilhelmstr. 9.
Dr. Karl Daniel in München, Zieblandstr. 37/o.
Dr. Josef Daniel, Chemiker am k. b. Hauptlaboratorium bei Ingolstadt.
Ew. Rübsaamen, Oberleiter der staatlichen Reblausbekämpfungsarbeiten in Berlin N. 65, Nazarethkirchstr. 44.
Rebel, Professor, Dr., Kustos am K. K. Hofmuseum in Wien, Burgring 7.
Dr. Em. Lockay, Bezirksarzt in Prag 1061 II.
P. Gabriel Strobl, Direktor des Privat-Gymnasiums und des naturhistorischen Museums in Admont (Steiermark).
Püngeler, Rudolf, Amtsgerichtsrat a. D. in Aachen.
Ganglbauer, L., Direktor am K. K. naturhistorischen Hofmuseum in Wien, Burgring 7.

Alfken, J. D., Lehrer und Assistent für Entomologie am Museum für Naturkunde in Bremen, Delmestr. 18.

Schulz, W. A. in Villefranche (Rhône) Station Viticole et de Pathologie Végétale.

Pax, Ferdinand, Dr. phil., Professor der Botanik und Direktor des botanischen Gartens in Breslau IX, Göppertstr. 6,8 pt.

Standfuß, Professor Dr. phil., Direktor des entomologischen Museums am eidgenössischen Polytechnikum in Hottingen, Zürich.

Pfankuch, Lehrer in Bremen, Rheinstr. 73.

Ordentliche Mitglieder.

1. Ansorge, Baurat, Ober-Landes-Bauinspektor in Breslau X, Schießwerderplatz 11. Col.
2. Auras, Lehrer, Groß-Peterwitz Kr. Trebnitz. Col.
3. Bäuerlin, Kaufmann in Breslau II, Neue Taschenstr. 11. Lep.
4. Becker, Stadtbaurat a. D. in Liegnitz, Weißenburgerstr. 3. Dipt.
5. Benner, Pastor an der Königl. Strafanstalt in Rawitsch (Posen). Lep.
6. Benner, Dr. phil., Oberlehrer an der Oberrealschule in Hirschberg i. Schles., Bergstr. 12II. Lep.
7. Berger, Kaufmann, Breslau II, Claassenstr. 1. Lep.
8. Borkenhagen, Ober-Zoll-Sekretär in Breslau XVI, Auenstrasse 17. Lep.
9. Cohrs, Ober-Postassistent in Oederan, Sachsen. Hym.
10. Czaya, Fr., Kaufmann in Breslau XIII, Kaiser-Wilhelmstraße 4. Lep.
11. Czaya, Curt, Dr. jur., Referendar in Breslau XIII, Kaiser-Wilhelmstr. 4. Lep.
12. Dittrich, Rudolf, Realgymnasialprofessor in Breslau IX, Paulstr. 34II. Hym. Vereinsschriftführer.
13. Drechsler, Dr. phil., Gymnasialdirektor in Zabrze O/S. Col.
14. Duda, Dr. med., Kreisarzt in Nimptsch. Dipt.
15. Fauna, Entomologischer Verein in Leipzig.
16. Fein, Geh. Baurat a. D. in Köln, Bremerstr. 10. Col.

17. Förster, Pastor primarius in Landeshut i. Schl. Lep.
18. Gabriel, Generalmajor in Neisse. Col.
19. Gaertner, A., Partikulier in Breslau V, Victoriastr. 16. Lep.
20. Gillmer, M., Dozent in Cöthen (Anhalt), Schloßplatz 2. Lep.
21. Görlich, Rentier, Steglitz bei Berlin, Feuerbachstr. 17 II. Col.
22. Goetschmann, Dr. phil., Gymnasialprofessor in Breslau II, Goethestr. 66 III. Lep. Stellvertretender Vorsitzender.
23. Graumüller, Lehrer in Deutsch-Tschammendorf Post Prieborn Kreis Strehlen. Lep.
24. Grützner, Realschul-Oberlehrer, Beuthen O/S., Wilhelmstraße 12. Lep.
25. Gruhl, stud. rer. nat., Breslau I, Garvestr. 2 a.
26. Hanke, Königl. Eisenbahn-Sekretär a. D., Rentmeister in Kentschkau, Post Schmolz. Col.
27. Hentschel, Lehrer in Bielschowitz Kr. Zabrze O/S., Schule I. Lep.
28. Herzig, Joh., Civil-Ingenieur, Stuttgart, Seestr. 68.
29. Hieronymus, G. H., Professor, Dr. phil., Kustos am Kgl. botanischen Museum, Steglitz bei Berlin, Grunewaldstr. 27.
30. Hirschwälder, Lehrer in Breslau X, Friedensburgstr. 4. Lep.
31. Hoy, Friseur in Breslau XIII, Kaiser-Wilhelmstr. 25 a. Lep.
32. Hoyer, Städtischer Tierarzt in Breslau, Bärenstr. 21. Col.
33. Jander, Kgl. Eisenbahn-Sekretär a. D. in Breslau II, Lohestr. 12 II. Lep. Kassenwart.
34. Katter, Dr. phil., Gymnasialprofessor in Putbus. Col.
35. Kleinert, Eisenbahn-Sekretär in Breslau III, Berlinerstraße 39 II. Lep.
36. Kletke, Paul, Stadtrat a. D., Stadtältester in Breslau II, Bahnhofstr. 5. Col. Vorsitzender.
37. Kletke, Erich, Apotheker in Görlitz. Lep.
38. Kolbe, Rektor in Liegnitz. Col.
39. Kothe, Kgl. Seminarlehrer in Frankenstein i. Schles.
40. Kükenthal, Dr. phil., ord. Professor a. d. Universität und Direktor des zoologischen Instituts in Breslau XVI, Parkstr. 15.
41. Langner, Rechnungsrat in Breslau IX, Hirschstr. 10 II. Bot. Col.

42. Latussek, Lehrer an der Präparanden-Anstalt in Breslau IX, Kl. Scheitnigerstr. 3. Lep.
43. Linack, Eisenbahn-Bauinspektor, Breslau XVI, Sternstraße 100. Lep.
44. Martini, Wilhelm, Kaufmann in Sömmerda. Lep.
45. Marx, Dr. med., Oberstabsarzt a. D. in Neisse. Col.
46. Mellin, Oberleutnant a. D., vereid. Landmesser und Kultur-Ingenieur in Hirschberg i. Schl., Bergstr. 3. Lep. Orth.
47. Mensik, K. K. Kreisgerichtsbeamter in Chrudim (Böhmen). Lep.
48. Müller, Oberförster in Tscherbeney bei Kudowa. Lep.
49. Nagel, Paul, Rektor in Breslau II, Lohestr. 22/24. Lep. Bücherwart.
50. Niepelt, Naturalist in Zirlau bei Freiburg i. Schles. Lep.
51. »Oberschlesien«, Entomologischer Verein in Beuthen O/S.
52. Pax, Dr. phil., Breslau IX, Göppertstr. 6, 8 pt. Lep.
53. Pfitzner, Pastor in Sprottau. Lep.
54. Pietsch, Zollinspektor in Habelschwerdt. Col.
55. Rehfeldt, Oberst in Wilmersdorf bei Berlin I, Prinz-Regentenstr. 8. Lep.
56. Riesengebirge: Entomologische Vereinigung für das . . . . in Hirschberg i. Schles.
57. Rinke, Ober-Zoll-Sekretär in Breslau XVI, Lehmdamm 70. Lep.
58. Roesner, Sprachlehrer in Breslau VI, Friedrich-Wilhelmstraße 7 III. Col.
59. Sájo, Karl, Professor in Örszentmiklós bei Gödöllö in Ungarn. Col. Hym. Hem.
60. Schmeidler, Rechtsanwalt und Notar in Liegnitz. Lep.
61. Schnabel, Rechnungsrat in Breslau XIII, Kaiser-Wilhelmstraße 35. Lep.
62. Schnabl, Dr. med. in Warschau, Krakauer Vorstadt 59. Dipt.
63. Scholz, Eduard, Lehrer in Königshütte O/S., Scharnhorststraße 5 II. Col. Hym.
64. Scholz, Richard, Rektor in Liegnitz. Col.
65. Schubert, Dr. med., prakt. Arzt in Hirschberg, Ring 4. Col.

66. Schumann, Ober-Zoll-Sekretär in Breslau VI, Gabitzstr. 107. Lep. Stellvertretender Schriftführer.
67. Sokolowski, Lokomotivführer a. D. in Liegnitz, Neue Goldbergerstr. 20 II. Col.
68. Stanke, Baumschulenbesitzer in Groß-Mochbern bei Breslau. Lep.
69. Stephan, J., Lehrer in Seitenberg bei Landeck. Lep.
70. Stertz, Kaufmann in Breslau XIII, Hohenzollernstr. 75. Lep.
71. Tischler, Theodor, Lehrer in Rodeland, Kr. Ohlau, Post Laskowitz, Bez. Breslau. Col.
72. Tischler, Max, Lehrer in Schlesisch - Falkenberg, Post Wüstewaltersdorf. Col.
73. v. Varendorff, Landrichter in Hirschberg i. Schles., Wilhelmstr. 9. Col.
74. Vogel, Magistrats-Sekretär in Breslau IX, Hedwigstr. 31.
75. Wiskott, Max, Dr. phil. hon. c., Kaufmann und Fabrikbesitzer in Breslau XIII, Kaiser-Wilhelmstr. 189. Lep.
76. Wocke, Felix, Dr. jur., Justizrat in Frankenstein. Lep.
77. Wohnig, Obergärtner in Gräbschen bei Breslau. Lep.
78. Wolf, Ober-Zoll-Sekretär in Breslau, Margaretenstr. 20. Lep.
79. Zacher, Dr. phil., Assistent am Pflanzenphysiologischen Institut der Universität in Breslau IX, Göppertstr. 6/8. Col. Orth.
80. Zimmer, Dr. phil., Kustos am Kgl. zoologischen Universitäts-Museum in Breslau IX, Paulstr. 38 II.
81. Freie Standesherrliche Bibliothek in Warmbrunn.

Inhalt.

Abhandlungen.



Neuheiten der schlesischen Käferfauna
aus dem Jahre 1909.

Von **J. Gerhardt.**

Gb. = Gabriel, Generalmajor z. D., Neisse. G. = Gerhardt, Oberlehrer a. D., Liegnitz. a. = Aberration. v. = Varietät.

Carabus auronitens a. perviridis Rttr. Riesengeb. (G.). — C. nitens a. subnitens Rttr. Aufstieg zum Gröditzberge (G.). — C. cancellatus v. carinatus Charp. Liegnitz 1 Stck. (G.).

1. Notiophilus hypocrita Putz., laticollis Petri. Rttr. Riesengeb. (G.), S. O.-Sudeten (Gb.).

Bembidion striatum a. nigrescens Schilsky. Liegnitz (G.). — B. lampros a. coeruleotinctum Rttr. Schön blau. Zieml. s. — B. lampros a. nigroaeneum Gerh. Häufiger als vorige a. — B. punctulatum a. Lutzi Rttr., n. s. mit der Stammform. — B. bipunctatum a. obscurum Gerh. Dunkelbraun, dunkelblau o. ganz schwarz n. s.

2. Bembidium viridimicans K. Dan. In Paskau von Reitter an dunklen Orten gef.

3. Tachys sexstriatus Duft. Als sp. pr. von 4-signatus zu trennen und Fundorte genauer festzustellen. Nach Reitter in Schlesien an Flußufern zwischen Steingerölle n. s.

4. Trechus bescidicus Rttr. An kleinen Wasserrieseln und unter Moos. Beskiden (Fauna germ. Rttr. 130).

5. Patrobus septentrionis Dej. In Schlesien (Fauna germ. Rttr. 133).

6. Chlaenius festivus Fbr. Nach Reitter (Fauna germ. 187) in Ostschlesien.

Acupalpus dorsalis a. maculatus Schaum. Liegnitz s. (G.).

7. Amara Schimperi Wencker. In Schlesien (Rttr. Fauna germ. 161).

8. Aptinus bombarda Illig. In den mährisch-schlesischen Beskiden und Sudeten. (Rttr. Fauna germ. 200).

Hydroporus unistriatus a. subrufulus O. Schneider. Ich zähle dahin Liegnitzer Stücke mit oberseits feiner und dichter Punktierung und düster rötlicher Färbung. s. - H. geminus a. dorsalis Gerh. Basis der Decken schmal dunkel, eine große Dorsalmakel, die nach keiner Richtung sich zackig erweitert, ebenfalls dunkel. Liegnitz. s. — H. planus v. pallescens Seidl. Liegnitz s.

Rhantus notatus v. ♀ vermicularis Fauv. Liegnitz n. s. — Rh. exoletus v. insolutus Aubé. Liegnitz ss. (G.).

Anthobium primulae a. rufipenne Gerh. Schwarz, nur die Decken einfarbig rotgelb. Kaltwasser Kr. Lüben. 1 Stck.

9. Porrhodites fenestralis Zett. An der Wölfel in 2 Ex. gefunden (Gb.).

10. Deliphrum algidum Er. Ebenfalls an der Wölfel. 1 Stck. (Gb.).

Planeustomus palpalis v. alutaceus Gerh. Die Decken der ganzen Länge nach deutlich chagriniert. Gewöhnliche Stücke nur hinten mit deutlichem Chagrin. Schwarzwasserbruch bei Liegnitz. ss.

Thinobius longipennis v. pusillimus Heer. Fast ebenso hfg. als die Stammform. Liegnitz, besonders im Katzbachanspülicht.

Oxyporus maxillosus a. signatus Gerh. Hinterrand des 5. und 6. Dorsalsegments mit einem schmalen Saum regelmäßig senkrecht gestellter zierlicher schwarzer deutlich durchscheinender kurzer Striche. Bei der Stammform sind diese Striche gelb. Liegnitz s.

Stenus impressus v. insulcatus Gerh. Halsschild ohne Mittelfurche. ss. Vorgebirge (G.).

Medon brunneus a. nigricans Gerh. Kopf und Halsschild fast schwarz. Heßberge, 10. 1 Stck. Hierher auch M. piceus der Letznerschen Coll.

Philonthus concinnus a. ochripennis Gerh. Decken fahlgelb. ss. Liegnitz (G.). — Ph. sanguinolentus a. contaminatus Grav. Liegnitz (G.). — Ph. discoideus a. rufipennis Gerh. Flügeldecken einfarbig gelb. 2 Stck. Liegnitz (G.). — Ph. quisquilius m. opacus Gerh. Decken matt. Liegnitz ss. (G.).

11. Hypocyptus apicalis Bris. Neisse. 1 Stck. 9. (Gb.).

Bryaxis longicornis a. nigripennis Gerh. Decken schwarz. 1 Stck. Liegnitz (G.).

Stenichnus collaris a. rufescens Gerh. Der ganze Käfer rot, aber erhärtet, nur 2 Stck. Liegnitz (G.). — St. collaris a. tomentosus Gerh. Hinterbrust eines ♂ sehr dicht weiß behaart. Liegnitz (G.).

Liodes dubia a. rufipennis Payk., v. consobrina Sahlb., a. longipes Schmidt, a. bicolor Schmidt. Alle 4 Aberr. bei Liegnitz u. a. O. n. s.

Ochtebius marinus v. pallidipennis Lap. In der Kletteschen Sammlung 1 schles. Stück. — O. marinus a. deletus Rey. 3 Stck. a. d. Katzbach bei Liegnitz (G.).

Cercyon flavipes v. marginellus Payk. Wie die Stammform hfg.

Atomaria ruficornis v. nigricornis Gabr. ss. Neisse (Gb.), Liegnitz (G.). — A. ruficornis m. opaca Gerh. Decken matt. Liegnitz s.

Aphidecta obliteratus a. suturalis Gabr. Die Aberr. hat breiten schwarzen Natstreifen, normale Stücke haben entweder keinen oder einen nur schwach angedeuteten.

12. Scymnus rufipes F. Bei Vorderheide in 1 Stck. (G.).

Coccidula rufa a. plagiata Gerh. Das Dorsum jeder Decke mit einem 3/4 der Länge einnehmenden dunklen Streifen. Jakobsdorfer See. 1 Stck.

Attagenus piceus a. sordidus Heer. 2 Stck. von Liegnitz. Der Catalog von 1906 zieht diese Aberr. zur Stammform, hat dagegen eine Var. megatoma, deren Beschreibung ich nicht kenne. Bose zieht seinen piceus mit megatoma zusammen.

Anthrenus verbasci v. nebulosus Rttr. In Liegnitz an der Promenade auf blühender Tamariske s. (G.).

Leptura rubra v. maculiceps Gabr. Scheitel mit zwei roten Fleckenpunkten. Fast häufiger als die Stammform. (Gb. G.) —

L. attenuata v. brunnescens Balbi ss., v. imperfecta Gerh. Die schwarzen Querbinden erreichen weder Nat noch Außenrand. Nicht s. — L. attenuata a. maculicollis Gabr. Vorderdecken des Halsschildes mit einer roten Makel, die bei v. brunnescens verlängert ist. Nicht s.

Clytanthus sartor v. griseus Gabr. Die weiße Behaarung der Decken ist so dicht, daß unter ihr die weiße Bindenzeichnung nur wenig hervortritt. 1 Stck. Neisse (Gb.).

Melasoma aenea a. discolor Gerh. Ein schles. Stück aus der Sammlung des verstorbenen Selinke. Unterseite metallisch gelbgrün, Kopf, Halsschild und das vordere Drittel der Decken gesättigt grün, ein sehr schmaler Hinterrand des Halsschildes, das Schildchen und die hinteren $^2/_3$ der Decken kupferig metallisch, einzelne Flecken dazwischen grün, Fühler schwarz, ihre ersten Glieder rotbraun, Taster schwarz, Hinterschenkel gräulich, sonst die Beine schwarz metallisch.

Phytonomus punctatus v. lineellus Gerh. Die Nat und zwei Interstitien jeder Flügeldecke weißlich beschuppt. Liegnitz 1 Stck.

Apion loti a. brunneirostre Gerh. s. Rüssel braun. Liegnitz (G.).

Neue Fundorte seltenerer schlesischer Käfer aus dem Jahre 1909.

Von **J. Gerhardt.**

Trechus rubens Fbr. Auf einer Wiese bei Neisse (Gabr.).

Acupalpus exiguus a. dubius Schilsky. Hat nie vertiefte Nat an der Basis der Decken. gehört also nicht zu A. luteatus, wie früher angenommen wurde.

Micropeplus tesserula. Isergeb. 8 (v. Varendorff).

Bryoporus cernuus Grav. Ellguth 5. (Gb.).

Bryocharis inclinans Grav. An der Wölfel (Gb.).

Tachyporus hypnorum a. armeniacus Kol. Bei Neisse in einem verpilzten Baumstumpf (Gb.).

Atheta luridipennis Mannh. Neisse und A. arcana Er. Glatzer Geb. (Gb.).

Bythinus macropalpus Aubé. Ellguth (Gb.).

Liodes silesiaca Kr. Isergeb. (v. Varend.).

Meligethes ovatus Sturm. Neisse (Gb.).

Cryptophagus quercinus Kr. Neisse (Gb.).

Cis alni Gyll. dto.

Anthrenus verbasi L. Liegnitzer Promenade auf blühenden Sträuchern n. s., namentlich auf Tamarinde und Jasmin. 6. (G.). Bisher übersehen.

Adrastus limbatus Fbr. Lambsdorfer Schießplatz an Getreideähren hfg. (Gb.).

Athous mutilatus Rosenh. Schweinsdorf (Gb.), Altvater (Dr. Marx).
Gastrallus immarginatus Müll. Neisse (Gb.).
Caenocara subglobosa Muls. Neisse (Gb.).
Mantura rustica. Ellguth 5. (Gb.).

Nachtrag.

Die hierunter aufgeführten Neuheiten sind zumeist dem Verzeichnis der Käfer Deutschlands von Schilsky entnommen. Angaben über spezielle Fundorte sind späterer Forschung vorbehalten. Durch »Kf. D.« ist auf sie hingewiesen. Ihre Veröffentlichung konnte leider erst nach Drucklegung meiner III. Auflage des Verzeichnisses der Käfer Schlesiens erfolgen.

Cicindela hybrida a. bipunctata Letzn. und a. virescens Letzn. (Kf. D.)
Calosoma inquisitor v. cupreum Motsch. (Kf. D.)
Carabus coriaceus v. rugifer Kr. (Kf. D.) C. convexus a. simplicipennis Dej. (Kf. D.) C. Linnei a. bescidensis Rttr. (Kf. D.)
Badister sodalis v. dorsiger Dft. (Kf. D.)
Amara tricuspidata a. lepidula Letzn. (Kf. D.)
Stenus Erichsoni v. Ludyi Fauv. (Kf. D.)
Quedius maurus v. pyropterus Epp. (Kf. D.)
Tachyporus obtusus v. nitidicollis Steph. (Kf. D.)
Atemeles paradoxus a. acuticollis Wassm. (Kf. D.)
Hygropora cunctans v. nigripes Thoms. (Kf. D.)
Liodes dubia v. subglobosa Rttr. (Kf. D.)
Hydraena gracilis v. obscuripes Gerh. Schenkel, zuweilen auch die Schienen schwarz.
Dasytes plumbeus v. nigrofemoratus Schilsky. (Kf. D.) Besonders unter ♀ n. s. (Gerh.).
Dolichosoma lineare a. coerulescens Schilsky (Kf. D.). Auch diese Aberr. ist überall n. s. (Gerh.).
1. Cis reflexicollis Abeille. Beskiden (Kf. D.).

Lycoperdina succincta a. fasciata Fbr. (Kf. D.)
Cynegetis impunctata a. 8-punctata Schneid. (Kf. D.)
Coccinella 10-punctata a. thoracica Schneid. (Kf. D.)
Anthrenus scrophulariae v. gravidus Küst. (Kf. D.)

2. Hypnoidus flavipes Aubé. Von Reitter an der Ostrawitza gesammelt.

3. Hapalus analis Schaum. (Kf. D.)

4. Abdera 4-fasciata Curt. Seit 1829 schlesisch.
Evodinus clathratus a. signatus Pz. (Kf. D.)
Leptura 6-guttata a. exclamationis Fbr. (Kf. D.)
Leptura dubia a. chamomillae Fbr. (Kf. D.)
Leptura revestita a. rubra Geoffr. (Kf. D.)

5. Clytanthus ruficornis Oliv. (Kf. D.)
Clytus tropicus m. Kelchi Bach. (Kf. D.)
Cryptocephalus sericeus a. purpurascens Weise und a. violaceus Weise. (Kf. D.)
Melasoma aenea a. bicolor Schilsky. (Kf. D.)
Chalcoides lamina a. cuprea Weise. (Kf. D.)
Chrysomela geminata a. nigra Weise. (Kf. D.)
Psylliodes picina a. bicolor Gerh. Halsschild rot.
Cassida vibex a. pannonica Sffr. (Kf. D.)
Polydrosus impar a. vranicensis Rttr. (Kf. D.)
Phyllobius oblongus a mandibularis Gerh. Mandibeln sehr stark vorragend, in der Mitte stark gezähnt, der Zahn grade nach innen gerichtet. Mandibelspitze stark nach innen gekrümmt und scharf zugespitzt.
Alophus triguttatus a. uniformis Rttr. Beskiden. (Kf. D.)
Dorytomus taeniatus v. rectirostris Faust. Meist ♀. (Gerh.)
Dorytomus dorsalis a. Linnei Faust und a. nigifrons Faust. (Kf. D.)

6. Sibinia fugax Germ. (Kf. D.)
Nanophyes marmoratus a. angustiformis Bach. (Kf. D.)

7. Apion elongatulum Desbr. Altheide n. s. auf Genista pilosa. (Kf. D.)
Apion dispar a. viridescens Gerh. Decken grünlich. Liegnitz.
Apion ervi a. ♂ Schilskyi Gerh. Fühlerglied 1 oder 1 und 2 gelb, die übrigen schwarz. — Und ♂ a. nigroclavatum Gerh. Nur die Keule dunkel. Beide ss. Liegnitz.

8. Apion intermedium Epp. Beskiden. (Kf. D.)
Apoderus coryli a. nigricollis Esch. (Kf. D.)
Aphodius fimetarius a. bicolor Geoffr. (Kf. D.)
Aphodius merdarius a. icterus Laich. (Kf. D.)
Geotrupes vernalis a. obscurus Muls. (Kf. D.)
9. Trichius zonatus Germ. Beskiden s. (Rttr.). Dafür ist T. abdominalis als schlesisch zu kassieren.



O. Opitz'sche Buchdruckerei, Namslau.